

# Münchener Jahreswirtschaftsbericht 2023



# Vorwort

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie waren kaum überwunden, da hat der Angriffskrieg auf die Ukraine nicht nur zu geopolitischen Verwerfungen, sondern auch zu massiven Folgen für die gesamtwirtschaftliche Lage in Deutschland und Europa im Jahr 2022 geführt: Eine rasch steigende Inflation, massive Preisanstiege bei Energieträgern und anhaltende Lieferkettenprobleme waren die unmittelbaren Folgen. Überdies hat sich der Fachkräftemangel weiter verschärft und ist zu einer echten Belastung für die deutsche Wirtschaft und damit auch für den Wirtschaftsstandort München geworden.

Im Rückblick zeigt sich aber auch, dass sich der Wirtschaftsstandort München trotz dieser Herausforderungen im Jahr 2022 recht erfreulich entwickeln konnte: Nach den coronabedingten Anstiegen der Arbeitslosenzahlen ist im Jahr 2022 erstmals wieder ein deutlicher Rückgang bei der Arbeitslosigkeit zu beobachten. Die Arbeitslosenquote fiel auf 3,9 % im Agenturbezirk München, liegt aber immer noch über dem Vor-Corona-Niveau. Die Beschäftigtenzahl erreichte mit rund 940.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ein neues Allzeithoch. Zu einem kontinuierlichen und wichtigen Jobmotor hat sich dabei der Informations- und Kommunikationssektor entwickelt; allein 8.500 neue Stellen sind in diesem Bereich im letzten Jahr entstanden und sorgen somit nicht nur für Beschäftigung am Standort, sondern sind zu einem bedeutenden Faktor in Münchens Wertschöpfung geworden. Die hohen Gewerbesteuererinnahmen der bayerischen Landeshauptstadt auch im Jahr 2022 sind Ausdruck einer insgesamt erfreulichen Geschäftsentwicklung der Münchner Unternehmen.

Die ökonomische Analyse des Münchner Jahreswirtschaftsberichts wird in diesem Jahr erstmalig ergänzt und erweitert um zusätzliche Wohlfahrtsindikatoren, die verstärkt soziale und ökologische Aspekte in den Fokus der Betrachtung rücken, um damit im weiter gefassten Sinne Wohlstand und Lebensqualität der Münchner Bevölkerung sichtbarer zu machen. Diese differenzierte Betrachtung macht deutlich, dass der Anstieg der gesamtgesellschaftlichen Wohlfahrt geringer ausfällt als es der wirtschaftlichen Wertschöpfung entspricht. Ökologische Kosten aber auch eine tendenzielle Zunahme einer ungleichen Einkommens- und Vermögensverteilung bremsen den Anstieg des gesamtgesellschaftlichen Wohlfahrtssaldos.

Die Stadt München leistet durch ihre zahlreichen und umfassenden freiwilligen Leistungen, etwa im Bereich kommunaler Arbeitsmarktpolitik, sowie durch hohe Investitionen in den sozialen Bereichen, wie Erziehung und Unterricht, aber auch durch ihre aktive Rolle in der kommunalen Wohnungspolitik einen wichtigen Beitrag zur Erhöhung und ausgeglicheneren Verteilung der (stadt-)gesellschaftlichen Wohlfahrt.

Clemens Baumgärtner  
Referent für Arbeit und Wirtschaft

# Inhalt

<b>Wirtschaftliche Rahmenbedingungen .....</b>	<b>9</b>
<b>Wirtschafts- und Innovationsstandort München .....</b>	<b>11</b>
Wirtschaftsleistung und Kaufkraft in München und im Städtevergleich.....	11
Beschäftigungsentwicklung in München und im Städtevergleich .....	13
Unternehmen am Standort München.....	14
Start-up und Gründungsstandort München .....	17
Wissens- und Innovationsstandort München.....	18
Regionale Kooperation – Die Metropolregion München.....	21
<b>Dimensionen der Wohlfahrt in München .....</b>	<b>23</b>
Wohlfahrtsentwicklung und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit .....	23
Der Regionale Wohlfahrtsindex für München.....	23
Soziale Gerechtigkeit und Teilhabe.....	25
Einkommensverteilung .....	25
Vermögensverteilung .....	27
Kinderbetreuung .....	27
Umwelt- und Klimaschutz .....	28
Energieverbrauch und Treibhausgasemissionen nach Verbrauchssektoren.....	28
Kommunale Angebote für Münchens Betriebe und Unternehmen zur Reduzierung von Energieverbrauch und THG-Emissionen.....	30
<b>Münchener Wirtschaftsbranchen .....</b>	<b>32</b>
Verarbeitendes Gewerbe .....	34
Handwerk und Baugewerbe.....	35
Dienstleistungssektor .....	37
Finanzplatz München.....	38
Handel und Gastgewerbe .....	39
Tourismus.....	41
High-Tech-Branchen und Innovationscluster .....	43
Automotive-Sektor .....	43
Informations- und Kommunikationssektor .....	45
Life Sciences – Biotechnologie- und Pharmaindustrie .....	47
Kultur- und Kreativwirtschaft.....	49
<b>Münchener Arbeitsmarkt.....</b>	<b>52</b>
Entwicklungen auf dem Münchener Arbeitsmarkt und Städtevergleich .....	52
Münchener Arbeitsmarkt- und Qualifizierungspolitik.....	54
Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm des Jobcenters München.....	54

Kommunale Beschäftigungs- und Qualifizierungspolitik.....	55
Strukturanalyse des Münchner Arbeitsmarktes .....	57
Jugendliche auf dem Münchner Ausbildungs- und Arbeitsmarkt.....	57
Frauen auf dem Münchner Arbeitsmarkt .....	59
Ausländer*innen auf dem Münchner Arbeitsmarkt .....	62
Erwerbstätigenprognose für München.....	67
<b>Flächen, Mieten, Immobilien .....</b>	<b>69</b>
Münchner Büroimmobilienmarkt .....	69
Entwicklung der Gewerbe- und Dienstleistungsflächen .....	71
Münchner Wohnungsmarkt.....	72
<b>Kommunale Finanzen .....</b>	<b>75</b>
Stadthaushalt – Einnahmen und Ausgaben.....	75
Kommunale Investitionen.....	78
Kommunale Verschuldung .....	79
<b>Infrastruktur als Standortfaktor .....</b>	<b>80</b>
Flughafen München .....	80
Messe München.....	81
Stadtwerke München .....	81
<b>Fazit und Ausblick.....</b>	<b>83</b>

# Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1	Kaufkraftvergleich deutscher Großstädte – 2022.....	12
Abbildung 2	Entwicklung der SV-Beschäftigung in München und der Region.....	14
Abbildung 3	Gewerbean- und Gewerbeabmeldungen in München .....	16
Abbildung 4	Unternehmensinsolvenzen in München .....	16
Abbildung 5	Akademikerquote im Großstadtvergleich – 2022 .....	19
Abbildung 6	Studierende an Münchner Hochschulen – 2022 .....	19
Abbildung 7	Regionaler Wohlfahrtsindex München .....	24
Abbildung 8	Entwicklung des Gini-Koeffizienten in München, Bayern und Deutschland.....	25
Abbildung 9	Verteilung der Nettoäquivalenzeinkommen in München nach Einkommenschichten .....	26
Abbildung 10	Kinderbetreuung in München .....	28
Abbildung 11	Gesamter Endenergieverbrauch in München – Aufteilung nach Sektoren .....	29
Abbildung 12	THG-Emissionen in München – Aufteilung nach Sektoren .....	30
Abbildung 13	Entwicklung der Wertschöpfung in München nach Sektoren.....	32
Abbildung 14	Beschäftigungsentwicklung und Beschäftigungsverteilung nach Sektoren in München .....	33
Abbildung 15	Entwicklung der monatlichen Übernachtungen in München .....	42
Abbildung 16	Top-Ten Auslandsmärkte in München .....	42
Abbildung 17	Hotelmarktkennzahlen im Vergleich .....	43
Abbildung 18	Entwicklung der SV-Beschäftigten im IuK-Sektor in München und der Region .....	46
Abbildung 19	Entwicklung der SV-Beschäftigten in der Biotechnologie- und Pharmaindustrie in der Metropolregion München .....	48
Abbildung 20	Entwicklung der Arbeitslosigkeit im Agenturbezirk München .....	52
Abbildung 21	Entwicklung der Arbeitslosenquoten im Großstadtvergleich.....	53
Abbildung 22	Struktur der SV-Beschäftigung in München nach Geschlecht – 2022	60
Abbildung 23	Büroflächenumsatz und Leerstand in München .....	69
Abbildung 24	Leerstandsquoten von Büroflächen – Städtevergleich.....	70
Abbildung 25	Durchschnittsmieten deutscher Bürostandorte .....	70
Abbildung 26	Entwicklung von Baulandpreisen und Mieten in München.....	73
Abbildung 27	Genehmigte und fertiggestellte Wohnungen in München .....	74
Abbildung 28	Stadthaushalt München.....	75
Abbildung 29	Aufkommen wichtiger kommunaler Steuern .....	76
Abbildung 30	Entwicklung von Eigenkapitalquote und Eigenkapital .....	78
Abbildung 31	Investitionsschwerpunkte in München – 2022-2026 .....	78

# Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	Wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland .....	9
Tabelle 2	Wirtschaftskraft im Städtevergleich – 2020 .....	11
Tabelle 3	SV-Beschäftigung in deutschen Großstädten – 2022 .....	13
Tabelle 4	Aufteilung der Unternehmen nach Beschäftigtengrößenklassen – 2021 .....	14
Tabelle 5	Börsennotierte Unternehmen in München und der Region – 2023....	15
Tabelle 6	Wirtschaftliche Eckdaten im Vergleich .....	21
Tabelle 7	Anteile der Vermögen nach Quintilen für Deutschland, Bayern, München/Nürnberg .....	27
Tabelle 8	SV-Beschäftigung in München nach Branchen .....	34
Tabelle 9	Umsatz und Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe in München .....	35
Tabelle 10	Entwicklung des Handwerks in München .....	36
Tabelle 11	Entwicklung der SV-Beschäftigung im Dienstleistungssektor in München .....	38
Tabelle 12	Entwicklung der SV-Beschäftigung im Banken- und Versicherungssektor in München .....	39
Tabelle 13	Entwicklung der SV-Beschäftigung im Handel in München .....	40
Tabelle 14	Entwicklung der SV-Beschäftigung im Gastgewerbe in München .....	41
Tabelle 15	Gästekünfte und Übernachtungen in München .....	41
Tabelle 16	Beschäftigung und Umsatz im Automotive-Sektor in der Region München 2019 .....	44
Tabelle 17	Ausgewählte Akteure im Automotive-Sektor in der Region München	44
Tabelle 18	Entwicklung der SV-Beschäftigung im IuK-Sektor München .....	45
Tabelle 19	Biotechnologie und Pharmabranche in der Metropolregion München – 2021 .....	48
Tabelle 20	Rangliste der zehn häufigsten Ausbildungsberufe in München bei Männern .....	58
Tabelle 21	Rangliste der zehn häufigsten Ausbildungsberufe in München bei Frauen .....	58
Tabelle 22	Arbeitslosigkeit von Jugendlichen .....	59
Tabelle 23	SV-Beschäftigung von Frauen in München .....	61
Tabelle 24	Arbeitslosigkeit von Frauen .....	62
Tabelle 25	SV-Beschäftigung von Ausländer*innen in München .....	63
Tabelle 26	Arbeitslosigkeit bei Ausländer*innen .....	64
Tabelle 27	Einreisen von Geflüchteten nach München .....	66
Tabelle 28	Vergleich Erwerbstätigenprognose – Erwerbstätigenentwicklung für die Region München .....	68
Tabelle 29	Entwicklung Erwerbstätigkeit in der Region München .....	68
Tabelle 30	Ausweisung von Gewerbe- und Dienstleistungsflächen – 2022 .....	71
Tabelle 31	Wohnungsmieten im regionalen Vergleich .....	73

Tabelle 32	Gesamtbilanz der Landeshauptstadt München.....	77
Tabelle 33	Schuldenentwicklung – Hoheitshaushalt.....	79



# Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

## Wirtschaftsentwicklung in Deutschland 2022

Das Jahr 2022 war gekennzeichnet von den unmittelbaren Folgen des Ukraine-Krieges und den mittelbaren Auswirkungen der Corona-Pandemie: Anhaltende Lieferschwierigkeiten bei Vorprodukten, starke Turbulenzen mit extremen Preisspitzen an den Energiemärkten und dazu ein sich ausweitender Mangel an Arbeitskräften kennzeichneten das Wirtschaftsjahr 2022. Während sich anfangs vor allem importierte Vorleistungen und Energie spürbar verteuerten und die Inflationsrate in die Höhe schnellen ließ, haben sich die Preissteigerungen mittlerweile in die Breite entwickelt und betreffen nun alle Waren und Dienstleistungen.

Tabelle 1 *Wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland*

	2020	2021	2022	2023	2024*
BIP (preisbereinigt) (Veränderung ggü. Vorjahr in %)	-3,7	2,6	1,8	0,3	1,5
Erwerbstätige (in Mio.)	44,92	44,98	45,57	45,90	45,96
Arbeitslose (in Mio.)	2,70	2,61	2,42	2,48	2,41
Arbeitslosenquote (in %)	5,9	5,7	5,3	5,4	5,3
Verbraucherpreise (Veränderung ggü. Vorjahr in %)	0,5	3,1	7,9	6,0	2,4
<b>Finanzierungssaldo des Staates</b>					
in Mrd. Euro	-147,6	-134,3	-101,3	-90,8	-39,9
in % des nominalen BIP	-4,3	-3,7	-2,6	-2,2	-0,9
<b>Leistungsbilanzsaldo</b>					
in Mrd. Euro	238,7	265,0	145,1	232,2	257,5
in % des nominalen BIP	7,0	7,4	3,8	5,7	6,0
<b>Nachrichtlich (preisbereinigt)</b>					
BIP im Euroraum (EU 27) (Veränderung ggü. Vorjahr in %)	-6,4	5,4	3,6	0,6	1,7
Arbeitslosenquote im Euroraum (EU 27) (in %)	7,2	7,0	6,1	6,2	6,2
Verbraucherpreise im Euroraum (EU27) (Veränderung ggü. Vorjahr in %)	0,7	2,9	8,8	6,1	2,7

Quelle: Frühjahrgutachten 2023 der Forschungsgruppe Gemeinschaftsdiagnose, Eurostat, Statistisches Bundesamt, Bundesagentur für Arbeit, Deutsche Bundesbank, eigene Darstellung

## Ausgangssituation Jahresbeginn 2023

Die gesamtwirtschaftliche Ausgangslage stellt sich in Deutschland nach Ablauf der ersten Monate des Jahres 2023 etwas besser dar als erwartet. Die Abwärtsrisiken haben sich reduziert, insbesondere nachdem es im milden Winter 2022/2023 nicht zur befürchteten Gasmangellage gekommen ist. Die sinkende Unsicherheit über die Energieversorgung führte damit im ersten Quartal 2023 zu einem deutlichen Rückgang der Energiepreise: So lag der

durchschnittliche Großhandelspreis für Erdgas im März 2023 um rund 80 % niedriger als zum Höchststand im August 2022.

#### **Inflation und Inflationsbekämpfung**

Im Jahresdurchschnitt haben sich die Verbraucherpreise in Deutschland um 7,9 % erhöht. Damit lag die Inflationsrate deutlich über den Werten der Vorjahre, wobei bereits im Jahr 2021 eine durch steigende Energiepreise induzierte Inflationsrate von 3,9 % festgestellt werden konnte. Verantwortlich für den raschen Anstieg der Inflation im Jahr 2022 waren vor allem die extremen Preisanstiege bei Energieprodukten und Nahrungsmitteln, aber auch kriegs- und krisenbedingte Sondereffekte wie Lieferengpässe und deutliche Preisanstiege bei vorgelagerten Wirtschaftsstufen trugen zu den hohen Inflationsraten bei. Die bundesweit höchsten Zunahmen der Verbraucherpreise waren insbesondere in den Monaten September, Oktober und November zu verzeichnen; hier lagen die monatlichen Teuerungsraten bei über 10 %. Staatliche Maßnahmen, wie etwa die zeitweise Senkung der Energiesteuer auf Kraftstoffe, die befristete Einführung des 9-Euro-Tickets, der Wegfall der EEG-Umlage seit Juli 2022, die Reduzierung der Umsatzsteuer auf Gaslieferungen von Oktober 2022 bis März 2024, sowie die Übernahme von Gas- und Wärmerechnung für den Monat Dezember trugen alles in allem zu einer deutlichen Abmilderung der Inflationseffekte für die privaten Haushalte bei. Die ab Januar 2023 geltende Gas- und Strompreisbremse wird sich im laufenden Jahr dämpfend auf die Preiseentwicklung auswirken. Auch für energieintensive Unternehmen gibt es seit 2022 entsprechende Zuschüsse. Für das Jahr 2023 wird von einem leichten Rückgang der hohen Inflationsraten ausgegangen.

#### **Beschäftigung und Arbeitslosigkeit**

Positive Entwicklungen zeigten sich am Arbeitsmarkt. Die Zahl der Erwerbstätigen stieg 2022 um 1,3 % auf 45,57 Mio. an. Noch höher fiel die Zunahme bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SV-Beschäftigten) aus; hier lag der Anstieg bei 1,9 %, was einem Plus von rund 645.000 Arbeitskräften entspricht. Im Gegenzug sank die Zahl der Arbeitslosen um rund 7,5 % auf insgesamt 2,42 Mio. Die Arbeitslosenquote ist im Jahr 2022 deutschlandweit auf 5,3 % gesunken und ist damit immer noch etwas höher als im Vor-Corona-Jahr 2019, wo sie bei 5,0 % lag. Für das laufende Jahr wird eine leichte Zunahme der Arbeitslosenzahlen und -quote erwartet, was vor allem durch die ukrainischen Geflüchteten begründet wird, die nicht sofort auf dem deutschen Arbeitsmarkt Fuß fassen.

# Wirtschafts- und Innovationsstandort München

## Wirtschaftsleistung und Kaufkraft in München und im Städtevergleich

### BIP als Maß für die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit

Die Wirtschaftsleistung eines Standortes wird in der Regel über die Größe des Bruttoinlandsprodukts (BIP) gemessen. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) gibt den Gesamtwert aller Güter und Dienstleistungen an, die innerhalb eines Jahres in dem betrachteten Wirtschaftsraum (Land, Bundesland, Stadt/Region) hergestellt wurden. Das BIP ist kein Wohlfahrtsmaß und steht in der Kritik zu einseitig die wirtschaftliche Entwicklung abzubilden. (vgl. hierzu ausführlich den Abschnitt ‚Dimensionen der Wohlfahrt in München‘). Dennoch kann eine ökonomische Analyse nicht auf diesen Indikator verzichten, gerade wenn es um die Einschätzung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit eines Standortes geht.

Tabelle 2 Wirtschaftskraft im Städtevergleich – 2020

Einwohnerstärkste Städte	BIP (abs.) in Mrd. €	BIP je Erwerbstätigen in €	Anteil am BIP – Bundesland
1. Berlin	154,54	74.742	100%
2. Hamburg	117,89	91.289	100%
3. München	120,07	104.616	19,2%
4. Köln	62,67	80.361	9,0%
5. Frankfurt	70,07	94.780	24,5%
6. Stuttgart	53,02	99.651	10,5%
7. Düsseldorf	50,91	92.361	7,3%

Quelle: Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“; eigene Darstellung

### Wirtschaftsstärke Münchens

München ist die drittgrößte Stadt in Deutschland, gemessen an der Einwohnerzahl, liegt jedoch vergleicht man die absolute Höhe des BIP, an zweiter Stelle im Großstadtvergleich. Der Indikator ‚BIP je Erwerbstätigen‘ dient als Maß für die Einschätzung der Produktivität und wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit eines Standortes. Hier liegt München mit einem Wert von 104.616 € mit großem Abstand vor allen anderen deutschen Großstädten. Die wirtschaftliche Stärke des Wirtschaftsstandortes München zeigt sich auch auf regionaler Ebene: 19,2 % des bayerischen BIP werden in München erwirtschaftet, wobei der Bevölkerungsanteil Münchens in Bayern lediglich bei 11,3 % liegt.

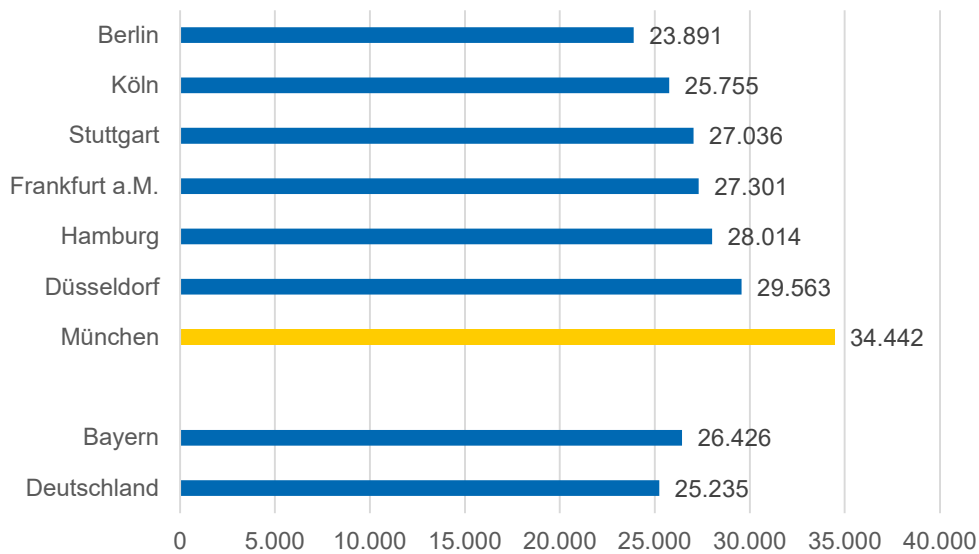
### Definition Kaufkraft

Im Zuge regionalwirtschaftlicher Vergleiche wird häufig auf den Indikator ‚Kaufkraft‘ zurückgegriffen. Als Kaufkraft bezeichnet man die Summe aller Nettoeinkünfte einschließlich staatlicher Transferienkommen. Mit diesem verfügbaren Einkommen sind die Ausgaben für Lebenshaltung, Versicherungen, Miete und Nebenkosten zu finanzieren. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Kaufkraft einer Region ein Durchschnittswert ist und nichts über die Kaufkraft des Einzelnen oder über die Einkommensverteilung und damit über die Schere zwischen Arm

und Reich aussagt (Aussagen zur Einkommensverteilung finden sich im Abschnitt ‚Dimensionen der Wohlfahrt in München‘).

Abbildung 1 Kaufkraftvergleich deutscher Großstädte – 2022

in Euro je Einwohner\*in



Quelle: Acxiom Deutschland GmbH

**Münchens Kaufkraft vor allen anderen Großstädten**

Die Kaufkraft in München ist seit vielen Jahren mit Abstand die höchste im deutschen Großstadtvergleich. Im Jahr 2022 lag die Kaufkraft in München bei 34.442 Euro je Einwohner\*in und damit 36,5 % über dem bundesdeutschen Durchschnitt. Zudem grenzen zwei der kaufkraftstärksten Landkreise Deutschlands an München an: Der Landkreis Starnberg (34.804 Euro/Einwohner\*in) liegt auf Platz eins, der Landkreis München (34.442 Euro/Einwohner\*in) auf Platz zwei, die Landeshauptstadt München folgt auf Platz drei im bundesweiten Kaufkraftvergleich aller Städte und Landkreise. Die Plätze vier und fünf werden vom Hochtaunus- und Main-Taunus-Kreis eingenommen, die direkt an Frankfurt angrenzen.

**Hohe Lebenshaltungskosten in München**

Die hohe Kaufkraft am Standort München ist Ausdruck der sehr guten Beschäftigungssituation und des hohen Lohn- und Gehaltsniveaus in München. Gleichzeitig liegen aber die Lebenshaltungskosten und insbesondere die Miet- und Immobilienpreise mit an der Spitze in Deutschland. Um die ‚tatsächliche‘ Kaufkraft, d.h. gegengerechnet die lokalen Lebenshaltungskosten, entsprechend einzuordnen, wären lokale Preisindices notwendig, die jedoch von Seiten der amtlichen Statistik nicht ermittelt werden.

**Auswirkungen der hohen Inflation**

Die hohen Inflationsraten des Jahres 2022 haben zu enormen Teuerungen in vielen Lebens- und Verbrauchsbereichen geführt. Die Inflationsrate lag im Jahresdurchschnitt 2022 in Deutschland bei 7,9 %, in Bayern bei 8,3 %. Hohe Inflationsraten wirken sich unmittelbar auf die Kaufkraft aus: Steigen die Preise schneller an als die Einkommen, spricht man von einem realen Kaufkraftverlust. Angesichts der derzeit hohen Inflationsraten war und ist ein realer Kaufkraftverlust, trotz zahlreicher Entlastungsmaßnahmen des Bundes im Bereiche Energie und mittlerweile steigender Löhne, zu beobachten.

## Beschäftigungsentwicklung in München und im Städtevergleich

### Beschäftigung im Städtevergleich

München ist gemessen an der Zahl der SV-Beschäftigten der drittgrößte Beschäftigungsstandort in Deutschland. Nach den Pandemie-Jahren, in denen die Beschäftigung kaum oder nur in geringem Umfang zugenommen hat, war im Jahr 2022 in allen deutschen Großstädten ein teils beachtlicher Zuwachs bei der SV-Beschäftigung zu beobachten. Am höchsten fielen die Zunahmen in Berlin mit einem Plus von 4,5 % und in München mit einer Zunahme von 3,4 % aus. Bei der Beschäftigungsquote führt München den Städtevergleich deutlich an: der Anteil der SV-Beschäftigten an der Wohnbevölkerung im erwerbsfähigen Alter liegt in München bei 66,4 % und damit vor allen anderen deutschen Vergleichsgroßstädten. Die Beschäftigungsquote wird von der Bundesagentur für Arbeit als Schlüsselindikator zur Beurteilung des Beschäftigungsstandes einer Region oder Stadt eingeschätzt.

Tabelle 3 SV-Beschäftigung in deutschen Großstädten – 2022

SV-Beschäftigte jeweils zum 30.6.2022

Beschäftigungsquote = Anteil der SV-Beschäftigten an der gleichaltrigen Wohnbevölkerung

Einwohnerstärkste Städte	SV-Beschäftigte	Veränderung zum Vorjahr in %	Beschäftigungsquote
1. Berlin	1.653.911	4,5	59,0
2. Hamburg	1.038.539	3,0	62,9
3. München	939.542	3,4	66,4
4. Köln	606.633	2,6	58,7
5. Frankfurt	616.293	2,2	61,0
6. Stuttgart	435.483	1,9	61,0
7. Düsseldorf	443.963	2,0	62,2

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung

### Beschäftigungsentwicklung in Stadt und Region München

München hat nach den Pandemiejahren 2020 und 2021, in denen kaum oder nur deutlich geringere Beschäftigungszuwächse zu verzeichnen waren, im Jahr 2022 wieder deutlich an Beschäftigung hinzugewinnen können. Der Zuwachs lag bei 3,4 % bzw. 31.085 zusätzlichen SV-Beschäftigten. Damit erreicht die bayerische Landeshauptstadt ein Allzeit-Hoch bei der Beschäftigung, das 2022 bei 939.542 SV-Beschäftigten lag. Eine ausführliche Analyse der Beschäftigungsentwicklung nach Branchen schließt sich im Kapitel ‚Münchener Wirtschaftsbranchen‘ an.

Wie groß die Beschäftigungszuwächse in München sowie im gesamten Wirtschaftsraum, der Region 14<sup>1</sup>, seit 2010 ausfielen, macht Abbildung 2 deutlich. Waren im Jahr 2010 insgesamt 1.145.103 SV-Beschäftigte in Region München tätig, so stieg die Beschäftigtenzahl bis 2022 um 36,3 % (+416.075) auf insgesamt 1.561.178 SV-Beschäftigte. In der Landeshauptstadt fiel die Zunahme im gleichen Zeitraum mit 35,3 % (+245.123 SV-Beschäftigte) etwas geringer als im gesamten Wirtschaftsraum.

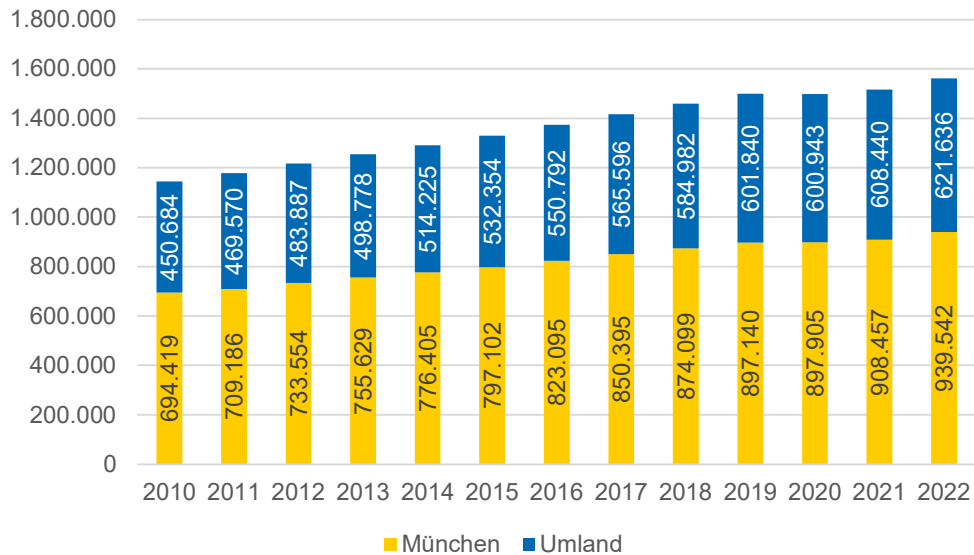
### Pendlerbeziehungen im Wirtschaftsraum München

Die engen ökonomischen Verflechtungen und Arbeitsmarktbeziehungen im Wirtschaftsraum München lassen sich auch an den Pendlerzahlen ablesen: Die Zahl der sv-beschäftigten Einpendler stieg in München im Jahr 2022 um 2,6 % auf insgesamt 446.997. Die Zahl der

<sup>1</sup> Unter ‚Region München‘ wird im Weiteren die Planungsregion 14 verstanden, die neben der Landeshauptstadt München die Landkreise Dachau, Ebersberg, Erding, Freising, Fürstenfeldbruck, Landsberg am Lech, München und Starnberg umfasst.

sv-beschäftigten Auspendler weist eine Zunahme von 8,4 % auf und erreichte im Jahr 2022 einen Wert von 201.563 Personen. Besonders intensiv sind die Pendlerbeziehungen mit dem Landkreis München: 42,3 % aller Auspendler haben hier ihren Arbeitsplatz. Gleichzeitig kommt die zahlenmäßig größte Gruppe an Einpendlern mit 70.253 sv-Beschäftigten ebenfalls aus dem Landkreis München. 62,2 % aller Einpendler kommen aus Oberbayern. Als Ein- bzw. Auspendler zählt grundsätzlich jeder bei dem Arbeits- und Wohnort auseinanderfallen.

Abbildung 2 Entwicklung der SV-Beschäftigung in München und der Region



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung

## Unternehmen am Standort München

### Auswertung des Unternehmensregisters

Für die Stadt München weist das Unternehmensregister 85.425 Unternehmen aus (aktueller Stand: 2021). Die Aufteilung der Unternehmen nach Beschäftigtengrößenklassen zeigt, dass die überwiegende Mehrzahl der Unternehmen Kleinunternehmen sind, die bis zu neun Beschäftigte haben. Rund 11 % der in München ansässigen Unternehmen zählen zu den mittleren Unternehmen, die zwischen zehn und 250 Beschäftigte zählen und 0,6 % aller Münchner Unternehmen sind Großunternehmen. Gerade was die Zahl der Großunternehmen betrifft, liegt München über dem bayerischen Landesdurchschnitt.

Tabelle 4 Aufteilung der Unternehmen nach Beschäftigtengrößenklassen – 2021

Beschäftigtengrößenklassen (Zahl an SV-Beschäftigten)	0-9	10-49	50-249	250 und mehr
Zahl der Unternehmen	75.571	7.485	1.833	536
Verteilung (in %)	88,5%	8,8%	2,1%	0,6%
Zum Vergleich : Verteilung in Bayern	87,6%	10,0%	2,0%	0,5%

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik

### Börsennotierte Unternehmen am Standort München

In der Region München sind sieben DAX-Unternehmen ansässig, soviel wie in keiner anderen deutschen Großstadt. Die Marktkapitalisierung nimmt rund 368 Mrd. Euro knapp ein Viertel des DAX-Gesamtwertes ein. Auch im MDAX, SDAX und insbesondere dem TecDAX weist der

Wirtschaftsraum München jeweils die meisten der dort vertretenen Firmen im Vergleich mit anderen deutschen Großstädten auf.

Tabelle 5 Börsennotierte Unternehmen in München und der Region – 2023

DAX 40	TecDAX*	MDAX	SDAX
Allianz SE	Cancom SE	CTS Eventim AG	ADVA Optical Networking
BMW AG	Hensoldt AG (Taufkirchen)	Hensoldt AG (Taufkirchen)	Atoss Software AG
Infineon Technologies AG (Neubiberg)	Infineon Technologies AG (Neubiberg)	Knorr-Bremse AG	BayWa AG
MTU Aero Engines AG	MorphoSys AG (Planegg)	Nemetschek SE	CANCOM SE
Munich RE AG	Nagarro SE	ProSiebenSat. 1 Media SE (Unterföhring)	Dermapharm AG (Grünwald)
Siemens AG	Nemetschek SE	Rational AG (Landsberg/Lech)	MorphoSys AG (Planegg)
Siemens Energy AG	Siltronic AG	Scout 24 AG	Nagarro SE
	Telefónica Deutschland AG	Siltronic AG	pbb Deutsche Pfandbriefbank AG (Garching)
		Sixt GmbH & Co.	SFC Energy (Brunnthal)
		Telefónica Deutschland AG	Synlab
		Wacker Chemie AG	Traton SE
			Wacker Neuson SE

\*) im TecDAX notierte Unternehmen können zusätzlich auch in den anderen DAX-Werten gelistet sein  
Quelle: Referat für Arbeit und Wirtschaft, eigene Darstellung

**Erfolgsfaktor des Wirtschaftsstandortes München: Vielfalt erzeugt Stabilität!**

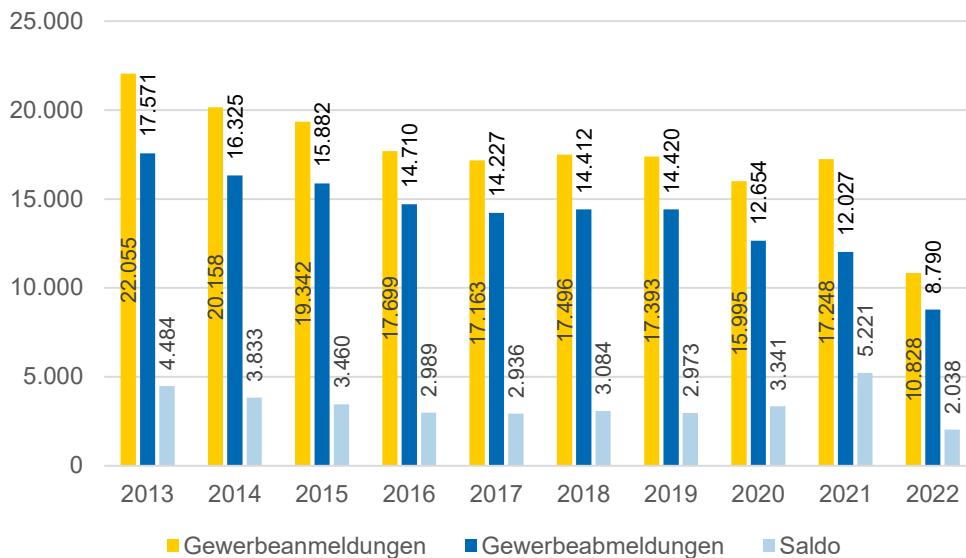
Die Übersicht macht deutlich: München ist ein Standort von zentraler Bedeutung für Unternehmen in Deutschland. Die große Anzahl namhafter Unternehmen und insbesondere die breite Streuung von Marktführern über die unterschiedlichen Branchen hinweg stärkt die Resilienz des Standortes München und macht ihn stabil auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten: Der Wirtschaftsstandort ist weniger abhängig vom wirtschaftlichen Erfolg einzelner Unternehmen und Branchen. Dies unterscheidet München von anderen Standorten in Deutschland, die in der Regel deutlich mehr auf einige wenige Branchen oder sogar einzelne Unternehmen konzentriert sind.

**Deutlicher Rückgang bei Gewerbean- und -abmeldungen**

Die Zahl der Gewerbeanmeldungen ist in München im Jahr 2022 um -37 % gegenüber dem Vorjahr zurück gegangen, bei den Gewerbeabmeldungen lag der Rückgang gegenüber dem Vorjahr bei -27 %. Im Jahr 2022 lag die Zahl der Gewerbeanmeldungen bei 10.828 und die der Gewerbeabmeldungen bei 8.790. Dies ist eine bedenkliche Entwicklung. Dieser enorme Rückgang bei den Gewerbean- und -abmeldungen ist nicht monokausal erklärbar und weicht auch erheblich von Entwicklungen auf Landesebene ab: So wurde in Bayern im Jahr 2022 das Niveau der Gewerbeanmeldungen vor Ausbruch der Corona-Pandemie erreicht. Bei der Interpretation der Gewerbeanzeigenstatistik ist grundsätzlich zu beachten, dass eine Gewerbeabmeldung nicht immer zur tatsächlichen Ausübung eines Gewerbes führt bzw. nicht immer mit der Neuaufnahme eines Gewerbes gleichzusetzen ist: Zuzüge bereits bestehender Betriebe aus anderen Kreisen sowie Rechtsformwechsel, Gesellschaftereintritte oder Änderungen durch Erbfolge, Kauf oder Pacht führen ebenfalls zu Gewerbeabmeldungen, auch wenn die Betriebe bereits bestehen. Gewerbeabmeldungen werden häufig erst deutlich verspätet gemeldet, weshalb auch hier die Statistik nicht immer aktuelle Entwicklungen abbildet.

Überdies werden die freien Berufe in dieser Statistik nicht berücksichtigt. Diese Entwicklungen des vergangenen Jahres bei den Gewerbeanmeldungen in München machen deutlich, dass die kommunale Unterstützung der Gründungs- und Start-up-Förderung weiterhin von großer Bedeutung ist.

Abbildung 3 Gewerbean- und Gewerbeabmeldungen in München

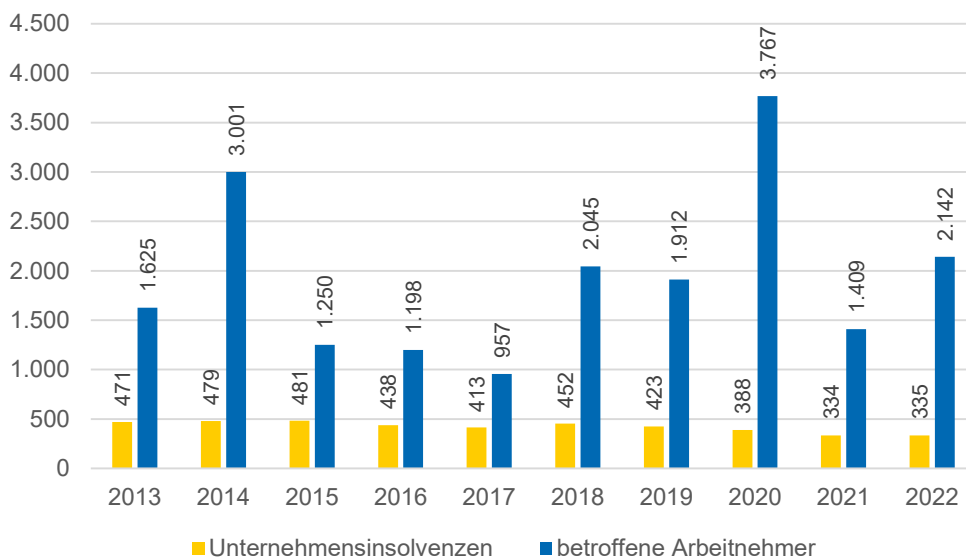


Quelle: Statistisches Amt der Stadt München

#### Unternehmensinsolvenzen in München

Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen liegt in München im Jahr 2022 mit 335 Fällen weiterhin auf niedrigem Niveau. Auch nach dem Auslaufen sämtlicher coronabedingter Sonderregelungen im Insolvenzrecht war in den letzten Jahren erfreulicherweise kein Anstieg der Unternehmensinsolvenzen in München zu verzeichnen. Im Gegenteil: Verglichen mit den Vor-Corona-Zeiten, wo die Insolvenzzahlen in München immer über der 400-er Marke lagen, ist in den letzten drei Jahren ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen. Zum Vergleich: Bayern verzeichnete im Jahr 2022 mit einem Plus von 8,4 % eine deutliche Zunahme der Unternehmensinsolvenzen. Für Deutschland liegt der Anstieg bei 4,3 %.

Abbildung 4 Unternehmensinsolvenzen in München



Quelle: Statistisches Amt der Stadt München



## Start-up und Gründungsstandort München

### München liegt vorne bei Start-up-Neugründungen

Die Landeshauptstadt liegt bei Neugründungen von Start-ups mit an der Spitze im Deutschlandvergleich – das ergibt eine Auswertung des Reports ‚Next Generation – Startup-Neugründungen in Deutschland<sup>2</sup>.

Es wurden 2022 deutschlandweit 2.618 Startups gegründet; davon in Bayern mit 544 Start-ups mehr Jungunternehmen als in jedem anderen Bundesland. Die Städte erweisen sich hier als am gründungsstärksten: In München wurden insgesamt 215 Start-ups gegründet. Damit liegt München hinter Berlin (501), aber vor Hamburg (143), Köln (88) und Frankfurt a.M. (77). Bezogen auf die Einwohnerzahlen, also auf die Größe des Standortes liegt München mit 14,5 Gründungen pro 100.000 Einwohner\*innen erstmals vor Berlin (13,6) und deutlich vor Hamburg (7,7). Allerdings ist die Gesamtzahl an Gründungen 2022 im Vergleich zu 2021 deutschlandweit um -8 % gesunken (2021: 3.196 Start-ups). München liegt beim Rückgang der Neugründungen mit -9 % gegenüber dem Vorjahr ganz im Bundestrend, Berlin weist mit -29 % einen deutlich stärkeren Rückgang bei den Neugründungen auf.

### Standortzufriedenheit

Der ‚Deutsche Startup Monitor 2022‘<sup>3</sup> untersucht die Zufriedenheit hiesiger Start-ups. Deutsche Gründer\*innen sind insgesamt zufrieden mit ihrem Start-up-Ökosystem: 67,7 % bewerten es als gut oder sehr gut. In München liegt die Zufriedenheit der Jungunternehmen sogar bei 72,4 %. Dies liegt nicht zuletzt an dem stark hightech-orientierten und breiten Ökosystem mit einer besonderen Mischung aus erfolgreichen Großunternehmen, etablierten Start-ups, einer exzellenten und international renommierten Universitäts- und Forschungslandschaft mit herausragenden Talenten und eigenen Entrepreneurship-units sowie institutionellen Multiplikatoren. Weitere Ergebnisse des ‚Startup-Monitors‘ zeigen, dass Start-ups durchschnittlich 18,4 Angestellte beschäftigen und 9,2 Neueinstellungen planen. Münchner Start-ups haben mit 42,1 Mitarbeiter\*innen mehr als doppelt so viele Beschäftigte und planen zudem 15,8 Neueinstellungen. Dem gegenüber steht der verschärfte Fachkräftemangel: 34,5 % der deutschen Gründer\*innen nennen dies als zentrale Herausforderung.

### Arbeitsmarkteffekte Münchner Start-ups

Die Arbeitsmarkteffekte Münchner Start-ups hat eine aktuelle Studie untersucht<sup>4</sup>: Münchner Start-ups, Scale-ups und Grown-ups beschäftigen weltweit über 96.000 Mitarbeiter\*innen. Hierbei wurden rund 38.700 Stellen im Großraum München, weitere 14.300 Stellen im Rest von Deutschland und 43.000 Jobs weltweit geschaffen. Der Report untersucht dabei nicht nur kürzlich gegründete Start-ups, sondern alle Unternehmen aus dem Münchner Innovationsökosystem, die seit 1990 gestartet sind. Dabei wird auch der Zusammenhang zwischen Wagniskapital und der Anzahl der Angestellten untersucht. So wurden im Wirtschaftsraum München über die Hälfte der 22.300 Start-up-Jobs in Firmen geschaffen, die nicht mit Wagniskapital unterstützt werden. Gleichzeitig ist München mit 20.900 US-Dollar Wagniskapital-Finanzierung pro Mitarbeiter\*in nach Berlin hinsichtlich der Venture-Capital-Akquise der zweiterfolgreichste Standort im deutschen Ökosystem. Die Untersuchung betrachtet außerdem geschlechtsspezifische Unterschiede zwischen Gründungsteams: Start-ups mit mindestens einer Gründerin schaffen im Durchschnitt 5,9 Arbeitsplätze je einer Million investierten Euro. Das ist mehr als doppelt so viel wie bei reinen Männerteams.

<sup>2</sup> Vgl. Report „Next Generation – Startup Neugründungen in Deutschland“ des Bundesverbandes Deutscher Startups e.V. (BVDS)

<sup>3</sup> PriceWaterhouseCoopers (im Auftrag von Bundesverband Deutscher Startups e.V. (BVDS): „Deutscher Startup Monitor 2022“

<sup>4</sup> Dealroom (im Auftrag von Munich Startup): „Munich Startup Employment Report“, 2022

#### Entrepreneurship-Angebote durch Münchner Hochschulen

Die Vernetzungs- und Beratungsangebote der Gründungs- und Innovationszentren der Münchner Hochschullandschaft leisten einen entscheidenden Beitrag im Themenfeld Start-ups und Gründungen des lokalen Innovationsökosystems. Mit der UnternehmerTUM (Technische Universität München), dem LMU Innovation & Entrepreneurship Center der Ludwig-Maximilians-Universität München, dem Strascheg Center for Entrepreneurship der Hochschule München und dem Entrepreneurship- und Intrapreneurship-Zentrum „founders@unibw“ der Universität der Bundeswehr München sowie im kulturellen Bereich das WaveLab der Hochschule für Musik und Theater München verfügt der Standort über eine sehr vielfältige, wissenschaftsnahe Gründungsförderung.

#### Städtische Beratungsangebote

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft engagiert sich in vielen weiteren Bereichen, die für ein aktivierendes Gründungsumfeld relevant und somit zukunftsweisend sind. Im Rahmen der Wirtschaftsförderung unterstützen die Teams „Gründung“, „Firmenbetreuung“ und das „Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft“ branchenübergreifend in jeder Unternehmensphase. Allein im Jahr 2022 wurden vom Team „Gründung“ über 3.800 Gründungsinteressierte beraten und informiert.

#### „Munich Startup“: wichtiger Partner für Vernetzung und Austausch

Ein wichtiger Partner zur Vernetzung und zum Austausch von Informationen im Münchner Start-up-Ökosystem ist seit vielen Jahren die städtisch unterstützte Online-Plattform [munich-startup.de](https://munich-startup.de). Die Plattform bietet in einem eigens entwickelten Bereich zahlreiche Daten und Fakten rund um die Münchner Gründer\*innenszene. Beliebt ist auch das sogenannte Pinboard, um hier kostenfrei Stellenangebote und sonstige Anzeigen einzustellen.

#### Social Entrepreneurship

Ein neuer, wichtiger Schwerpunktbereich der Landeshauptstadt München ist dem Thema Social Entrepreneurship gewidmet. Social Entrepreneurships zeichnet aus, dass ökologische und gesellschaftliche Herausforderungen mit Hilfe unternehmerischer Mittel gelöst und dadurch ein gesellschaftlicher Impact geschaffen wird. Eine Untersuchung<sup>5</sup> zeigt, dass mit einer Gründungsquote von fast 50 % bei den innovativen Social Enterprises Frauen sehr aktiv sind, so dass hier zugleich ein Schlüssel zur Steigerung der Gründerinnenquote liegt. In München sind bereits viele erfolgreiche Social- und Impact Start-ups am Markt und es besteht ein starkes Netzwerk. Um in der Landeshauptstadt diesen gesellschaftlich relevanten Bereich intensiver voranzutreiben sowie die Vernetzung zwischen den verschiedenen städtischen Referaten und den Akteur\*innen aus dem Social-Entrepreneurship- und Social-Innovation-Bereich sowie der Zivilgesellschaft zu fördern, wurde eine eigene Stelle im Referat für Arbeit und Wirtschaft geschaffen. Wesentliche Aufgabe ist unter anderem die Öffnung der Stadtverwaltung für Ideen und Innovationen von Sozialunternehmen als wichtige Rahmen- und Impulsgeber\*in, um gesellschaftliche Herausforderungen zu überwinden.

## Wissens- und Innovationsstandort München

#### Zusammenspiel Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft

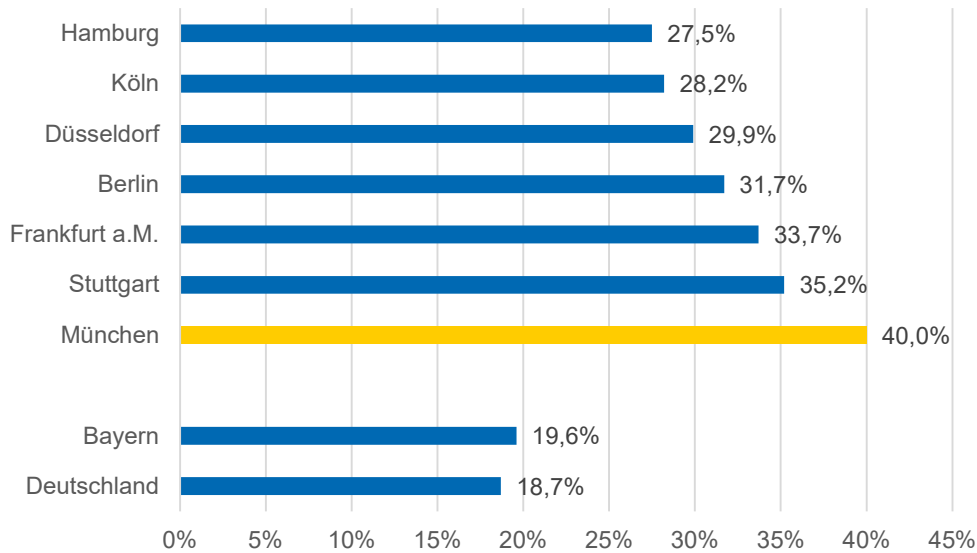
Der Standort München wird geprägt durch das enge Zusammenspiel von Wirtschaft, Wissenschaft, Forschung und Innovation. Die vorhandene räumliche Nähe der Akteure am Wissenschafts- und Innovationsstandort München fördert die Vernetzung und den Wissensaustausch. Die Stadtpolitik und die Stadtverwaltung sehen es als wichtige Aufgabe, Kooperationen zu fördern, um so die Entwicklung neuer Ideen und Erfindungen aus denen am Ende

<sup>5</sup> Deutscher Social Entrepreneurship Monitor (DSEM) 2020/2021

neue Produkte oder innovative Prozesse entstehen, zu unterstützen. Der hohe Anteil der Beschäftigten mit akademischem Abschluss, die Vielzahl von Wissenschaftseinrichtungen, eine hohe Forschungsintensität in der Privatwirtschaft und die universitäre und außeruniversitäre Forschung sind wichtige Impulsgeber für die Entwicklung der gesamten regionalen Wirtschaft.

Abbildung 5 Akademikerquote im Großstadtvergleich – 2022

Anteil der SV-Beschäftigten mit akademischem Abschluss an allen SV-Beschäftigten



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung

**Akteure am Wissenschaftsstandort**

In der Landeshauptstadt München und dem näheren Umland finden sich drei Universitäten sowie 14 Hochschulen und Akademien, an denen zusammen fast 140.000 Studierende eingeschrieben sind. Mit knapp 70 Haupt- und Nebenstandorten von außeruniversitären Forschungseinrichtungen weist München im nationalen Vergleich die größte Dichte außeruniversitärer und staatlicher Forschungseinrichtungen auf. Ergänzt wird diese öffentliche Forschung von umfangreichen Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen der Wirtschaft, wie beispielsweise dem Forschungs- und Innovationszentrum von BMW (FIZ) oder der Erweiterung von Forschungszentren globaler Konzerne wie Apple. Von dieser Breite und Tiefe profitiert die Münchner Wirtschaft, die durch eine große Vielzahl an technologie- und forschungsintensiven Branchen seit vielen Jahren geprägt ist

Abbildung 6 Studierende an Münchner Hochschulen – 2022



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik

**Münchner Wissenschaftseinrichtungen**

Oft wird der Wissenschaftsstandort München nur über renommierte Einrichtungen wie die Exzellenzuniversitäten Ludwigs-Maximilians-Universität (LMU) und Technische Universität München (TUM), die Hochschule München und die Max-Planck- und die Fraunhofer Gesellschaft definiert, die sicherlich von herausragender Bedeutung sind. Ein vertiefter Blick zeigt aber, dass das Forschungs- und Themenspektrum in München deutlich vielfältiger und

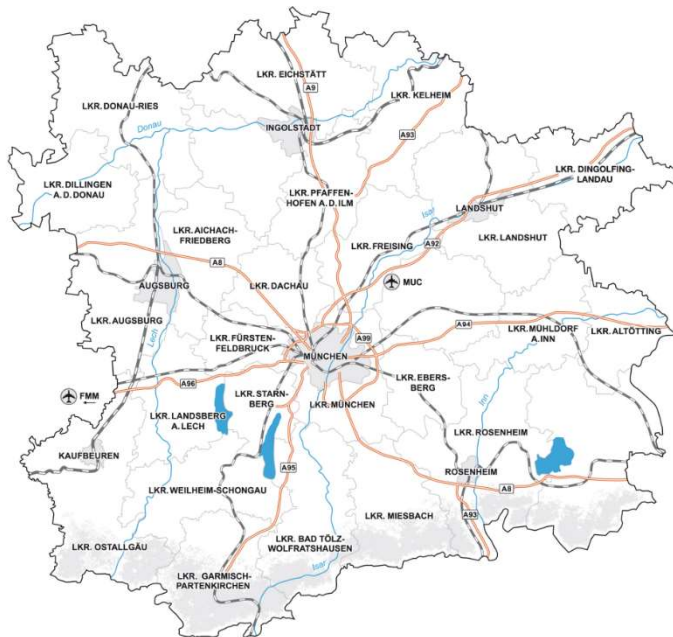
breiter ist. Es gibt zahlreiche hochspezialisierte Forschungsnetzwerke und -institute, die München zu einem national und international herausragenden Forschungsstandort machen. Diese Forschungen werden begleitet von Technologietransferstellen, Beratungs- und Innovationszentren, Inkubatoren und der Verfügbarkeit von Risikokapital. So entsteht ein Innovationsökosystem das beste Voraussetzungen für eine intensive und erfolgreiche Start-up und Gründerszene in München bietet.

#### Stadt als wichtige Partnerin von Wissenschaft und Unternehmen

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft nimmt seine Aufgabe als Partner und Vermittler zwischen Wissenschaft und Unternehmen auf vielfältige Art und Weise wahr. Neben dem Angebot von Gründungs- und Coworkingzentren wie dem Münchner Technologiezentrum oder dem Munich Urban Colab vertritt die Stadt in zahlreichen Netzwerken, um diese Kooperationen zu fördern, zu unterstützen und wo möglich auch durch konkrete Projekte voran zu treiben – zwei Beispiele:

- Mit dem *Innovationswettbewerb der Landeshauptstadt München*, den das Referat für Arbeit und Wirtschaft seit 2018 organisiert, unterstützt die Stadt die Gründungs- und Innovationsaktivitäten. Dabei werden von den einzelnen städtischen Referaten und Eigenbetrieben Aufgabenstellungen zum Themenfeld Smart Cities formuliert. Ziel ist es, neue, innovative Ideen und Lösungsansätze zu städtischen Problem- und Fragestellungen zu finden. Das besondere dieses Wettbewerbes ist, dass die erfolgreichen Unternehmen die Möglichkeit erhalten, ihre Ideen im städtischen Umfeld auszuprobieren und zu marktfähigen Produkten zu entwickeln. Ein wichtiger Bestandteil dieses Wettbewerbs ist die enge Kooperation mit den Technologietransferstellen und Gründungszentren der Hochschulen und Universitäten, die die Wettbewerbsteilnehmer\*innen begleiten und betreuen.
- Das Innovations- und Gründungszentrum *Munich Urban Colab* ist im Juni 2020 als eine gemeinsame Initiative der *der UnternehmerTUM und der Stadt München* mit einer klaren Vision gestartet: Einen Ort für interdisziplinäre Zusammenarbeit zu schaffen, um gemeinsam an nachhaltigen und innovativen Lösungen für urbane Herausforderungen für eine lebenswerte Stadt der Zukunft zu arbeiten. Im Munich Urban Colab entwickeln und testen Start-ups, etablierte Unternehmen, die Wissenschaft, Talente und die Stadt München zusammen mit Bürger\*innen innovative Konzepte. Allein im Jahr 2022 fanden über 350 Veranstaltungen und Workshops im Munich Urban Colab statt, die Gelegenheit für Co-Working und Networking der zahlreichen Münchner und internationalen Akteure boten.

## Regionale Kooperation – Die Metropolregion München



Die Metropolregion München ist einer der erfolgreichsten Wirtschaftsräume Europas. Die Metropolregion reicht von Eichstätt im Norden bis Garmisch-Partenkirchen im Süden und von Dillingen an der Donau und dem Ostallgäu im Westen bis nach Altötting im Osten. Auf einer Fläche von über 25.000 km<sup>2</sup> lieben hier über 6 Mio. Bürger\*innen.

Quelle: Europäische Metropolregion München e.V.

### Hohe Wirtschafts- und Innovationskraft in der Metropolregion München

Wie die Landeshauptstadt München zeichnet sich die gesamte Metropolregion durch eine hohe Wirtschafts- und Innovationskraft aus. Bei Studien und Rankings erreicht sie Jahr für Jahr Spitzenplätze. Das verdankt die Metropolregion einer gesunden Mischung von Global

Playern und erfolgreichen regionalen Betrieben, aufstrebenden innovativen Unternehmen verschiedenster Branchen sowie hervorragenden Forschungsinstituten, Universitäten und Hochschulen. Die Säulen des wirtschaftlichen Erfolgs in der Metropolregion sind forschungs- und technologiebasierte Unternehmen, die ausgewogene Wirtschaftsstruktur zwischen Stadt und Land und die hohe Standort- und Lebensqualität. Der Vergleich mit Bund und Land verdeutlicht das wirtschaftliche Potenzial der Metropolregion München und zeigt, dass die wirtschaftliche Dynamik der Metropolregion dabei über der der Landeshauptstadt München liegt. Diese Entwicklung ist unter anderem über die Flächenknappheiten und dem hohen Preisniveau in der Landeshauptstadt München zu erklären.

Tabelle 6 Wirtschaftliche Eckdaten im Vergleich

	Deutschland	Bayern	Metropolregion München	Stadt München
Fläche (km <sup>2</sup> )	357.100	70.542	25.548	310
Bevölkerung 2021 (in Mio.)	83,24	13,18	6,17	1,49
Bevölkerungswachstum - Zehnjahresvergleich -	3,4%	5,3%	8,4%	7,2%
BIP 2020 (in Mrd. €)	3.367,6	624,4	336,7	120,1
Wirtschaftswachstum - Zehnjahresvergleich -	25,1%	29,1%	40,5%	36,5%
SV-Beschäftigte 2022 (in Mio.)	34,45	5,87	2,90	0,94
Beschäftigungswachstum - Zehnjahresvergleich -	16,3%	19,4%	26,0%	24,6%
Arbeitslosenquote 2022	5,3%	3,1%	3,0%	3,9%

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, Statistisches Bundesamt, Bundesagentur für Arbeit

**Verein ‚Europäische  
Metropolregion Mün-  
chen (EMM e.V.)‘**

Der im Jahr 2008 gegründete Verein Europäische Metropolregion München (EMM e.V.), zu dessen Gründungsmitgliedern auch die Landeshauptstadt München gehört, ist ein offenes Netzwerk und dient als Plattform für fach- und institutionenübergreifende Kooperationen. Um die Attraktivität der Region weiter zu stärken, engagieren sich im EMM e.V. 28 Landkreise und kreisfreie Städte, über 50 kreisangehörige Städte und Gemeinden und zudem über 170 lokale und internationale Wirtschaftsunternehmen, Verbände und renommierte Bildungs- und Forschungseinrichtungen. Zu den Themen Mobilität, Wirtschaft, Wissen und Umwelt bestehen Arbeitsgruppen und Netzwerkveranstaltungen. Durch die Vernetzung seiner Mitglieder in gemeinsamen Projekten trägt der Verein zur nachhaltigen wirtschaftlichen Entwicklung der Metropolregion bei. Davon profitieren Unternehmen und Institutionen ebenso wie die Bevölkerung der gesamten Metropolregion München. Gezielte Dialoge und die Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen Stadt und Land stärken die Gesamtregion in ihrer Attraktivität für Fachkräfte, tragen zur Verbesserung der Lebensqualität der Bevölkerung bei und stärken die internationale Wahrnehmung als innovativer Spitzenstandort. Weitere Informationen finden sich unter [www.metropolregion-muenchen.eu](http://www.metropolregion-muenchen.eu)

# Dimensionen der Wohlfahrt in München

## Wohlfahrtsentwicklung und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit

### Der Regionale Wohlfahrtsindex für München

#### Kritik am BIP als Wohlfahrtsmaß

Von verschiedenen Seiten wird Kritik am Bruttoinlandsprodukt (BIP), als dem für die ökonomische Berichterstattung zentralen Indikator geäußert. Das BIP stellt den Gesamtwert der in einer Volkswirtschaft produzierten Güter und Dienstleistungen in einem Jahr dar. Somit ist das BIP ein Maß für die Wirtschaftsleistung einer Volkswirtschaft und als international vergleichbare statistische Kenngröße anerkannt. Das BIP ist jedoch als alleiniger Indikator nur sehr bedingt geeignet, das Maß der gesellschaftlichen Wohlfahrt widerzuspiegeln: Im BIP werden lediglich Güter und Dienstleistungen erfasst, die über den Markt gehandelt bzw. mit Marktpreisen belegt sind. Dabei trifft das BIP keine Aussagen über die Verteilung der Einkommen und ebenso wenig werden Tätigkeiten, die gesellschaftlichen Nutzen stiften, jedoch ‚am Markt vorbei‘ erbracht werden (wie Erziehung, Pflege oder Ehrenamt), erfasst. Überdies werden Folgekosten der wirtschaftlichen Tätigkeit, wie etwa Umweltschäden nicht in die Berechnung einbezogen. Seit Jahrzehnten gibt es daher Bemühungen, weitergehende Indikatoren zur Messung von Wohlstand und Lebensqualität zu entwickeln.

#### Nationaler und Regionaler Wohlfahrtsindex

Neben verschiedenen anderen Ansätzen wurde mit dem ‚Nationalen Wohlfahrtsindex‘ (NWI)<sup>6</sup> eine Messgröße ausgearbeitet, die die Kritikpunkte am BIP versucht, zu berücksichtigen. Das Konzept ist auch auf die regionale Ebene übertragbar, in Form des ‚Regionalen Wohlfahrtsindex‘ (RWI). Der RWI zielt auf einen Wechsel der Perspektive, in dem er den Blick um wohlfahrtsrelevante ökonomische, ökologische und soziale Aspekte im Zusammenhang mit den Wirtschaftsaktivitäten in einer Region erweitert. Aktuell liegt für München eine vom Referat für Klima- und Umweltschutz in Auftrag gegebene Untersuchung vor, in der der Regionale Wohlfahrtsindex für München im Zeitraum von 2000 bis 2018 berechnet wurde<sup>7</sup>. Auch bei diesen Berechnungen ist ähnlich wie beim regionalisierten BIP immer ein deutlicher time-lag in den Daten festzustellen. Überdies ist der RWI kein Bestandteil der amtlichen statistischen Berichterstattung, weshalb Berechnungen für München jeweils Sonderauswertungen voraussetzen.

#### Berechnung des Wohlfahrtsindex

Der Wohlfahrtsindex setzt sich aus 20 monetär bewerteten Einzelkomponenten zusammen, die zu einem Gesamtindex aggregiert werden und somit den direkten Vergleich von NWI bzw. RWI und BIP ermöglichen. Die Basisgröße der Berechnung stellt der private Konsum dar, der mit dem sog.

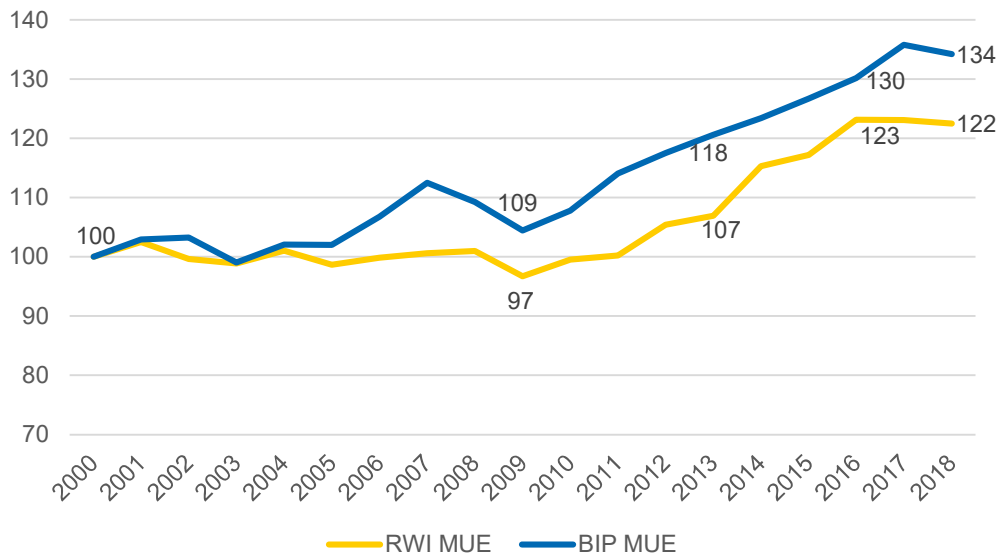
<sup>6</sup> Vgl. hier: [fest-heidelberg.de/fne-themenfeld-wohlfahrtsindizes/](https://fest-heidelberg.de/fne-themenfeld-wohlfahrtsindizes/)

<sup>7</sup> Vgl. hier: [stadt.muenchen.de/infos/regionaler-wohlfahrtsindex-muenchen-2018.html](https://stadt.muenchen.de/infos/regionaler-wohlfahrtsindex-muenchen-2018.html)

Gini-Index<sup>8</sup> der Einkommensverteilung gewichtet wird. Darüber hinaus fließen weitere wohlfahrtssteigernde Komponenten wie Hausarbeit und ehrenamtliche Tätigkeit sowie Ausgaben für Bildung und Gesundheit positiv in den Wohlfahrtsindex ein. Schließlich werden wohlfahrtsmindernde Aktivitäten abgezogen, wie etwa die Kosten verschiedener Umweltschäden, aber auch Kriminalität oder Verkehrsunfälle.

Abbildung 7 Regionaler Wohlfahrtsindex München

Index 2000 = 100; Vergleich RWI und (preisbereinigtes) BIP



Quelle: Held, B., Rodenhäuser, D., Diefenbacher, H.: Der Regionale Wohlfahrtsindex für die Landeshauptstadt München 2000-2018, veröffentlicht in: Referat für Klima- und Umweltschutz: Nachhaltigkeitsbericht München 2022

#### RWI und BIP im Vergleich für München

Im Vergleich des RWI und des BIP für München zeigt sich, dass beide Indikatoren eine positive Entwicklung über den zugrunde gelegten Betrachtungszeitraum 2000 bis 2018 genommen haben, wobei die Zunahmen beim BIP ab dem Jahr 2005 deutlich höher ausfallen. Insgesamt ergibt sich für das BIP im Zeitraum 2000 bis 2018 eine Steigerung von 34 Punkten und beim RWI eine Zunahme um 22. Dass der RWI deutlich unter den Werten des BIP bleibt, verdeutlicht die insgesamt geringere Zunahme der gesamtgesellschaftlichen Wohlfahrt in dieser Definition gegenüber der Zunahme der Wirtschaftsleistung, wie diese im BIP gemessen wird.

#### Analyse des RWI – 2000-2018

Die Zunahme des RWI im Betrachtungszeitraum 2000 bis 2018 um 22 Prozentpunkte basiert insbesondere auf dem um 32 % gestiegenen privaten Konsum. Wohlfahrtssteigernde Entwicklungen, wie gesunkene Kosten der Kriminalität, gestiegene Ausgaben für Gesundheit und Bildung und der gesteigerte Wert für Hausarbeit und ehrenamtliche Arbeit wirken sich ebenfalls positiv auf den Saldo des Wohlfahrtsindex aus. Deutliche Wohlfahrtsverluste ergaben sich insbesondere durch eine Erhöhung der Einkommensungleichheit, diese fällt laut Gutachten in München höher aus als im gesamtdeutschen Vergleich. Ein deutlich uneinheitlicheres Bild zeigt sich bei den in die Berechnung einfließenden Umweltkomponenten: Insgesamt betrachtet zeigt sich hier eine leichte Verschlechterung, was insbesondere an den gestiegenen Ersatzkosten für nicht-erneuerbare Energien und gestiegene Kosten durch Treibhausgas-Emissionen liegt. Die Emissionen gingen im

<sup>8</sup> Der sog. Gini-Koeffizient ist ein statistisches Standardmaß zur Messung der Ungleichheit einer Verteilung. Am häufigsten findet der Koeffizient zur Bestimmung von Einkommens- und Vermögensungleichheiten eingesetzt.



Zeitraum von 2000 bis 2017 um 14 % zurück. Da jedoch aufgrund der Annahme von über die Zeit zunehmenden Schäden pro weiterer emittierter Tonne CO<sub>2</sub>-Äquivalente steigende Kostensätze verwendet werden, ergibt sich ein Ansteigen der Kosten um 11 % trotz sinkender Emissionen. Es gab aber auch Verbesserungen bei den Umweltkomponenten, etwa bei den Kosten durch Luftschadstoffemissionen und den Kosten der Atomenergienutzung. Ausführliche Erläuterungen finden sich im Nachhaltigkeitsbericht der Stadt München ([www.muenchen.de/nachhaltigkeit](http://www.muenchen.de/nachhaltigkeit)) sowie in der ebenfalls dort veröffentlichten Untersuchung zum RWI.

**Ausblick auf die zukünftige Entwicklung des Indikators**

Eine genaue Prognose für die Jahre ab 2019 ist schwierig. Da sich der NWI 2019 auf Bundesebene noch positiv entwickelte, ist es plausibel, dass dies auch in München der Fall war. Deutlich größer ist die Unsicherheit der Entwicklung ab Beginn der Pandemie-Jahre und die Auswirkungen der hohen Inflation und stark gestiegenen Energiepreise. Erste Abschätzungen zu den Auswirkungen der Pandemie auf die einzelnen Komponenten des NWI für Deutschland weisen darauf hin, dass es neben dem Einbruch des privaten Verbrauchs auch positive Aspekte wie eine Abnahme der Verkehrsunfälle und einen durch die Einschränkung der Produktion bedingten Rückgang der Umweltkosten gab. Zu befürchten ist allerdings auch ein Anstieg der Einkommensungleichheit, diese dürfte durch die hohe Inflation auch noch zusätzlich verstärkt worden sein. Wie sich die Komponenten im Einzelnen auswirken und ob der Saldo des Index somit noch positiv oder schon negative Werte einnimmt, werden erst die zukünftigen Berechnungen zeigen.

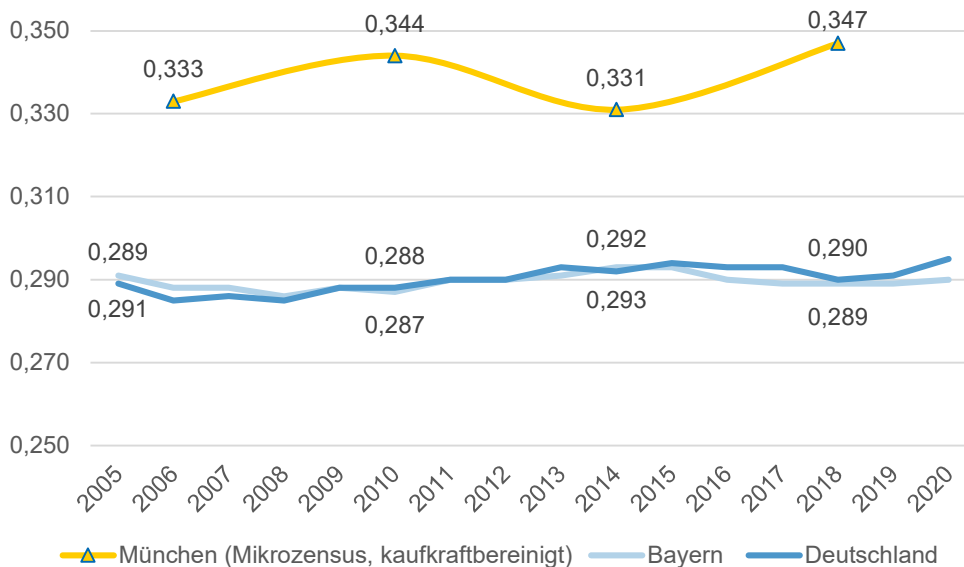
## Soziale Gerechtigkeit und Teilhabe

### Einkommensverteilung

**Messung der Einkommensverteilung**

Um die Einkommensverteilung in einer Bevölkerungsgruppe zu messen, wird häufig auf den sog. Gini-Koeffizienten zurückgegriffen. Der Gini-Koeffizient ist ein statistisches Maß zur Messung der Ungleichheit einer Verteilung. Er kann Werte zwischen 0 und 1 annehmen. Je höher der Wert, desto stärker ausgeprägt ist die gemessene Ungleichheit.

Abbildung 8 Entwicklung des Gini-Koeffizienten in München, Bayern und Deutschland

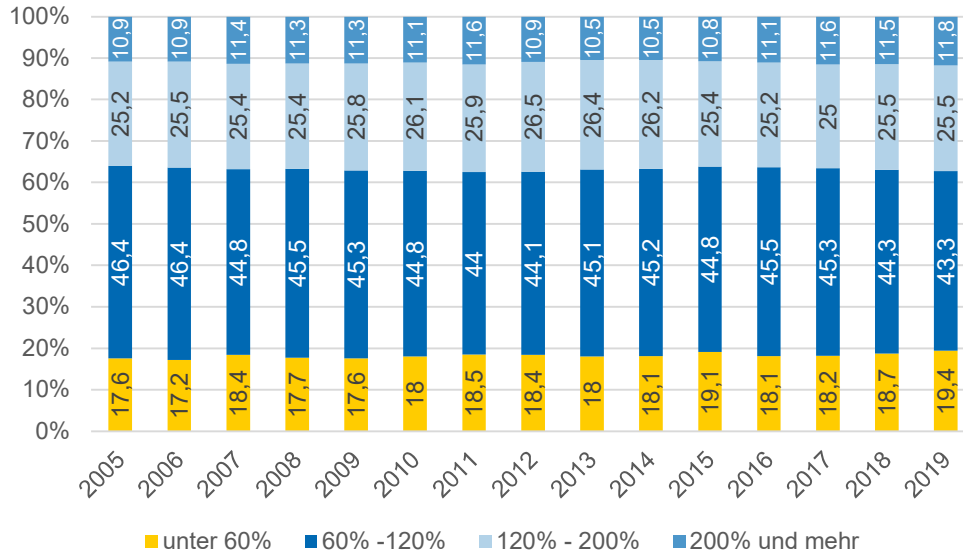


Quelle: Sozialreferat

Die Auswertungen des Mikrozensus zeigen für München höhere Gini-Koeffizienten des Nettoäquivalenzeinkommens<sup>9</sup> als für Bayern und Deutschland und weisen damit eine höhere Ungleichverteilung aus.

Die Verteilung der Nettoäquivalenzeinkommen nach Einkommensschichten verdeutlicht folgende Abbildung:

Abbildung 9 Verteilung der Nettoäquivalenzeinkommen in München nach Einkommensschichten



Quelle: Mikrozensus (Bezug: Münchner Medianeinkommen)

#### Verteilung des Nettoäquivalenzeinkommens in München

Für die unterste Einkommensschicht mit weniger als 60 % des Münchner Medianeinkommens (= Einkommen unterhalb der Armutsgrenze) ergeben sich über die Zeitreihe von 2005 bis 2019 Werte im Bereich von 17,2 % (2006) bis 19,4 % (2019). Es zeigt sich insgesamt eine leicht steigende Tendenz, die allerdings Schwankungen unterworfen ist. Auf der anderen Seite schwankt der Anteil der Münchner\*innen, die über mehr als 200 % des Münchner Medianeinkommens verfügen (= Einkommensreichtum), zwischen 10,5 % (2013/2014) und 11,8 % (2019). Hier lässt sich kaum ein Trend ausmachen, mit 11,8 % wird der maximale Wert aber im letzten Jahr des betrachteten Zeitraums (2019) erreicht. Auch bei der „oberen Mitte“ (121-200 %) lässt sich kein klarer Trend erkennen, hier schwanken die Bevölkerungsanteile zwischen 25,0 % (2017) und 26,5 % (2012). Ein in der Tendenz leicht abnehmender Trend findet sich bei der unteren Mitte (60-120 %). Hier schwankt der Anteil zwischen dem Maximum von 46,4 % zu Beginn der Zeitreihe (2005/2006) und dem Minimum von 43,3 % (2019) am Ende. Es gibt also insgesamt eine leichte Tendenz zur Vergrößerung der Ungleichheit, die Mitten nehmen etwas ab und die Ränder leicht zu. Eine ähnliche Tendenz lässt sich auch für Deutschland insgesamt feststellen.

<sup>9</sup> Das Nettoäquivalenzeinkommen wird berechnet, um die Einkommenssituation von Haushalten unterschiedlicher Größe und Haushaltszusammensetzung vergleichbar zu machen. Dazu werden die erfragten monatlichen privaten Haushalts-Nettoeinkommen in sogenannte bedarfsgewichtete Pro-Kopf-Nettoeinkommen umgerechnet.

## Vermögensverteilung

Die Aufteilung der nach der Vermögenshöhe geordneten Bevölkerung in sog. Quintile<sup>10</sup> für die Jahre 2013 und 2018 zeigt, dass in Deutschland, Bayern und München/Nürnberg eine hohe Konzentration der Vermögen vorherrscht und dass diese in München/Nürnberg<sup>11</sup> am stärksten ausgeprägt ist. Mit einem Vermögensanteil des obersten Quintils (5, oberste 20 %) von 85,3 % im Jahr 2018 liegt er deutlich höher als in Bayern (76,9 %) und Deutschland (66,7 %). Überdies zeigt sich für München/Nürnberg im Unterschied zu Bayern und Deutschland eine ansteigende Konzentration auf das oberste Quintil, der Anteil steigt von 81,1 % auf 85,3 % von 2013 bis 2018.

Tabelle 7      *Anteile der Vermögen nach Quintilen für Deutschland, Bayern, München/Nürnberg*

Vermögensanteil nach Quintilen	Deutschland		Bayern		München/Nürnberg	
	2013	2018	2013	2018	2013	2018
80 – 100 %	67,6%	66,7%	76,2%	76,9%	81,1%	85,3%
60 – 80 %	22,8%	22,8%	17,7%	17,1%	13,1%	9,1%
40 – 60 %	9,0%	9,2%	5,6%	5,1%	5,5%	4,8%
20 – 40 %	1,8%	2,0%	1,1%	1,2%	1,8%	1,5%
0 – 20 %	-1,2%	-0,7%	-0,6%	-0,3%	-1,5%	-0,7%

Quelle: Sozialreferat

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass sowohl Einkommen als auch Vermögen in München ungleicher zugunsten der reichsten 20 % verteilt sind als in Bayern und Deutschland.

## Kinderbetreuung

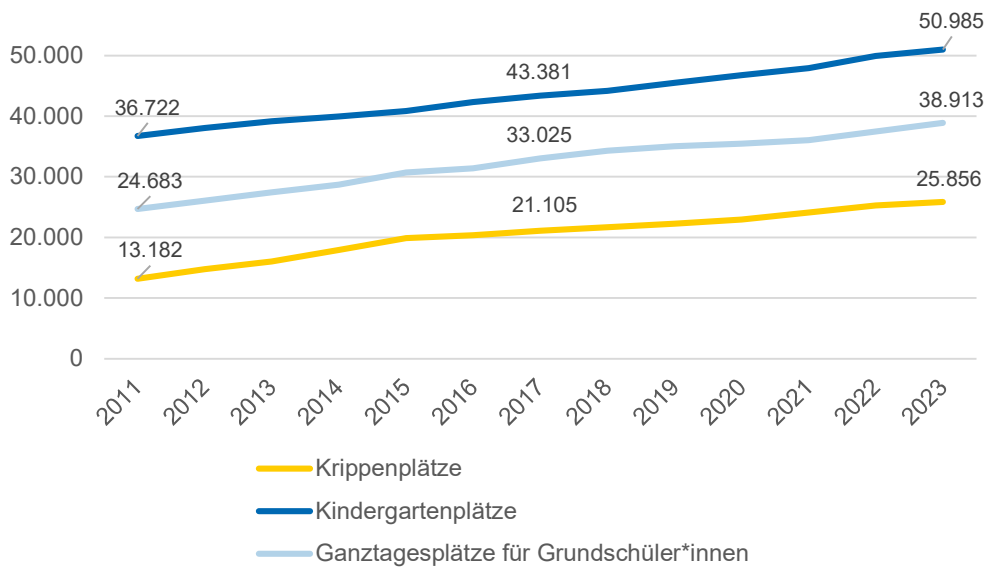
### Kinderbetreuungsplätze in München

Ein wichtiger Wohlfahrtsfaktor ist die Bereitstellung guter und ausreichender Kinderbetreuungsangebote. Überdies ermöglicht und sichert die Kinderbetreuung für erwerbstätige Eltern die Teilhabe am Berufs- und Arbeitsleben. Für die Bildung, Erziehung und Betreuung der Münchner Kinder bis 10 Jahre stehen in der Landeshauptstadt zum Jahresbeginn 2023 rund 115.750 Betreuungsplätze zur Verfügung. Davon sind 25.856 Plätze für unter 3-Jährige, knapp 50.985 Kindergartenplätze und ca. 38.913 ganztägige Betreuungsplätze für Kinder in der Grundschulstufe. Rund 39.450 Plätze werden in städtischen Kindertageseinrichtungen angeboten. Die übrigen Plätze in Einrichtungen von freien und sonstigen Trägern, in Eltern-Kind-Initiativen, Mittagsbetreuungen und Tagespflege werden durch die Landeshauptstadt München bezuschusst.

<sup>10</sup> Mit Quintilen wird die Bevölkerung – angeordnet nach der Einkommens- oder Vermögenshöhe – in fünf gleich große Gruppen eingeteilt, auf die jeweils 20% der Bevölkerung entfallen. Die Anteile der jeweiligen Quintile geben ihren Anteil am gesamten Vermögen an. Wenn diese Anteile kleiner (größer) als der Bevölkerungsanteil sind, liegen die Vermögen unter (über) dem Gesamtdurchschnitt. Beispiel: Im Jahr 2018 hat das oberste Quintil, also die obersten 20 % der Münchner Bevölkerung, 85,3 % des gesamten Vermögens in München, also wesentlich mehr, als es dem Bevölkerungsanteil entspricht.

<sup>11</sup> Die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) stellt die einzige Datenquelle für Aussagen zum Vermögen dar. Diese Daten liegen nicht speziell für München, sondern nur zusammengefasst für München und Nürnberg vor. Damit dürften die gemessenen Vermögen tendenziell geringer ausfallen als in München selbst. Die Aussagen zur Verteilung stellen insgesamt eine Tendenz dar und sind mit Blick auf ihre Genauigkeit eingeschränkt aussagekräftig. Vgl. hierzu die Ausführungen im Münchner Armutsbericht 2022, Kap. 5.1.

Abbildung 10 Kinderbetreuung in München



Quelle: Referat für Bildung und Sport

**Versorgungsgrad** Der aktuelle Versorgungsgrad für die unter 3-jährigen Kinder liegt bei 54 %, im Kindergartenbereich bei 99 %. Für die ganztägige Betreuung von Kindern im Grundschulalter beträgt die Versorgung mit Plätzen in Kooperativer Ganztagsbildung, Horten und Häusern für Kinder, Tagesheimen, Mittagsbetreuungen, Eltern-Kind-Initiativen und Ganztagsklassen derzeit 82 %.

## Umwelt- und Klimaschutz

### Energieverbrauch und Treibhausgasemissionen nach Verbrauchssektoren

**THG-Monitoring der Stadt München** Das Treibhausgas-Monitoring (THG-Monitoring) der Landeshauptstadt München wird vom Referat für Klima- und Umweltschutz erarbeitet. In der aktuellen Version aus dem Jahr 2022 liegt es für den Zeitraum 1990 bis 2019 vor<sup>12</sup>. Das Monitoring stellt die Entwicklung der Energieverbräuche und der damit verbundenen THG-Emissionen für München dar. Die Berechnungen basieren auf bundesweit einheitlichen Vorgaben, allerdings stellt die Datenbeschaffung in bestimmten Bereichen, wie beispielsweise bei konkreten Energieverbrauchsdaten (etwa beim nicht-leitungsgebundenen Energieträger Heizöl) sowie die Aufteilung nach Energieverbrauchssektoren eine große Herausforderung dar, an der jedoch kontinuierlich weitergearbeitet wird.

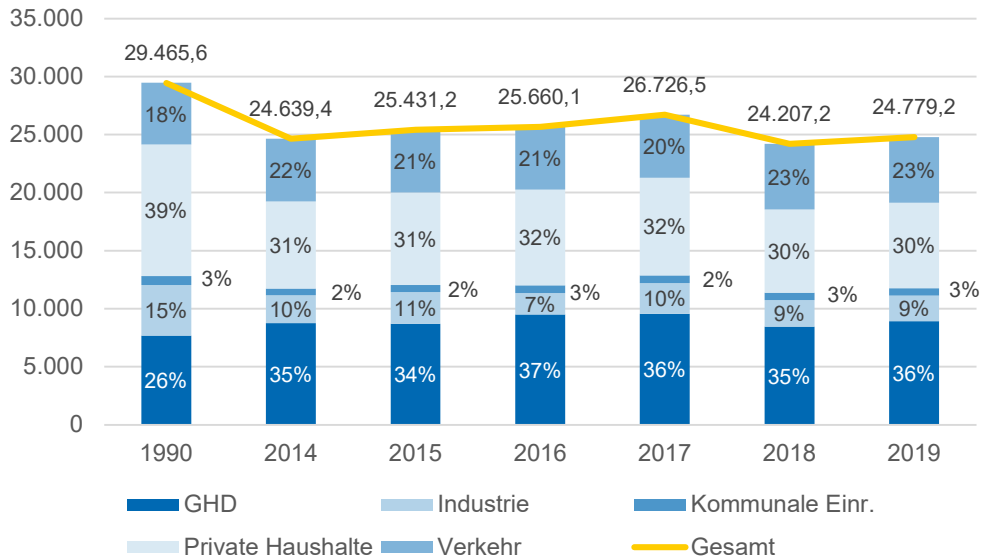
**Energieverbrauch nach Verbrauchssektoren** Die Ergebnisse des aktuellen THG-Monitorings zeigen, dass der Endenergieverbrauch innerhalb des Stadtgebiets im Jahr 2019 bei 24.779 GWh lag, was einem pro-Kopf-Energieverbrauch von 15,9 MWh entspricht. Gegenüber dem Ausgangsjahr 1990 stellt dies einen Rückgang um -15,9 % bzw. -4.686,4 GWh dar. Unterteilt nach Verbrauchssektoren zeigt sich für 2019, dass mit 36 % der Bereich ‚Gewerbe, Handel, Dienstleistungen‘ den größten Einzelverbrauchssektor darstellt. Zusammen mit dem Energieverbrauch der Industrie, der 2019 bei 9 % lag, entfallen rund 45 % des Gesamtenergieverbrauchs auf den Sektor

<sup>12</sup> Vgl. hier: [risi.muenchen.de/risi/sitzungsvorlage/detail/7205164](https://risi.muenchen.de/risi/sitzungsvorlage/detail/7205164)

Wirtschaft. Im Vergleichszeitraum von 1990 bis 2019 zeigt sich, dass der Energieverbrauch für die Industrie von 15 % auf 9 % zurück gegangen ist.

Abbildung 11 Gesamter Endenergieverbrauch in München – Aufteilung nach Sektoren

Endenergieverbrauch in GWh  
GHD = Gewerbe, Handel, Dienstleistungen



Quelle: THG-Monitoring der Landeshauptstadt München 1990-2019, herausgegeben vom Referat für Klima- und Umweltschutz, 2022

#### Entwicklung der THG-Emissionen

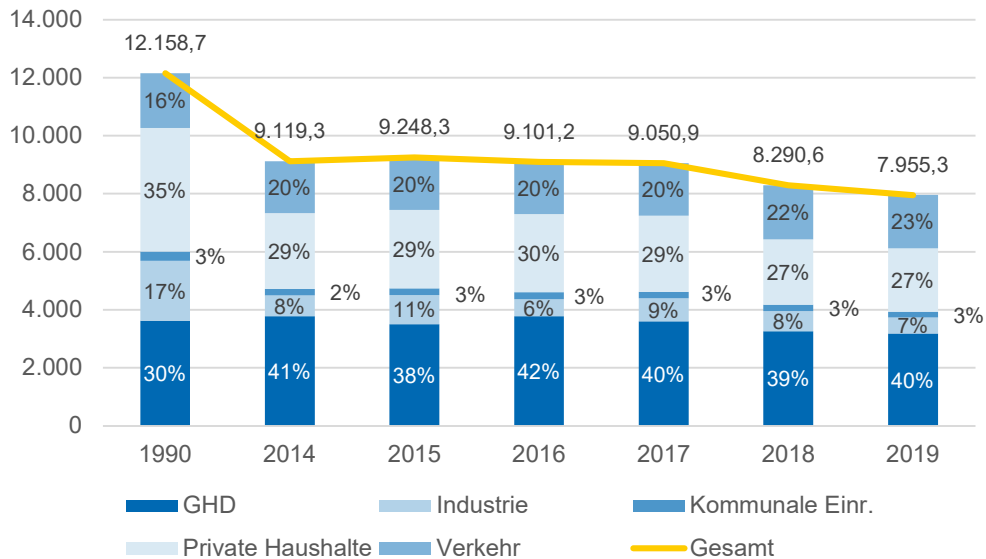
Die THG-Emissionen liegen im Jahr 2019 bei 7.955,3 kt CO<sub>2</sub>-Äquivalenten, was gegenüber dem Jahr 1990 eine Verminderung von -35,6 % bedeutet. In THG-Emissionen je Einwohner\*in ausgedrückt liegt der Wert im Jahr 2019 bei 5,1 t, was gegenüber dem Basisjahr sogar einen Rückgang um -46 % entspricht. Die deutlichen Emissionsrückgänge ab dem 2018 ergeben sich einerseits aus veränderten Datenquellen für Heizöl und andererseits aus der positiven Veränderung des bundesweiten Emissionsfaktors für Strom durch den Zubau erneuerbarer Energien.

#### THG-Emissionen nach Verbrauchssektoren

Die prozentuale Aufteilung der THG-Emissionen nach Verbrauchssektoren macht deutlich, dass der Bereich ‚Gewerbe, Handel, Dienstleistungen‘ mit 40 % den größten Anteil an den THG-Emissionen einnimmt. Der Sektor ‚Industrie‘ zeichnet sich 2019 für 7 % der Emissionen verantwortlich, insgesamt sind damit 47 % der gesamten THG-Emissionen auf den Sektor Wirtschaft zurück zu führen. Der gesamte Ausstoß an THG-Emissionen hat sich jedoch für den Bereich Wirtschaft von 5.689 kt im Jahr 1990 auf 3.733 kt CO<sub>2</sub>-Äquivalent reduziert.

Abbildung 12 THG-Emissionen in München – Aufteilung nach Sektoren

Treibhausgasemissionen in kt CO<sub>2</sub>-Äquivalente;  
GHD = Gewerbe, Handel, Dienstleistungen



Quelle: THG-Monitoring der Landeshauptstadt München 1990-2019, herausgegeben vom Referat für Klima- und Umweltschutz, 2022

## Kommunale Angebote für Münchens Betriebe und Unternehmen zur Reduzierung von Energieverbrauch und THG-Emissionen

Der Wirtschaftssektor verantwortet knapp die Hälfte der THG-Emissionen Münchens (vgl. Szenariobericht des Fachgutachtens, herausgegeben vom Öko-Institut, Hamburg Institut, Intraplan<sup>13</sup>) und ist damit ein entscheidender Akteur auf dem Weg zur Klimaneutralität 2035. Vor diesem Hintergrund setzt das Referat für Arbeit und Wirtschaft seit vielen Jahren auf Beratung, Information, Vernetzung und Anreize, um Münchens Betriebe und Unternehmen in ihren Bemühungen zu unterstützen, THG-reduzierende Maßnahmen umzusetzen. Insbesondere die beiden Unternehmensnetzwerke ÖKOPROFIT und der Klimapakt Münchner Wirtschaft führen dabei zu signifikanten Emissionseinsparungen und der Umsetzung von Leuchtturmbeispielen. Für konkrete Beispiele verweisen wir auf die Abschlussbroschüren der einzelnen Jahrgänge bzw. Projektphasen.

### Beraten, informieren, vernetzen – ÖKOPROFIT und Klimapakt Münchner Wirtschaft

#### ÖKOPROFIT:

In den vergangenen Jahren haben insgesamt 422 Unternehmen im Rahmen von ÖKOPROFIT München umfangreiche Umweltprogramme erstellt. In der letzten Runde 2021/2022 nahmen 72 Unternehmen teil, die rund 350 Umwelt- und Klimaschutzmaßnahmen umgesetzt haben. Mit ÖKOPROFIT sparen diese Unternehmen pro Jahr über 4,6 Millionen kWh Energie ein. Die Energiemaßnahmen führen zu Emissionsreduzierungen von rund 41.000 t CO<sub>2</sub> jährlich und tragen somit zur Entlastung der Umwelt und des Klimas bei.

<sup>13</sup> <https://stadt.muenchen.de/infos/klimaschutz-nachhaltigkeit.html>

### *Klimapakt Münchner Wirtschaft*

*Der „Klimapakt Münchner Wirtschaft“ richtet sich seit 2016 an die größten Arbeitgeber in München. Die beteiligten Großunternehmen verpflichten sich zu einem gemeinsamen Emissions-Einsparziel, das durch die Durchführung individueller Klimaschutzmaßnahmen erreicht wird. In Phase 1 und 2 des Klimapakts Münchner Wirtschaft erreichten die teilnehmenden Münchner Großunternehmen so eine Emissionsreduktion von etwa 69.000 Tonnen CO<sub>2</sub>. Darüber hinaus sind gemeinschaftliche Klimaschutzprojekte geplant, um zusätzliche Emissionseinsparpotenziale zu ermitteln und Treibhausgasemissionen zu mindern. Zudem wird der Wissenstransfer und ein lokaler Expert\*innen-Austausch gefördert. Die dritte Runde des Klimapakts startet im Sommer 2023.*

Weitere Informationen:

- ÖKOPROFIT: [munich-business.eu/standort-muenchen/klimaschutz-ressourcen/oekoprofit.html](https://munich-business.eu/standort-muenchen/klimaschutz-ressourcen/oekoprofit.html)
- Klimapakt: [stadt.muenchen.de/infos/klimapakt-muenchner-wirtschaft.html](https://stadt.muenchen.de/infos/klimapakt-muenchner-wirtschaft.html)

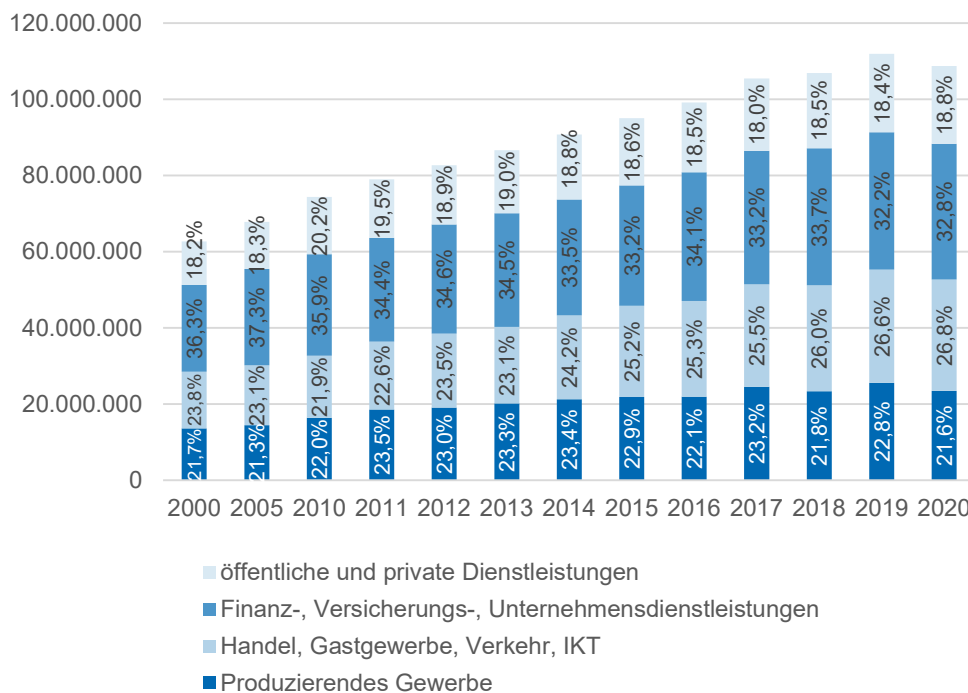
Zahlreiche weitere Indikatoren, die unter dem Blickwinkel der Wohlfahrtsentwicklung relevant sind, finden sich in den jeweiligen Kapiteln dieses Berichts, insbesondere im Kapitel zum Münchner Arbeitsmarkt. Hier wird eine ausführliche Analyse der Arbeitsmarktsituation nach Bevölkerungsgruppen vorgenommen. Zudem werden in diesem Abschnitt die kommunalen Politikmaßnahmen und gesamtstädtische Handlungsansätze skizziert, die das Ziel verfolgen die soziale und gesellschaftliche Teilhabe für die Betroffenen zu erhöhen und damit letztlich einen kommunalen Beitrag zur Erhöhung der stadtgesellschaftlichen Wohlfahrt zu leisten.

# Münchner Wirtschaftsbranchen

## Methodische Anmerkungen

Für die Analyse der Münchner Wirtschaftsbranchen wird insbesondere aufgrund der aktuellen Verfügbarkeit sowie deren Ausdifferenziertheit auf die Beschäftigungsdaten der Bundesagentur für Arbeit zurückgegriffen. Darüber hinaus werden branchenbezogene Daten des Bayerischen Landesamtes für Statistik, soweit sie auf regionaler Ebene zur Verfügung gestellt werden, zur Analyse herangezogen. Überdies dienen von den Kammern, Innungen und Branchenverbänden zur Verfügung gestellte Daten sowie eine bei diesen Akteuren zum Jahresbeginn jeweils durchgeführte Konjunkturbefragung als wichtige Informationsquelle. In zeitlich größeren Abständen werden zudem vom Referat für Arbeit und Wirtschaft Studien in Auftrag gegeben, die einen vertieften Einblick in für München besonders wichtige High-Tech-Branchen, wie etwa Automotive, Informations- und Kommunikationssektor oder Biotechnologie und Pharmaindustrie geben.

Abbildung 13 Entwicklung der Wertschöpfung in München nach Sektoren



Quelle: Arbeitskreis ‚Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder‘, eigene Darstellung

## Entwicklung der Wertschöpfung nach Branchen

Die Entwicklung der Wertschöpfung in München zeigt – korrespondierend zum BIP – im Zeitraum der letzten 20 Jahre die absolute, in jeweiligen Preisen gemessene, kontinuierliche Zunahme der Wirtschaftsleistung. Unterbrochen wird die positive Entwicklung durch die Pandemie-Effekte des Jahres 2020, die zu einer deutlich reduzierten Wirtschaftsleistung führten. In der Aufteilung nach Branchen wird deutlich, dass das Gros des wirtschaftlichen Outputs Münchens im Dienstleistungssektor erwirtschaftet wird; der Wertschöpfungsanteil des Produzierenden Gewerbes lag 2020 bei 21,6 %. Der Rückgang des Wertschöpfungsanteils im Produzierenden Gewerbe von 2019 auf 2020 ist durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie zu erklären: Gerade im ersten Lockdown des



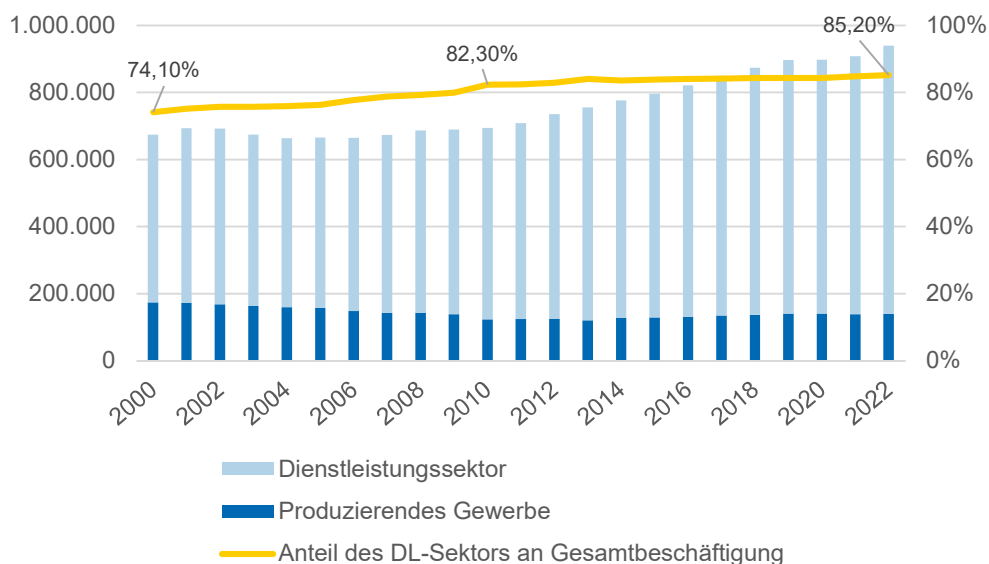
Jahres 2020 war das Verarbeitende Gewerbe stark durch coronabedingte Betriebsstilllegungen und massive Lieferausfälle betroffen.

Im 20-Jahres-Vergleich der Wertschöpfungsentwicklung zeigt sich, dass das Produzierende Gewerbe seinen Beitrag an der wirtschaftlichen Leistung beibehalten, zwischen 2010 und 2017 phasenweise sogar auf über 23 % ausweiten konnte. Die Branchen ‚Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleistungen‘ haben hingegen ihren Anteil kontinuierlich verringert: Ihr Anteil sank von 37,3 % im Jahr 2005 auf 32,8 % im Corona-Jahr 2020. Der Anteil der wirtschaftlichen Wertschöpfung im Bereich ‚Handel, Gastgewerbe, Verkehr, IKT‘ hat seit 2014 deutlich zugenommen; dies ist v.a. durch die wachsende Bedeutung des IKT-Sektors in München begründet.

#### Langfristige Beschäftigungsentwicklung

Das Gros der SV-Beschäftigten ist im Dienstleistungssektor tätig. Allerdings hat sich der Beschäftigungsanteil in den letzten 20 Jahren nochmals deutlich vergrößert: Waren im Jahr 2000 74,1 % aller SV-Beschäftigten im Dienstleistungssektor beschäftigt, so stieg der Anteil auf 85,2 % an. Anders als bei der Wertschöpfung verliert das Produzierende Gewerbe sukzessive an Beschäftigungsanteilen. Die Abbildung verdeutlicht ebenfalls, dass die Pandemie zu keinen nennenswerten Auswirkungen in Bezug auf die Gesamtbeschäftigung geführt hat: Nach zwei Jahren der Stagnation am Münchner Arbeitsmarkt knüpft der Beschäftigungszuwachs des Jahres 2022 wieder an den Wachstumspfad der Vorjahre an.

Abbildung 14 Beschäftigungsentwicklung und Beschäftigungsverteilung nach Sektoren in München



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung

#### Kurzfristige Beschäftigungsentwicklung nach Branchen

Welche kurzfristigen Beschäftigungsänderungen sich im letzten Jahr zwischen den Branchen ergeben haben, macht eine Auswertung der SV-Beschäftigtenstatistik nach Wirtschaftsbranchen deutlich. Die Gesamtbeschäftigung Münchens stieg im vergangenen Jahr um 3,4 %, das entspricht einem Zuwachs von 31.085 SV-Beschäftigten. Der mit Abstand größte Stellenzuwachs in absoluten Zahlen ist für den Wirtschaftsabschnitt ‚J- IuK-Sektor‘ mit einem Plus von 8.447 SV-Beschäftigten (+8,5 %) festzustellen. An zweiter Stelle folgt der Wirtschaftsabschnitt ‚M – Freiberufliche, wissenschaftliche, technische DL‘ mit einem Zuwachs von 6.280 SV-Beschäftigten (+4,3%). Dies ist bemerkenswert, da über viele Jahre der Bereich der unternehmensnahen Dienstleistungen in München die höchsten Zuwächse zu verzeichnen hatte. Die Ursache für diese Entwicklung liegt in der steigenden Bedeutung des IuK-Sektors.

Ins Auge sticht auch der hohe Zuwachs an SV-Beschäftigten im Abschnitt ‚I – Gastgewerbe‘, der mit einem Plus von 10,1 % (+3.225 SV-Beschäftigten) prozentual die höchste Steigerung gegenüber dem Vorjahr aufweist. Nach den zahlreichen

coronabedingten Entlassungen im Gastgewerbe gibt es hier deutliche Nachholeffekte, auch wenn der beklagte Fachkräftemangel sich hier eher restriktiv auf die Entwicklung auswirkte. Auch die Branchen ‚G – Handel, Kfz-Handel und -reparatur‘, ‚Q – Gesundheit und Sozialwesen‘ sowie die ‚N – sonstige wirtschaftliche DL‘ weisen kräftige Beschäftigungszuwächse auf. Der einzige Sektor, der einen, wenn auch nur leichten Beschäftigungsrückgang zu verzeichnen hat, ist das ‚F – Baugewerbe‘. Hier zeigen sich möglicherweise bereits erste Auswirkungen der deutlich rückläufigen Baukonjunktur.

Tabelle 8 SV-Beschäftigung in München nach Branchen

jeweils 30.6.	2021	2022	Veränderung 2021-2022	
			absolut	in %
<b>A Primärer Sektor</b>	<b>542</b>	<b>564</b>	<b>22</b>	<b>4,1</b>
<b>B - F Produzierendes Gewerbe/ Sekundärer Sektor</b>	<b>138.380</b>	<b>139.325</b>	<b>945</b>	<b>0,7</b>
C Verarbeitendes Gewerbe	99.833	100.415	582	0,6
B, D, E Bergbau, Energie-, Wasserversorgung	14.501	14.905	404	2,8
F Baugewerbe	24.046	24.005	-41	-0,2
<b>G - U Dienstleistungssektor/ Tertiärer Sektor</b>	<b>769.526</b>	<b>799.641</b>	<b>30.115</b>	<b>3,9</b>
G Handel, Kfz-Handel und -reparatur	94.498	97.345	2.847	3,0
H Verkehr und Lagerei	25.390	25.626	236	0,9
I Gastgewerbe	32.052	35.287	3.235	10,1
J Information und Kommunikation	99.398	107.845	8.447	8,5
K Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	58.311	59.039	728	1,2
L Grundstücks- und Wohnungswesen	11.719	11.880	161	1,4
M Freiberufl., wissenschaftl., technische DL	145.479	151.759	6.280	4,3
N Sonstige wirtschaftliche DL	70.952	73.507	2.555	3,6
O,U Öffentliche Verwaltung	44.033	44.878	845	1,9
P Erziehung und Unterricht	34.352	35.720	1.368	4,0
Q Gesundheit und Sozialwesen	107.969	110.691	2.722	2,5
R Kunst, Unterhaltung, Erholung	10.389	11.131	742	7,1
S Erbringung von sonst. DL	32.485	32.546	61	0,2
T Private Haushalte	2.499	2.387	-112	-4,5
<i>Keine Zuordnung möglich</i>	9	12		
<b>Insgesamt</b>	<b>908.457</b>	<b>939.542</b>	<b>31.085</b>	<b>3,4 %</b>

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung

## Verarbeitendes Gewerbe

### Definition Verarbeiten- des Gewerbe

Im Verarbeitenden Gewerbe finden sich eine Vielzahl der in Deutschland wichtigen Industriebranchen wieder. Dazu zählen der Fahrzeug-, Maschinen- und Anlagenbau, die chemische und metallverarbeitende Industrie und die Nahrungsmittelindustrie. Wichtige wirtschaftliche Impulse gehen von diesen Bereichen aus. Das Verarbeitende Gewerbe zählt aufgrund seines hohen Anteils an der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung und den hohen Beschäftigungsanteilen zu den tragenden Wirtschaftsbereichen der deutschen Volkswirtschaft.

### Geschäftsentwicklung 2021/2022

Dabei haben sich die vergangenen drei Jahre als belastend für das Verarbeitenden Gewerbe erwiesen: Deutliche Einbrüche im

Außenhandel, Lieferengpässe bei Rohstoffen und Vorprodukten und nicht zuletzt die Energieverknappung und -verteuerung haben die Geschäftstätigkeit und Produktion mitunter massiv beeinflusst. In Bayern sank die Industrieproduktion im Jahr 2022 um -1,9 % gegenüber dem Vorjahr. Für den Gesamtumsatz der Branche ist jedoch 2022 ein nominales Umsatzplus von 15,2 % festzustellen, wobei die deutliche Zunahme wesentlich auf die stark gestiegenen Preise zurückzuführen ist. Die Exportquote liegt 2022 bei 56,6 % und damit annähernd gleich hoch wie im Vorjahr. Auch für München sind deutliche nominale Umsatzsteigerungen im Jahr 2022 im Verarbeitenden Gewerbe festzustellen. Das Umsatzplus liegt bei nominal 13,0 %, nach Abzug der Teuerungsrate bei real 5 %. Der Exportanteil liegt in München traditionell über den bayerischen Durchschnittswerten und erreichte 2022 eine Höhe von 74 %.

*Tabelle 9 Umsatz und Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe in München*

Betriebe mit über 50 Beschäftigten, Jahresdurchschnittszahlen

Verarbeitendes Gewerbe	2019	2020	2021	2022
Umsatz (in Mio. Euro)	41.147	37.745	40.712	46.341
dar. Auslandsumsatz (in Mio. Euro)	29.695	27.255	29.462	34.276
Exportanteil	72,2%	71,9%	72,4%	74,0%
Zahl der Betriebe	126	122	119	121

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik

**Fachkräftemangel** Die Beschäftigung im Verarbeitenden Gewerbe entwickelte sich mit einem leichten Plus von 0,6 % (+582 SV-Beschäftigte). Der Verband der Bayerischen Wirtschaft (vbw) berichtet jedoch, dass sich der Fachkräftemangel 2022 deutlich verschärft hat. Umfragen zeigen, dass beispielsweise in der bayerischen Metall- und Elektro-Industrie 47 % aller bayerischen Unternehmen in diesem Sektor von Produktionsbehinderungen aufgrund fehlender Fachkräfte betroffen sind. Es fehlen insbesondere beruflich qualifizierte Fachkräfte in den Bereichen Maschinen- und Fahrzeugtechnik, nichtmedizinische Gesundheitsbereiche, Verkehr und Logistik sowie Gebäude- und Versorgungstechnik.

## Handwerk und Baugewerbe

### Geschäftsentwicklung im Münchner Handwerk 2022

Das Handwerk musste sich 2022 in einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld behaupten. Die erhoffte Entspannung bei den Lieferkettenproblemen blieb infolge des Ukraine-Kriegs aus, hinzu kamen jedoch drastisch steigende Energiekosten, eine stark steigende Inflation und weitere Versorgungsempässe, die sich auf nahezu alle das Handwerk betreffenden Rohstoffe und Vorprodukte erstreckten, wie beispielsweise Baustahl, Bitumen, Lebensmittelgrundstoffe, Dämmmaterial und elektronische Bauteile. Die Bauwirtschaft geriet nicht nur aufgrund des Preisanstiegs bei Vorleistungen, sondern auch infolge der Anhebung des Zinsniveaus und einer reduzierten staatlichen Neubauförderungen im Bereich des Wohnungsbaus unter enormen Druck. Auch wenn sich zum Jahresende die wirtschaftliche Situation deutlich besser als erwartet darstellte, fällt die Jahresbilanz des Münchner Handwerks insgesamt negativ aus: Sowohl die Zahl an Betrieben als auch die Zahl an Beschäftigten sanken jeweils gegenüber dem Vorjahr. Zwar wuchsen die Umsätze 2022 nominal um 9,2 % gegenüber dem Vorjahr an, nach Abzug der Teuerung ergibt sich jedoch ein Rückgang von -2 %.

Tabelle 10 Entwicklung des Handwerks in München

Veränderung ggü. Vorjahr in %;  
Tätige Personen und Umsätze nur von selbständigen Handwerksunternehmen, die SV-Beschäftigte und/oder steuerpflichtige Umsätze aufweisen

Gewerbegruppe	Betriebe <sup>1)</sup>	Tätige Personen <sup>2/3)</sup>	Umsatz <sup>2/4)</sup>
Bauhauptgewerbe	6,1%	-0,6%	9,7%
Ausbaugewerbe	-3,9%	0,1%	11,4%
HW für den gewerblichen Bedarf	-0,6%	-0,6%	12,0%
Kraftfahrzeuggewerbe	0,0%	-1,3%	4,6%
Lebensmittelgewerbe	-1,3%	-1,2%	10,5%
Gesundheitsgewerbe	2,0%	-0,2%	1,8%
HW für den privaten Bedarf	-0,1%	-4,4%	11,6%
<b>Handwerk insgesamt</b>	<b>-0,9%</b>	<b>-0,7%</b>	<b>9,2%</b>
<b>Handwerk insgesamt 2022, absolut</b>	<b>19.553</b>	<b>71.1000</b>	<b>13,74 Mrd. €</b>

1) Berechnet aus Verzeichnissen der Handwerkskammer

2) Schätzung der Handwerkskammer in Anlehnung an die amtliche Handwerksberichterstattung in Bayern

3) SV-Beschäftigte, geringfügig Beschäftigte und tätige Inhaber im Jahresmittel

4) Umsatz ohne Umsatzsteuer

Quelle: Handwerkskammer für München und Oberbayern

**Geschäftserwartungen 2023** Die Geschäftserwartungen des Handwerks fallen zum Jahresbeginn 2023 wenig optimistisch aus: Lediglich 14 % der von der Handwerkskammer für München und Oberbayern (HWK) regelmäßig befragten Betriebe gehen für das laufende Jahr von Umsatzsteigerungen aus, vielmehr erwarten 38 % sinkende und 48 % gleichbleibende Umsatzzahlen. Infolgedessen ist auch die Investitionsbereitschaft der Betriebe eher gering: 41 % der Betriebe gehen von sinkenden und 40 % von gleichbleibenden Investitionen aus; nur 19 % planen zusätzliche Investitionen. Und auch die Beschäftigtenzahlen werden nach Ansicht der Handwerksbetriebe eher sinken (24 %) oder gleichbleiben (62 %), lediglich 14 % rechnen mit einer Ausweitung der Beschäftigung.

**Fachkräftemangel im Handwerk** Nach Einschätzung der HWK wird sich der negative Beschäftigungstrend fortsetzen. Ein Teil des bereits jetzt festzustellenden Rückgangs ist auf den seit 2014 sinkenden Betriebsbestand des Münchner Handwerks zurückzuführen. Auch im Jahr 2022 sank erneut die Anzahl der Münchner Handwerksbetriebe, und zwar um rund 200. Besonders deutlich fallen die sinkenden Betriebszahlen im Ausbaugewerbe auf, dies ist insbesondere auf die konjunkturelle Entwicklung zurückzuführen. Grundsätzlich meldet das Handwerk aber auch Schwierigkeiten bei Betriebsübernahmen: Werden keine Nachfolger gefunden, dann führt dies unweigerlich zu Betriebsschließungen. Das Hauptproblem vieler Handwerksbetriebe stellt aber der Fachkräftemangel dar. Zum Jahresende 2022 meldeten zwei Drittel der Handwerksbetriebe Stellen nicht besetzen zu können. Jeder vierte Betrieb muss sogar größere Einbußen aufgrund des akuten Fachkräftemangels hinnehmen. Die Probleme haben sich im Jahr 2022 spürbar verschärft. Eine wesentliche Rolle spielen dabei der intensive Wettbewerb, um das knapper werdende, qualifizierte Personal; 29 % der Handwerksbetriebe geben an im Jahr 2022 Fachkräfte an Firmen aus der Industrie oder andere Wirtschaftsbereich verloren zu haben. Das Problem des Fachkräftemangels wird sich aufgrund der demographischen Entwicklung und aufgrund des sinkenden Interesses junger Menschen an einer dualen Ausbildung noch vergrößern. Das Handwerk reagiert darauf unter anderem mit verstärkten Initiativen zur Förderung der Ausbildung, mit mehr finanziellen Anreizen, mit Mehrarbeit und Überstunden, aber auch mit Höherqualifizierung des eigenen Personals, mit Anreizen ältere Arbeitnehmer\*innen länger im Betrieb zu halten, der Anwerbung von

ausländischen Fachkräften sowie Frauen bessere Möglichkeiten für die Vereinbarung von Beruf und Familie anzubieten.

**Baugewerbe Bayern** Die bayerische Baukonjunktur kühlt, so das Bayerische Baugewerbe, nach Jahren kräftiger Auftrags- und Umsatzsteigerungen ab. Ab der Jahresmitte 2022 behindern Lieferschwierigkeiten bei Baumaterialien und- Vorprodukten die Bautätigkeit. Im öffentlichen Hoch- und Tiefbau und im Wohnungsbau führen hohe Baukosten, steigende Bauzinsen und – im Wohnungsbau – seit Jahresanfang fehlende Förderungen zu einer rückläufigen Nachfrage. Trotzdem bewerten zum Jahresende 2022 rund 70 % der Unternehmen ihre Geschäftslage noch mit zufriedenstellend bis gut. Auffallend ist aber die verschlechterte Lage im öffentlichen Hochbau. 40 % der in diesem Segment tätigen Bauunternehmen klagen über eine schlechte Geschäftslage. Auch im Straßenbau sehen sich 35 % der Unternehmen mit einer schlechten Geschäftslage konfrontiert. Ganz besonders pessimistisch äußern sich die bayerischen Bauunternehmen hinsichtlich der Geschäftserwartungen für das laufende Jahr 2023 im Wohnungsbau: 75 % der befragten Bauunternehmen erwarten deutlich geringere Umsätze in diesem Segment.

## Dienstleistungssektor

**Definition des Dienstleistungssektors** Der Dienstleistungssektor umfasst alle Unternehmen, die eigenständige Dienstleistungen anbieten. Hierzu zählen die Wirtschaftsbereiche Handel, Gastgewerbe und Verkehr, Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister sowie öffentliche und private Dienstleister. Diese Definition macht den Sektor zu einem sehr umfassenden und heterogenen Wirtschaftsbereich. Im Dienstleistungssektor in München sind rund 85 % aller SV-Beschäftigten tätig und rund 88 % der Wertschöpfung werden hier erwirtschaftet. Beschäftigungsstärkste Wirtschaftsabschnitte sind die unternehmensnahen Dienstleistungsbereiche in denen 24 % aller SV-Beschäftigten Münchens tätig sind. Die größten Beschäftigungszuwächse verzeichnet der Abschnitt IuK mit einem Plus von 8.447 SV-Beschäftigten (+8,5%). Die prozentual höchsten Zuwächse liegen beim Abschnitt Gastgewerbe mit einer Zunahme von 10,1 % (+3.235 SV-Beschäftigte).

Tabelle 11 Entwicklung der SV-Beschäftigung im Dienstleistungssektor in München

jeweils 30.6.	2021	2022	Veränderung 2021-2022	
			absolut	in %
<b>G Handel</b>	<b>94.498</b>	<b>97.345</b>	<b>2.847</b>	<b>3,0</b>
<b>H Verkehr und Lagerei</b>	<b>25.390</b>	<b>25.626</b>	<b>236</b>	<b>0,9</b>
<b>I Gastgewerbe</b>	<b>32.052</b>	<b>35.287</b>	<b>3.235</b>	<b>10,1</b>
<b>J Information und Kommunikation</b>	<b>99.398</b>	<b>107.845</b>	<b>8.447</b>	<b>8,5</b>
<b>K Finanz- und VersicherungsDL</b>	<b>58.311</b>	<b>59.039</b>	<b>728</b>	<b>1,2</b>
<b>L Grundstücks- und Wohnungswesen</b>	<b>11.719</b>	<b>11.880</b>	<b>161</b>	<b>1,4</b>
<b>M Freiberufl., wissenschaftl., technische DL</b>	<b>145.479</b>	<b>151.759</b>	<b>6.280</b>	<b>4,3</b>
dar. Rechts-, Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	30.772	32.082	1.310	4,3
dar. Verwaltung und Führung von Unternehmen, Unternehmensberatung	52.918	54.967	2.049	3,9
dar. Architektur- und Ingenieurbüros, Labore	33.034	34.230	1.196	3,6
dar. Forschung und Entwicklung	11.469	13.446	1.977	17,2
dar. Werbung und Marktforschung	11.726	11.895	169	1,4
<b>N Sonstige wirtschaftliche DL</b>	<b>70.952</b>	<b>73.507</b>	<b>2.555</b>	<b>3,6</b>
dar. Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	19.741	20.657	916	4,6
dar. Gebäudebetreuung, Garten- und Landschaftsbau	26.132	27.863	1.731	6,6
dar. Reisebüros und Reiseveranstalter	4.275	4.038	-237	-5,5
dar. wirtschaftliche DL für Unternehmen	12.369	12.077	-292	-2,4
<b>O,U Öffentliche Verwaltung</b>	<b>44.033</b>	<b>44.878</b>	<b>845</b>	<b>1,9</b>
<b>P Erziehung und Unterricht</b>	<b>34.352</b>	<b>35.720</b>	<b>1.368</b>	<b>4,0</b>
<b>Q Gesundheit und Sozialwesen</b>	<b>107.969</b>	<b>110.691</b>	<b>2.722</b>	<b>2,5</b>
dar. Gesundheitswesen	65.329	66.705	1.376	2,1
dar. Sozialwesen	29.551	30.831	1.280	4,3
<b>R Kunst, Unterhaltung, Erholung</b>	<b>10.389</b>	<b>11.131</b>	<b>742</b>	<b>7,1</b>
<b>S Erbringung von sonst. DL</b>	<b>32.485</b>	<b>32.546</b>	<b>61</b>	<b>0,2</b>
<b>T Private Haushalte</b>	<b>2.499</b>	<b>2.387</b>	<b>-112</b>	<b>-4,5</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>769.526</b>	<b>799.641</b>	<b>30.115</b>	<b>3,9</b>

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung

## Finanzplatz München

### Bedeutung für Standort München

Der Finanzwirtschaft kommt für die regionale Wirtschaftsentwicklung in München eine besondere Bedeutung zu. In dieser Branche finden sich national und international renommierte Unternehmen und Weltmarktführer, die ebenfalls als bedeutende Arbeitgeber fungieren: Mehr als 59.000 SV-Beschäftigte sind in Münchens Finanzwirtschaft tätig.

Tabelle 12 Entwicklung der SV-Beschäftigung im Banken- und Versicherungssektor in München

jeweils 30.6.	2021	2022	Veränderung 2021-2022	
			absolut	in %
<b>K Finanz- und VersicherungsDL</b>	<b>58.311</b>	<b>59.039</b>	<b>728</b>	<b>1,2</b>
dar. Finanzdienstleistungen	27.808	28.435	627	2,3
dar. Versicherungsgewerbe	17.615	17.299	-316	-1,8
dar. mit Finanz- und VersicherungsDL verbundene Tätigkeiten	12.888	13.305	417	3,2

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung

**Finanzplatz München** München kommt sowohl als Banken- wie auch als Versicherungsstandort eine wichtige Rolle zu: München ist der zweitwichtigste Bankenplatz Deutschlands mit Sitz von zwei der zehn wichtigsten deutschen Banken (HypoVereinsbank/ UniCredit und Bayern LB) sowie zwei Förderinstituten, der LfA-Förderbank Bayern sowie der Bayerischen Landesbodenkreditanstalt. Als Versicherungsstandort ist München europaweit der bedeutendste Standort und weltweit führend beim Rückversicherungsgeschäft. Mehr als 70 Versicherungsunternehmen haben ihren Sitz in München. Neben erfolgreichen Regional- und Spezialversicherungen sowie international renommierten Konzernen, wie den beiden DAX-Konzernen Allianz und Munich Re, findet sich aber auch eine spezialisierte InsurTech Start-up-Szene vor Ort. Daneben sind am Finanzplatz München rund 50 Venture Capital und Private Equity-Firmen vertreten. Weitere deutsche und internationale Risikokapitalgesellschaften sind mit Niederlassungen am Standort ansässig. Überdies ist die Region führender Leasing-Standort in Deutschland. Knapp 20 % der deutschen Leasing-Unternehmen haben hier ihren Sitz.

**InsurTech Hub Munich (ITHM)** Der 2017 gegründete InsurTech Hub Munich e.V. (ITHM) ist Teil der Digital-Hub-Initiative der Bundesregierung mit langfristiger Förderung. Der ITHM treibt die Digitalisierung der Branche voran und entwickelt über die Zusammenarbeit mit Start-ups, führenden Technologieunternehmen und Cross-Industry-Partnern neue innovative Lösungen und Geschäftsmodelle für die Versicherungswirtschaft. Neben einem breiten Partnernetzwerk von mehr als 20 nationalen und internationalen Versicherungen (darunter Allianz, Generali, Munich RE, die Bayerische Versorgungskammer, Versicherungskammer Bayern, LV1871, Provinzial), Techunternehmen wie Google, Microsoft, NTT Data, SAP Fioneer sowie wissenschaftlichen Einrichtungen wie z.B. die LMU oder die Hochschule St. Gallen, wird der ITHM auch vom Bayerischen Wirtschaftsministerium und der Stadt München unterstützt.

**Finanzplatz München Initiative (fpmi)** Mit der Finanzplatz München Initiative (fpmi) findet sich seit über 20 Jahren eine starke Interessensvertretung am Standort. Das Ziel der fpmi ist es, Münchens und Bayerns Finanzwirtschaft national und europaweit zu positionieren und zu vertreten. Die Initiative vereint rund 50 Unternehmen, Banken, Versicherungen, Verbände, Wissenschaft und staatliche Institutionen.

## Handel und Gastgewerbe

**Schwere Zeiten für Einzelhandel und Gastronomie** Das Gastgewerbe sowie bestimmte Teile des stationären Einzelhandels gehören zu denjenigen Wirtschaftsbranchen, die am stärksten von den ökonomischen Auswirkungen der Corona-Pandemie betroffen waren. Dabei ist der Einzelhandel durch die immer größeren Marktanteile des Online-Handels bereits vor Corona deutlich unter Druck geraten. Die Corona-Pandemie hat

diese Situation nochmals verschärft. Auch die Wirtschaftsentwicklung 2022 mit ihren hohen Inflations- und Teuerungsraten wirkte sich dämpfend auf die Geschäftstätigkeit im Einzelhandel aus. Die Erholung der Tourismuswirtschaft konnte jedoch positive Impulse setzen.

**Einzelhandel in Bayern** Die aktuellen Zahlen des Bayerischen Landesamtes für Statistik bestätigen diese Entwicklung: In Bayern ist für 2022 ein Gesamtanstieg beim nominalen Einzelhandelsumsatz in Höhe von 4,9 % festzustellen. Nach der Preisbereinigung kommt es aufgrund der hohen Inflation jedoch zu einem realen Umsatzrückgang, der bei -3,2 % liegt. Für den Einzelhandel mit Lebensmitteln ist sogar ein realer Umsatzrückgang von -5,8 % zu verzeichnen. Für München und andere Städte und Kreise in Bayern werden keine entsprechenden statistischen Auswertungen zur Verfügung gestellt, es ist jedoch von ähnlichen Entwicklungen auszugehen.

**Einzelhandel in München** Insofern lohnt ein Blick in die vorliegenden SV-Beschäftigungsstatistiken, die regional verfügbar sind. Im Vergleich der Jahre 2021-2022 ist ein deutlicher Beschäftigungsanstieg beim Handel in München festzustellen, das Plus liegt bei 3,0 % (+2.847 SV-Beschäftigte). Diese Entwicklung liegt deutlich über dem Landesdurchschnitt, der lediglich eine Beschäftigungszunahme von +0,1 % verzeichnen kann. Vergleicht man diese Beschäftigungszahlen allerdings mit dem Vor-Corona-Niveau des Jahres 2019, so zeigt sich, dass insbesondere beim Einzelhandel das Beschäftigungsniveau des Jahres 2019 noch nicht erreicht ist. Die Beschäftigungslücke ist nicht nur über die Geschäftsentwicklung erklärbar, sondern es ist zum Teil auch den fehlenden Fachkräften geschuldet. Der Handelsverband Bayern (HBE) geht davon aus, dass die Unternehmen des Einzelhandels gerade am Standort München gerne noch mehr Personal einstellen würden, jedoch nicht genügend Fachkräfte zur Verfügung stehen.

Tabelle 13 Entwicklung der SV-Beschäftigung im Handel in München

jeweils 30.6.	2019	2021	2022	Veränderung 2019-2022		Veränderung 2021-2022	
				abs.	in %	abs.	in %
<b>G Handel</b>	<b>97.310</b>	<b>94.498</b>	<b>97.345</b>	<b>35</b>	<b>0,0</b>	<b>2.847</b>	<b>3,0</b>
dar. Kfz-Handel und -reparatur	11.972	12.261	12.913	941	7,9	652	5,3
dar. Großhandel	31.033	31.226	32.450	1.410	4,6	1.224	3,9
dar. Einzelhandel	54.316	51.011	51.982	-2.334	-4,3	971	1,9

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung

**Prognosen für 2023** In seiner Umsatz- und Geschäftsprognose für 2023 rechnet der HBE mit einer negativen Geschäftsentwicklung: Es wird auch für 2023 von einem realen Umsatzrückgang in Höhe von -3 % für Bayern ausgegangen. Münchens Einzelhandel könnte aufgrund der erwartbaren hohen Touristenbesuche sowie seiner Attraktivität als überregionaler Einkaufsstadt mit einem tendenziell besseren Ergebnis abschneiden.

**Unterstützung des lokalen Einzelhandels** Von Seiten der Landeshauptstadt München wurden und werden vielfältige Maßnahmen zur Belebung der Innenstadt und damit auch des Einzelhandels durchgeführt. Ermöglicht wird dies unter anderem durch die finanziellen Mittel im Rahmen des bayerischen Förderprogramms „Sonderfonds Innenstädte beleben“ sowie der „EU-Innenstadt-Förderinitiative REACT-EU. Ein durch den bayerischen Sonderfonds unterstütztes Projektvorhaben sieht beispielsweise die Förderung der Digitalisierung im Einzelhandel, in der Gastronomie und in Dienstleistungsbetrieben vor.



**Gastgewerbe in Bayern** Das Gastgewerbe, das sich aus den beiden Sparten ‚Beherbergung‘ und ‚Gastronomie‘ zusammensetzt, war die am stärksten von den Auswirkungen der Corona-Pandemie betroffene Branche. Nach den immensen Geschäftseinbrüchen der Vorjahre konnte das Gastgewerbe ab dem Frühjahr 2022 eine Normalisierung der Geschäftsentwicklung feststellen. Daraus resultiert ein enormes Umsatzplus des bayerischen Gastgewerbes, das 2022 im Vergleich zum Vorjahr bei real 47,2 % lag. Auch die Beschäftigung nahm gegenüber dem Vorjahr deutlich zu; der Anstieg liegt bei 10,1 %.

**Gastgewerbe in München** Ähnlich wie beim Einzelhandel werden beim Gastgewerbe keine regionalisierten Umsatzkennziffern zur Verfügung gestellt. Es ist jedoch auch hier davon auszugehen, dass die Umsatzeffekte in München wenigstens gleich groß, vermutlich aber aufgrund der deutlich gestiegenen Tourismuszahlen höher als im Landesvergleich ausfallen. Bei der Beschäftigungsentwicklung ist mit einem Plus von 10,1 % ein gleich hoher Wert, wie im bayerischen Durchschnitt erreicht. Trotz dieses Anstiegs sind die Beschäftigtenzahlen von 2019 jedoch noch nicht erreicht. Gerade in der Gastronomie wird ein massiver Fachkräftemangel beklagt, der viele Neueinstellungen verhinderte.

Tabelle 14 Entwicklung der SV-Beschäftigung im Gastgewerbe in München

jeweils 30.6.	2019	2021	2022	Veränderung 2019-2022		Veränderung 2021-2022	
				abs.	in %	abs.	in %
<b>I Gastgewerbe</b>	<b>39.974</b>	<b>32.052</b>	<b>35.287</b>	<b>-4.687</b>	<b>-11,7</b>	<b>3.235</b>	<b>10,1</b>
dar. Beherbergung	11.347	9.091	9.587	-1.760	-15,5	496	5,5
dar. Gastronomie	28.537	22.961	25.700	-2.837	-9,9	2.739	11,9

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung

## Tourismus

**Tourismusedwicklung 2022** Das Jahr 2022 brachte dem europäischen Städtetourismus eine deutliche Erholung, von der auch München profitierte. Nach einem sehr durchwachsenen ersten Quartal nahm der Tourismus sowohl im Privat- als auch im Geschäftsreisebereich im Laufe des Jahres Fahrt auf und erreichte in den Sommer- und Herbstmonaten wieder die Übernachtungszahlen aus der Vor-Pandemie-Zeit bis er sich zum Jahresende 2022 hin durch die inflationsbedingt hohen Lebenshaltungs- und Energiekosten wieder etwas abschwächte.

**Münchner Tourismus-zahlen 2022** München verzeichnete im Jahr 2022 insgesamt 6.940.221 Gästeankünfte (+124,1 % bzw. +3.843.009 ggü. dem Vorjahr) und 16.018.285 Übernachtungen (+101,5 % bzw. +8.070.505 ggü. dem Vorjahr). Damit lagen die Gesamtübernachtungen noch -12,4 % unter den Werten von 2019. Der Anteil der inländischen Übernachtungen betrug 58,9 %. Die Aufenthaltsdauer lag 2022 bei durchschnittlich 2,31 Nächten und damit etwas höher als im Vergleichsjahr 2019, in dem die durchschnittliche Aufenthaltsdauer bei 2,09 Übernachtungen lag

Tabelle 15 Gästeankünfte und Übernachtungen in München

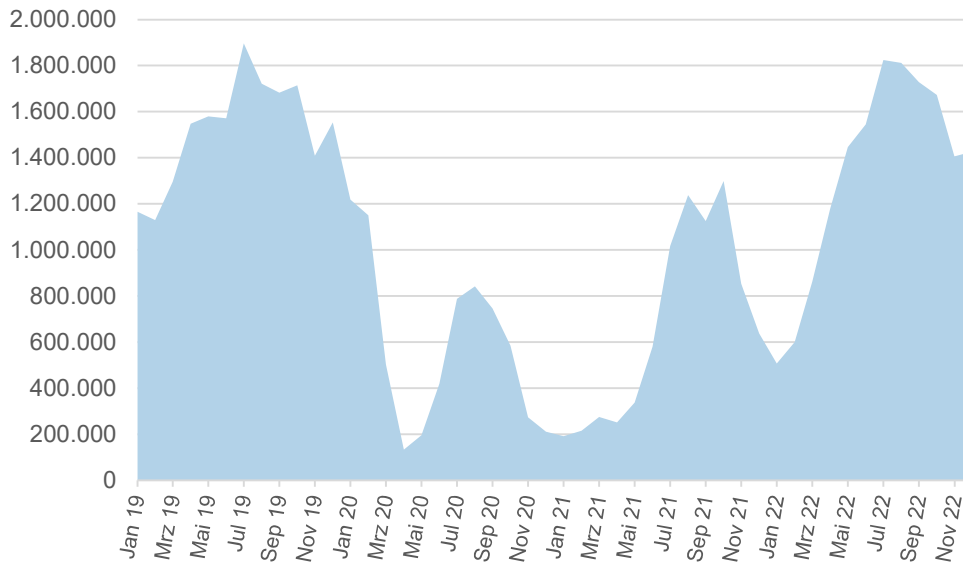
	2019	2021	2022	Veränderung 2019-2022	
				absolut	in %
Ankünfte	8.750.922	3.097.212	6.940.221	-1.810.701	-20,7
Übernachtungen	18.291.939	7.947.780	16.018.285	-2.273.654	-12,4

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, München Tourismus

**Entwicklung der Übernachtungszahlen**

Die Entwicklung der monatlichen Übernachtungszahlen seit 2019 veranschaulicht, wie massiv die Einbrüche der Tourismuswirtschaft seit Ausbruch der Corona-Pandemie waren und dass ab dem Frühjahr 2023 eine deutliche Erholung verzeichnet werden konnte.

Abbildung 15 Entwicklung der monatlichen Übernachtungen in München



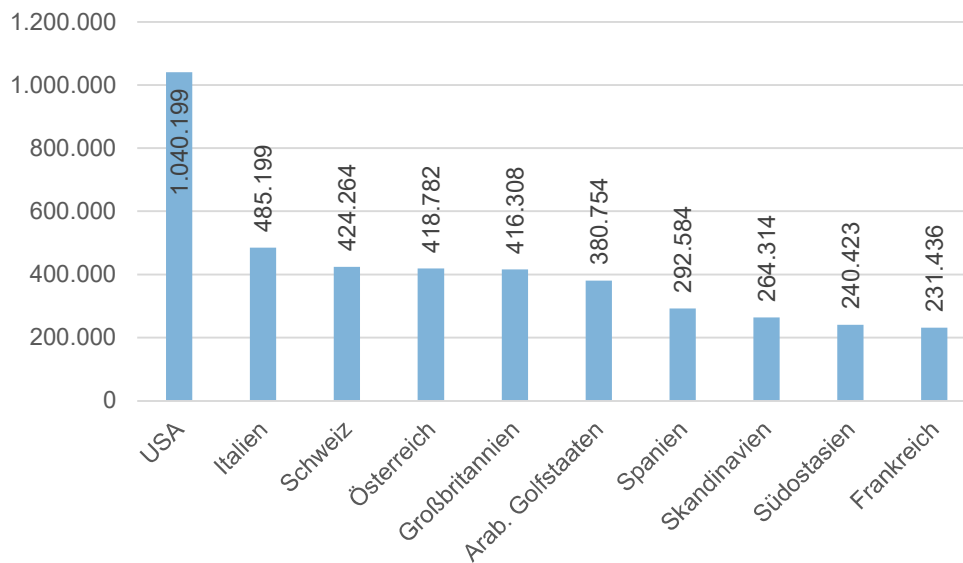
Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, München Tourismus

**Besucher\*innen nach Herkunftsländern**

Neben den Besucher\*innen aus dem Inland, die mit Abstand die größte Touristengruppe und die treibende Kraft hinter dem Aufschwung darstellen, verzeichneten viele europäische Märkte im Jahr 2022 wieder deutliche Zuwächse und näherten sich den Zahlen vor der Pandemie an. Besonders galt das auch für einige der für München so wichtigen Fernmärkte wie den USA, den Arabischen Golfstaaten und Südostasien. Aus unterschiedlichsten Gründen gab es 2022 jedoch einige Märkte wie China, Japan und Russland, die noch keine signifikanten Zeichen einer Wiederbelebung zeigten.

Abbildung 16 Top-Ten Auslandsmärkte in München






Übernachtungen im Jahr 2022



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, München Tourismus

**Münchner Hotelmarkt** Die Münchner Hotellerie konnte im Lauf des Jahres 2022 die Belegungszahlen steigern, der Vergleich mit den Hotelmarktzahlen von 2019 zeigt jedoch, dass die Branche nach wie vor unter Druck steht.

Abbildung 17 Hotelmarktkennzahlen im Vergleich

	 Anzahl Betriebe	 Anzahl Betten	 Ø Bettenauslastung	 Ø Zimmerpreis	 Ø Zimmererlös
2019	470	87.993	75,7%	127,17 €	96,21 €
2022	461	94.631	59,4%	130,79 €	77,74 €
+/-	-9 Betriebe	+6.638 Betten	-21,4%	+2,8%	-19,2%

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, München Tourismus, STR-Global

## High-Tech-Branchen und Innovationscluster

**Wachstumsbranche High-Tech-Sektor** München hat sich als bedeutendster High-Tech-Standort in Deutschland etabliert. Zu den Hightech-Branchen zählen u.a. die Bereiche Informations- und Kommunikationstechnik (IKT), der Automotivesektor oder die Biotechnologie und Medizintechnik. Alle diese Branchen sind in München bzw. im Wirtschaftsraum nicht nur vertreten, sondern bilden hier sogar Branchenschwerpunkte. Der High-Tech-Sektor wird als die Wachstumsbranche charakterisiert, die aufgrund ihres hohen Forschungs- und Innovationspotenzials eine überaus dynamische Wirkung auf regionale Entwicklungsprozesse entfalten kann. Die forschungsintensiven Branchen des High-Tech-Sektors zeichnen sich insbesondere dadurch aus, dass sie für überdurchschnittlich hohes Beschäftigungswachstum sorgen. Die High-Tech-Branche ist aber auch derjenige Sektor, in dem die Digitalisierung besonders vorangetrieben wird.

### Automotive-Sektor

**Ökonomische Kennziffern** Da der Automotive-Sektor für die Wirtschaftsregion von Bedeutung ist, wurde eine erweiterte Branchenuntersuchung<sup>14</sup> des Automotive- und Mobilitätssektors in Auftrag gegeben. Die wirtschaftliche Bestandsaufnahme zeigt, dass rund 92.900 SV-Beschäftigte in der Region im Automotive-Sektor beschäftigt sind; das entspricht einem Beschäftigungsanteil von 6,2 %. Der Gesamtumsatz wird auf 41 Mrd. Euro geschätzt, was mehr als einem Viertel des Automotive-Umsatzes in Bayern bzw. 7 % des Umsatzes in Deutschland entspricht. Beachtenswert ist dabei, dass im Wirtschaftsraum München im Zeitraum 2015 - 2019 ein Umsatzplus von 15 % zu verzeichnen ist, das deutlich über dem bundesdeutschen Vergleichswert von +11 % liegt. Mit der IAA Mobility, die 2023 zum zweiten Mal in München stattfindet, ist es weiterhin gelungen die international renommierte Branchen- und Mobilitätsmesse nach München zu holen.

<sup>14</sup> Center of Automotive Management (im Auftrag des Referates für Arbeit und Wirtschaft und des Mobilitätsreferates der Landeshauptstadt München): Der Automotive- und Mobilitätssektor in München in der Transformation, 2022

Tabelle 16 *Beschäftigung und Umsatz im Automotive-Sektor in der Region München 2019*

	Beschäftigung	Umsatz (in Mrd. €)
Fahrzeughersteller und Zulieferer	63.700	34,2
Automobilhandel und -service	24.500	6,9
IKT-Sektor, automobilbezogen	4.700	1,0
<b>Gesamt</b>	<b>92.900</b>	<b>42,1</b>

Quelle: Center for Automotive Management: Der Automotive- und Mobilitätssektor in München in der Transformation, 2022

**Relevante Unternehmen im Automotive-Sektor Münchens**

Der Automotive-Sektor in der Region München ist durch eine oligopolistische Branchenstruktur geprägt, bei der insbesondere auf BMW und MAN bereits mehr als die Hälfte der SV-Beschäftigten des Sektors entfallen. Entsprechend ist die Entwicklung der Region, auch wenn knapp 25 % der Beschäftigung auf zahlreiche Zuliefererbetriebe entfällt, in hohem Maße von wenigen Schlüsselunternehmen abhängig. Allein die BMW Group beschäftigt mit dem Stammwerk sowie dem Forschungs- und Innovationszentrum (FIZ) etwa 40.000 Mitarbeiter\*innen bzw. rund 43 % der SV-Beschäftigten im gesamten Automotive-Sektor in der Region. Im FIZ sind aktuell rund 26.000 Beschäftigte tätig, die im Zuge geplanter Ausbaumaßnahmen bis 2050 auf rund 41.000 Mitarbeiter\*innen erhöht werden sollen. Die BMW Group nimmt für die Region München die Rolle als technologisches Schlüsselunternehmen und Innovationstreiber ein und stellt überdies den wichtigsten privaten Arbeitgeber in der Region dar.

Tabelle 17 *Ausgewählte Akteure im Automotive-Sektor in der Region München*

	Beschäftigung (2019 weltweit)	Umsatz (2019 weltweit)
BMW Group	126.016	104,2 Mrd. €
MAN Gruppe	38.961	6,9 Mrd. €
Knorr-Bremse	28.905	1,0 Mrd. €
Webasto	13.954	3,7 Mrd. €
Bertrandt	13.133	906 Mio. €
EDAG	8.488	781 Mio. €
Valmet Automobile	4.172	506 Mio. €
Iwis Gruppe	1.960	438 Mio. €
P+Z Enigneering	1.000	94 Mio. €
Volke Consulting Engineers	441	42 Mio. €
Schleicher Fahrzeugteile	223	29 Mio. €

Quelle: Center for Automotive Management: Der Automotive- und Mobilitätssektor in München in der Transformation, 2022

**Synergieeffekte des Standortes: Automotive und IuK**

Vor dem Hintergrund der Zukunftstrends der Digitalisierung sowie des autonomen Fahrens sind auch Unternehmen aus dem IuK-Sektor für die Automobilbranche von hoher Relevanz. Die Standortanalyse zeigt, dass eine Vielzahl der weltweit stärksten Akteure in den jeweiligen Zukunftsfeldern einen strategisch wichtigen Standort in München haben. Zu diesen Unternehmen zählen u.a. Microsoft, Intel, Alphabet (Google), Cisco, Apple, IBM, Fujitsu oder Siemens. Diese Konzentration von hoher Expertise aus allen Transformationsbereichen der Automobilindustrie ist ein Alleinstellungsmerkmal für die Region München als Automotivestandort.

## Informations- und Kommunikationssektor

### München – der IuK-Standort in Deutschland

München ist der herausragende Standort für die Informations- und Kommunikationstechnologie (IuK) in Deutschland. Der IuK-Sektor stellt für den Wirtschaftsraum München einen der bedeutendsten Wirtschaftssektoren dar. IuK-Technologien sind Querschnitts- und Anwendungstechnologien und als solche finden sie am Standort München in den unterschiedlichsten Wirtschaftsbereichen unmittelbare Anwendungsfelder.

Tabelle 18 Entwicklung der SV-Beschäftigung im IuK-Sektor München

jeweils 30.6.	2021	2022	Veränderung 2021-2022	
			absolut	in %
<b>J Information und Kommunikation</b>	<b>99.398</b>	<b>107.845</b>	<b>8.447</b>	<b>8,5</b>
dar. Verlagswesen	12.119	13.249	1.130	9,3
dar. DL der Informationstechnologie	65.045	72.491	7.446	11,4
dar. Informationsdienstleistungen	7.617	7.670	53	0,7

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung

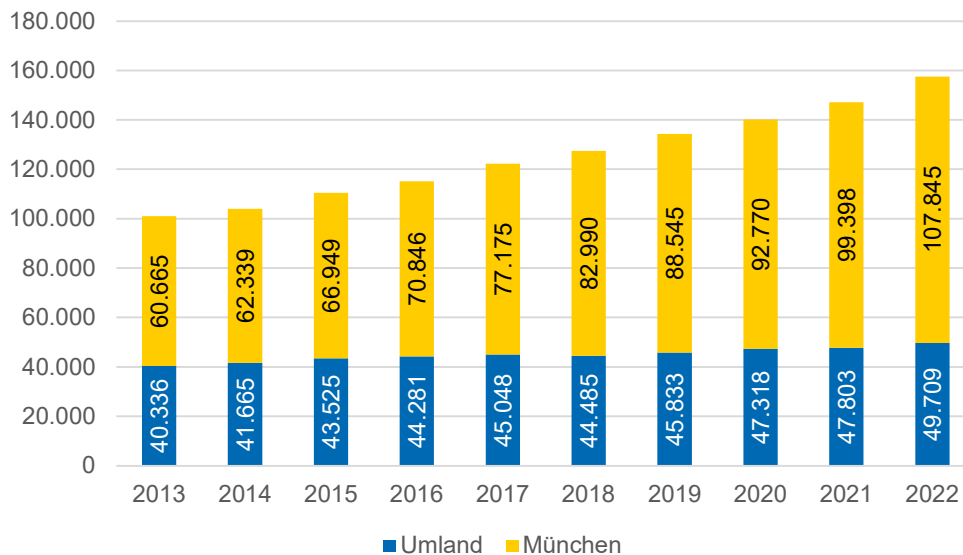
### Enorme Beschäftigungszuwächse im IKT-Sektor

Diese enorme Entwicklungsdynamik des IuK-Sektors spiegelt sich in den Beschäftigungszahlen wieder. Die Beschäftigung im Wirtschaftsabschnitt ‚J – Information und Kommunikation‘ steigt seit vielen Jahren mit überdurchschnittlich hohen Zuwachsraten an. Allein im letzten Jahr lag das Beschäftigungsplus bei 8,5 % bzw. 8.447 zusätzlichen SV-Beschäftigten.

### Zehn-Jahres-Vergleich

Allein in den letzten zehn Jahren hat sich die Beschäftigung im IuK-Sektor Münchens um 78 % erhöht (+ 47.180 SV-Beschäftigte). Im IuK-Sektor waren 2022 rund 11,5 % aller Beschäftigten Münchens beschäftigt; 2013 lag der Beschäftigungsanteil noch bei 8,3 %. Münchens IuK-Sektor zeichnet sich nicht nur durch überdurchschnittlich hohe Beschäftigungszuwächse aus, sondern ist auch für Münchens Wirtschaftsleistung zu einer tragenden Säule geworden. Bezieht man die Region in die Gesamtbetrachtung mit ein, so sind 2022 insgesamt 157.554 SV-Beschäftigte im IuK-Sektor tätig, ein Beschäftigungszuwachs von 56 % in zehn Jahren (+56.553 SV-Beschäftigte). Damit wird deutlich, wie sehr die bayerische Landeshauptstadt zum Zentrum der dynamischen Entwicklung in dieser Branche geworden ist.

Abbildung 18 Entwicklung der SV-Beschäftigten im IuK-Sektor in München und der Region



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung

#### Internationale Marktführer mit F+E am Standort München

Die Attraktivität des Standortes München zeigt sich auch an der Vielzahl der hier ansässigen Unternehmen mit F+E-Aktivitäten: München ist bereits heute Apples größter Entwicklungsstandort in Europa und das Unternehmen kündigte im März 2023 an, dass es nun eine weitere Milliarde Euro in sein Europäisches Zentrum für Chip-Design am Standort München investieren wird. Die Apple-Entwickler\*innen in dem Münchner Chip-Zentrum beschäftigen sich mit drei Themenschwerpunkten: 5G-Funktechnik, Stromsparlösungen für Chips und sogenannte Analog- und Mixed-Signal-Lösungen. Auch andere Global Player und Marktführer sind in München vertreten und viele der Firmen bauen ihre München-Standorte trotz Corona- und Ukraine-Krise stetig weiter aus. Prominente Beispiele sind Amazon Web Services, Google Deutschland, Huawei, IBM - Watson und Microsoft.

#### Modellprojektstadt für KI

München ist zudem Modellprojektstadt für Künstliche Intelligenz (KI) und hat verschiedene Maßnahmen zur Förderung der KI-Technologie initiiert. So können sich beispielsweise KI-Start-ups im Rahmen des Modellvorhabens AI+MUNICH sowohl organisatorische als auch fachliche Unterstützung holen. Wichtige Akteure in diesem Projekt sind das Strascheg Center for Entrepreneurship, das Munich Center for Digital Sciences and Artificial Intelligence der Hochschule München, die UnternehmerTUM und die TUM Venture Labs. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz engagiert sich mit verschiedenen Förderprogrammen für die Start-ups. Ziel ist die Entstehung eines KI-Ökosystems, das in die vielfältigen Entrepreneurship-Aktivitäten am Innovationsstandort München eingebettet ist. Die Akteur\*innen von AI+MUNICH gehen davon aus, im Förderzeitraum 2022 bis 2025 etwa 95 KI-basierte Start-ups auf den Weg zu bringen.

#### Quanten-Technologie

In den vergangenen Jahren ist die Quanten-Technologie zunehmend in den Fokus gerückt. Die Bayerische Staatsregierung sowie die Spitzen der Max Planck-Gesellschaft, der Fraunhofer-Gesellschaft, der Bayerischen Akademie der Wissenschaften sowie von LMU und TU München haben Anfang 2022 die Forschungsinitiative für das „Munich Quantum Valley“ formal als Verein gegründet. Ziel ist es durch Forschung und Entwicklung die Quantenwissenschaften voranzubringen: Neben einem neuen Zentrum für Quantentechnologie (ZQQ) und einem Technologiepark soll die Ausbildung gestärkt werden. In das Munich Quantum Valley investiert der Freistaat 300 Mio. Euro für den Zeitraum von zehn Jahren. Gleichzeitig wirbt das Walther-Meißner-Institut der Bayerischen Akademie der Wissenschaften um

Forschungsgelder der Bundesregierung, die für die Entwicklung der Quantentechnologie bereitgestellt werden sollen. Das GEQCOS-Projekt, das in 10 bis 15 Jahren einen Quantenrechner bauen will, soll gemeinsam von Wissenschaft und Start-ups entwickelt werden, um das Innovations-Ökosystem zu stärken und nicht zuletzt die Abwanderung von Forschenden ins Ausland zu verhindern. Weiterhin hat man am Leibniz-Rechenzentrum in Garching das Quantum Integration Center (QIC) ins Leben gerufen. Ziel ist es auch hier einen Quantencomputer zu entwickeln. Die unmittelbare Nähe zum Supercomputer SuperMUC soll die nächsten Entwicklungsschritte erleichtern.

#### **Ausbaufortschritte bei Mobilfunk- und Glasfaser**

Eine leistungsfähige Mobilfunk- und Glasfaserinfrastruktur ist für die Forschungs- und Wissenschaftseinrichtungen sowie für die Unternehmen und Start-ups, die diese neuen Technologien in Produkte und Dienstleistungen umsetzen, von großer Bedeutung. Sie ist Grundlage für viele neue Anwendungsfelder. Dazu zählen beispielsweise Industrie 4.0, Internet of Things und die Weiterentwicklung von Smart City-Lösungen. Dabei hat München schnelle Fortschritte im Ausbau der Glasfasernetze im Stadtgebiet zu verzeichnen: 2021 ist die Telekom mit einem Investitionsprogramm von rund 500 Mio. Euro auf den Markt in München getreten und 2022 haben sich die Stadtwerke München (SWM) in Kooperation mit M-net mit großen Investitionen im Bereich der Innenstadt hervorragend positioniert. Das im Jahr 2022 durchgeführte Markterkundungsverfahren, in dem der aktuelle Glasfaserausbaustand inklusive der geplanten Ausbaumaßnahmen in den nächsten zwei Jahren recherchiert wurde, verdeutlicht, dass 98 % der Münchner Haushalte in naher Zukunft mit schneller Glasfaser versorgt sein dürften. Beim Ausbau des Mobilfunknetzes liegt München zwar nicht an der Spitze im Ranking der deutschen Großstädte, findet sich aber aktuell doch auf einem sehr guten Niveau. Angesichts der exponentiell steigenden Datenübertragungsraten bemühen sich sowohl die Netzbetreiber als auch die Stadtpolitik und Stadtverwaltung um eine dringend notwendige weitere Stabilisierung bzw. Verdichtung des Netzes. Eine wichtige Maßnahme dabei ist es, weitere Standorte auf städtischen Liegenschaften und Freiflächen bereit zu stellen. Hierfür wurde ein verwaltungsinternes Entscheidungsgremium eingerichtet. Diesem Gremium obliegt es, in kritischen Fällen, die letztendliche Entscheidung – vorbehaltlich der positiven Prüfung der notwendigen Genehmigungen und Erlaubnisse – zur Bereitstellung einer kommunalen Liegenschaft für eine neue Mastanlage zu treffen. Das Gremium setzt sich je nach Einzelfall bzw. je nach Standort jeweils unterschiedlich zusammen, wobei das städtische IT-Referat, das Referat für Arbeit und Wirtschaft sowie die Stadtwerke München ständiges Mitglied im Gremium sind.

### **Life Sciences – Biotechnologie- und Pharmaindustrie**

#### **Biotech- und Pharmastandort München**

Die Region München konnte ihre Position als herausragender Biotech- und Pharmastandort innerhalb Deutschlands weiter verfestigen. 21 % der in Deutschland ansässigen Biotechnologieunternehmen haben ihren Sitz in der EMM, 25 % der nationalen klinischen Studien finden hier statt. Die Branche ist breit aufgestellt, ihr werden Biotechnologieunternehmen, Pharmaunternehmen, Auftragsforschungsunternehmen (CRO) und sonstige Life-Science Unternehmen zugerechnet. Sie leistet einen erheblichen Beitrag zur Wirtschaftsleistung der Region. Aus diesem Grund gibt das Referat für Arbeit und Wirtschaft regelmäßig eine

Branchenstudie in Auftrag, die von der Biotech-Clusterorganisation Bio<sup>M</sup> zuletzt 2021 erarbeitet wurde<sup>15</sup>.

Tabelle 19 *Biotechnologie und Pharmabranche in der Metropolregion München – 2021*

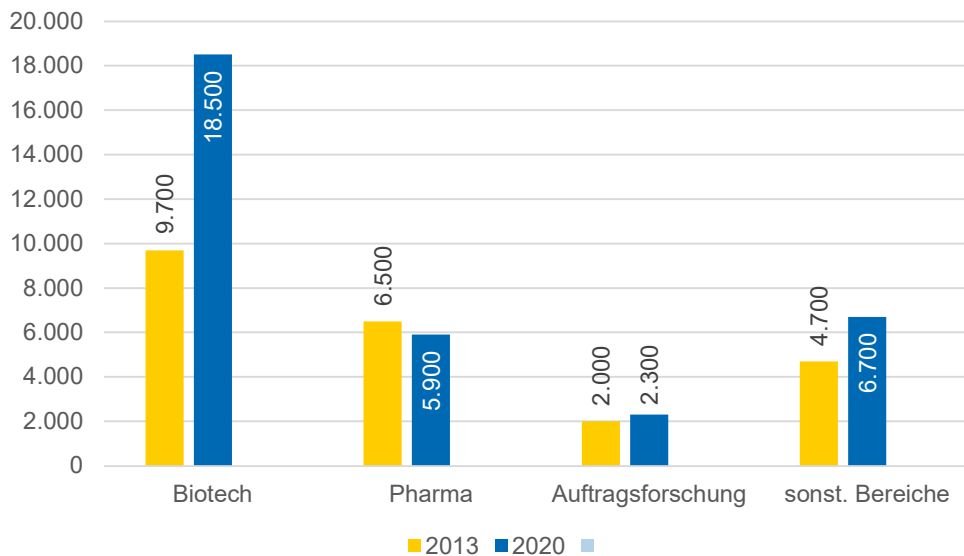
	Biotech	Pharma	Auftragsfor- schung	sonstige	Gesamt
Unternehmen	165	31	51	126	373
Beschäftigte	18.500	5.900	2.300	8.447	8,5

Quelle: Bio<sup>M</sup> Biotech Cluster Development GmbH

**Branchenstruktur und große Arbeitgeber**

Die Biotechnologie- und Pharmabranche in der Region München ist von einem hohen Anteil an kleinen und mittelständischen Unternehmen geprägt. Die Mehrzahl der Biotech-Unternehmen am Standort München beschäftigen weniger als 50 Mitarbeiter\*innen. Bedeutendere Arbeitgeber sind beispielsweise Morphosys, das als ehemaliges Münchner Start-up heute 615 Angestellte zählt, sowie internationale Biotechfirmen, wie Amgen oder Aenova, die sogar noch mehr Mitarbeiter\*innen beschäftigen. Größter Arbeitgeber in diesem Sektor ist das Unternehmen Roche Diagnostics GmbH in Penzberg, hier sind aktuell 7.200 Personen beschäftigt. Insgesamt haben sich die Beschäftigtenzahlen sehr dynamisch entwickelt und sind in den vergangenen acht Jahren, dem Zeitpunkt der letzten Branchenuntersuchung, deutlich gestiegen. Das stärkste Beschäftigtenwachstum mit 91 % konnten die Biotechnologieunternehmen verzeichnen.

Abbildung 19 *Entwicklung der SV-Beschäftigten in der Biotechnologie- und Pharmaindustrie in der Metropolregion München*



Quelle: Bio<sup>M</sup>, Biotechnologie- und Pharmaindustrie in der Europäische Metropolregion München, 2021

**Produktpipeline sehr gut gefüllt**

Auch an der positiven Entwicklung der Produktpipeline der Unternehmen lässt sich der Erfolg der Branche in München ablesen: Derzeit befinden sich 126 Wirkstoffkandidaten zur Arzneimittel- und Diagnostikaentwicklung in der klinischen Entwicklung, was einen enormen Zuwachs gegenüber 2013 mit damals 49 Kandidaten zeigt. Allein 35 Projekte befinden sich bereits in

<sup>15</sup> Vgl. hier: [wirtschaft-muenchen.de/produkt/biotechnologie-und-pharmaindustrie-in-der-europaeischen-metropolregion-muenchen-emm-2021/](https://wirtschaft-muenchen.de/produkt/biotechnologie-und-pharmaindustrie-in-der-europaeischen-metropolregion-muenchen-emm-2021/)



der klinischen Phase III. Gleichzeitig hat sich seit 2013 die Zahl der zugelassenen Arzneimittel durch kleine und mittlere Unternehmen von sechs auf zwölf verdoppelt.

**Bio<sup>M</sup> – renommiertes Cluster Management** Ein wichtiger Erfolgsfaktor der Biotech- und Pharmaindustrie in Deutschland ist die etablierte und renommierte Netzwerkorganisation Bio<sup>M</sup> Biotech Cluster Development GmbH. Am 1. Januar 2023 übernahm Prof. Huss die Geschäftsführung der Bio<sup>M</sup>. von Prof. Domdey, der die Biotech Clusterorganisation mitbegründete und 25 Jahre erfolgreich geleitet hat.

**Lieferengpässe bei Pharmaindustrie** Die Biotechnologie- und Pharmaindustrie durchlebt gerade sehr bewegte Zeiten: Aktuell bereiten die Lieferengpässe bei Arzneimitteln in Deutschland große Sorgen. Das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte meldete Ende 2022 mehr als 300 Lieferengpässe bei Medikamenten. Ursachen sind Lieferkettenprobleme, Inflation, Rohstoffmangel – und dass viele Pharmafirmen ihre Wirkstoffproduktion nach Asien verlagert haben. Überdies ist die Branche massiv von den Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen im Rahmen des GKV-Finanzstabilisierungsgesetzes betroffen.

## Kultur- und Kreativwirtschaft

**Definition der Kultur- und Kreativwirtschaft** Unter dem Begriff Kultur- und Kreativwirtschaft werden Unternehmen erfasst, die sich mit der Schaffung, Produktion, Verteilung und/oder Verbreitung von kulturellen Gütern und Dienstleistungen befassen.

Dieses Wirtschaftsfeld umfasst insgesamt elf Teilmärkte, auf der einen Seite die kulturwirtschaftlichen Märkte für darstellende und bildende Künste, Musik, Film, Design, Rundfunk, Buch, Architektur und Presse, auf der anderen Seite die kreativwirtschaftlichen Märkte Werbung und Software-/Games. Es handelt sich um eine strukturell weitgehend kleinteilige Branche, die zugleich aber auch in Bezug auf Unternehmensgrößen, Beschäftigungsverhältnisse und Umsätze sehr heterogen ist.

**Standortfaktor Kultur- und Kreativwirtschaft** Die besondere Bedeutung der Kultur- und Kreativwirtschaft für München geht über ihre wirtschaftliche Substanz und Dynamik hinaus und ist zum einen in ihrer Rolle als Standortfaktor begründet, insofern sie die Attraktivität Münchens als Standort für andere Branchen mitbestimmt. Im internationalen Kultur- und Kreativranking der europäischen Städte mit über einer Million Einwohner belegt München gemäß dem **Cultural and Creative Cities Monitor** der EU nach Paris den 2. Platz vor London - und vor Deutschlands Hauptstadt, Berlin, die im letzten Ranking von 2019 lediglich auf den 5. Platz kam.

**Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft der Stadt München** Das Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft der Stadt München hat die Aufgabe, die Rahmenbedingungen für die Münchener Unternehmen und Selbständigen zu verbessern und sie bei ihren unternehmerischen Herausforderungen zu unterstützen. Dafür bietet es u.a. kostenlose Beratungen zu wirtschaftlichen Fragestellungen an, unterstützt Professionalisierungsprozesse, fördert die brancheninterne wie branchenübergreifende Vernetzung, stärkt die Internationalisierung und unterstützt bei der Suche nach Büro-, Arbeits- und Präsentationsräumen. Durch Kooperationen wie beispielsweise mit der Günther Rid Stiftung für den bayerischen Einzelhandel werden den Kreativunternehmen Fortbildungsangebote zu Themen wie E-Commerce, Online-Marketing oder Preisfindung gemacht. Zunehmende Bedeutung gewinnen die Handlungsfelder der Ermöglichung von kultur- und kreativwirtschaftlichen Experimentierräumen durch Zwischennutzungen, der Erprobung branchenspezifischer Inkubationsprogramme sowie der Initiierung von cross-sektoralen Projekten.

**Zwischennutzung in der Innenstadt & Munich Creative Heart Beat**

Seit 2016 realisiert das Kompetenzteam Zwischennutzungsprojekte, seit 2020 verstärkt in der Münchner Innenstadt: Aktuell bietet es dort mit sieben Läden und vier Schaufenstern Münchner Akteur\*innen unterschiedliche Räume und Formate zur unternehmerischen Entwicklung in stadteigenen Flächen an. Vor dem Hintergrund dieser Erfahrungen kommuniziert und unterstützt das Kompetenzteam seit 2022 unter dem Label „Munich Creative Heart Beat“ Projekte zur Belebung der Innenstadt und der Stadtteilzentren. Das Projekt wird mit Mitteln des Städtebauförderungsprogramms „Sonderfonds Innenstädte“ des Freistaats Bayern gefördert und durch die Landeshauptstadt München kofinanziert. ([munichcreativeheartbeat.de/](http://munichcreativeheartbeat.de/)).

**RUFFINIHAUS Creative Hub**

Seit Dezember 2020 ist die erste Etage des Ruffinihauses in der Münchener Innenstadt ein Ort des gemeinsamen kultur- und kreativwirtschaftlichen Arbeitens. Für zwei Jahre können hier Selbstständige und Unternehmer\*innen ihre Projekte weiterentwickeln und nächste unternehmerische Schritte gehen - fachlich begleitet vom Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft. Aktuell arbeiten 23 Unternehmen aus den Bereichen Architektur, Buch, Design, Film, Illustration, Kunst, Musik, Presse und Podcast in Münchens erstem Inkubator für die Kultur- und Kreativwirtschaft im Zentrum der Münchener Innenstadt.

**Creating NEBourhoods together**

Im Oktober 2022 startete das New European Bauhaus Projekt Creating NEBourhoods together (CNT) als eines von insgesamt sechs europäischen Pilotprojekten, die beispielhaft die Bewältigung der anstehenden gesellschaftlichen Transformation auf der Ebene der Stadtentwicklung demonstrieren sollen. Bis 2025 realisiert das Projekt im Stadtteil München-Neuperlach 10 Teilprojekte für eine zukunftsfähige Stadt. Sie befassen sich mit der Gestaltung und Nutzung des öffentlichen Raums, mit der Zirkularität im Gebäudebestand, mit der Ertüchtigung von Wohnbauten, mit Jugendkultur und Orten der Nahmobilität. Sie erproben Innovationen für regenerative Energie, mehr Biodiversität und für gesunde Ernährung. Das Projekt ist ein Reallabor, in dem Stadtentwicklung einerseits in die Breite der Stadtgesellschaft getragen und andererseits durch die Anwendung kreativwirtschaftlicher Methoden zu einem offenen Innovationsprozess gestaltet wird.

**Münchner Kreativquartier**

Das Kreativlabor ist eines von vier Feldern des Münchner Kreativquartiers. Es bietet Arbeits- und Produktionsräume für Kunst, Kultur, Kultur- und Kreativwirtschaft. Ursprünglich erwachsen aus der Zwischennutzung einer Kaserne, hat der Münchner Stadtrat 2014 die Verstetigung, Bewahrung und Weiterentwicklung des Geländes Kreativlabor beschlossen. Die Stadt hat der Münchner Gewerbehof- und Technologiezentrumsgesellschaft mbH (MGH) diese Flächen übertragen, zusammen mit dem Auftrag der behutsamen Sanierung des Geländes. 2020 schuf die MGH in Containerbauweise rund 2.000 qm neue Atelier- und Büroflächen auf einer Freifläche, die an Künstler\*innen und Kultur- und Kreativschaffende vermietet wurden. Die Vergabe der Flächen erfolgt durch das Kompetenzteam in enger Abstimmung mit dem Referat für Arbeit und Wirtschaft und dem Kulturreferat. Im Jahr 2022 konnte der Neubau des Schwere Reiter Theaters seinen Betrieb aufnehmen. Ende 2022 konnte schließlich der Übertragungsprozess der Flächen in das Eigentum der MGH erfolgreich abgeschlossen werden, so dass ab dem Jahr 2023 die weiteren Sanierungen und Neubauten auf neuer Grundlage erfolgen können.

**Munich Creative Business Week**

München hat sich als Designhauptstadt Deutschlands etabliert, nicht zuletzt aber auch dank der Munich Creative Business Week (MCBW), die im Mai 2023 unter dem Motto „Why disruption unleashes creativity“ bereits in ihrer zwölften Edition stattfand und die Möglichkeit bot, Design und Kreativität aus den unterschiedlichsten Perspektiven zu erleben.

**Münchener Modepreis** Die Modebranche ist ein wichtiger Bestandteil des Designmarktes als Teilmarkt der Kultur- und Kreativwirtschaft und hat in München eine lange Tradition. Der Modestandort ist entlang der gesamten Wertschöpfungskette – Ausbildung, Design, Agenturen, Orderwesen und Handel - stark besetzt. Insbesondere aufgrund der zahlreichen Showrooms, Messen wie der Fabric Start oder der ISPO, international bekannten Modefirmen, Agenturen und die vielen Flagshipstores und Boutiquen der größten internationalen Brands zählt München zu den führenden Modestandorten in Deutschland. Um den Münchner Modedesignnachwuchs zu unterstützen und die Stärke des Modestandortes bekannter zu machen, verleiht die Landeshauptstadt München im zweijährigen Turnus den Münchener Modepreis, der sich an Absolvent\*innen der renommierten Ausbildungsinstitute richtet. Die nächste Preisverleihung ist für das Jahr 2024 geplant.

# Münchener Arbeitsmarkt

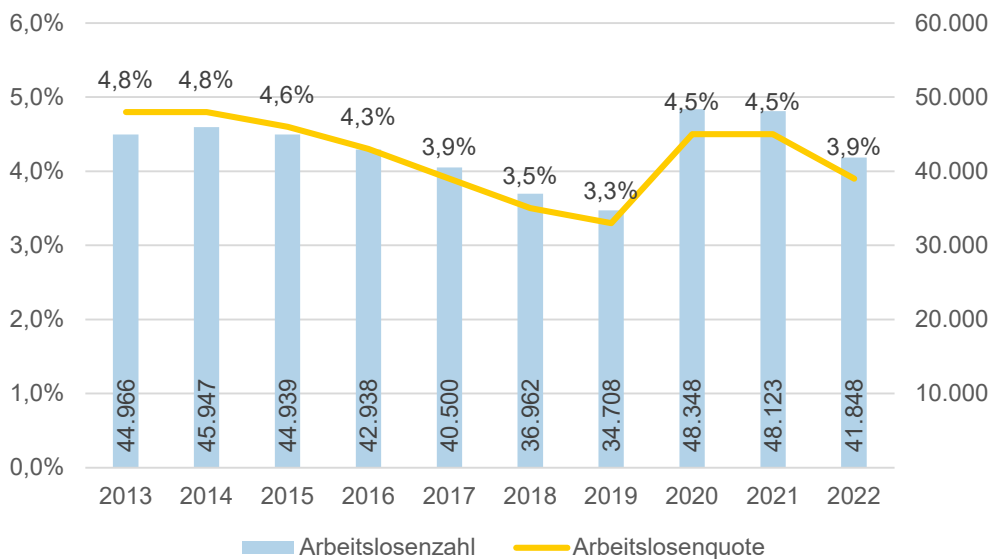
## Entwicklungen auf dem Münchener Arbeitsmarkt und Städtevergleich

### Münchener Arbeitsmarkt entwickelt sich positiv

Der Münchener Arbeitsmarkt – zugrunde gelegt wird hier der Agenturbezirk München, der sich aus Stadt und Landkreis München zusammensetzt – hat sich trotz überlagernder Krisen, wie der ausgehenden Corona-Pandemie und den wirtschaftlichen Effekten aus dem Ukraine-Krieg im Jahr 2022 stabil entwickelt. Die Arbeitslosenquote sank auf 3,9 % für das Jahr 2022, nachdem sie in den beiden Corona-Jahren 2020 und 2021 jeweils bei 4,5 % lag. Die Zahl der Arbeitslosen lag im Jahresdurchschnitt 2022 bei 41.848 und damit um -6.275 bzw. -13,0 % niedriger als noch im Vorjahr. Korrespondierend hierzu ist auch die Beschäftigung deutlich angestiegen; dies ist in den vorherigen Kapiteln des Berichts bereits ausführlich analysiert.

Abbildung 20 Entwicklung der Arbeitslosigkeit im Agenturbezirk München

jeweils Jahresdurchschnittswerte



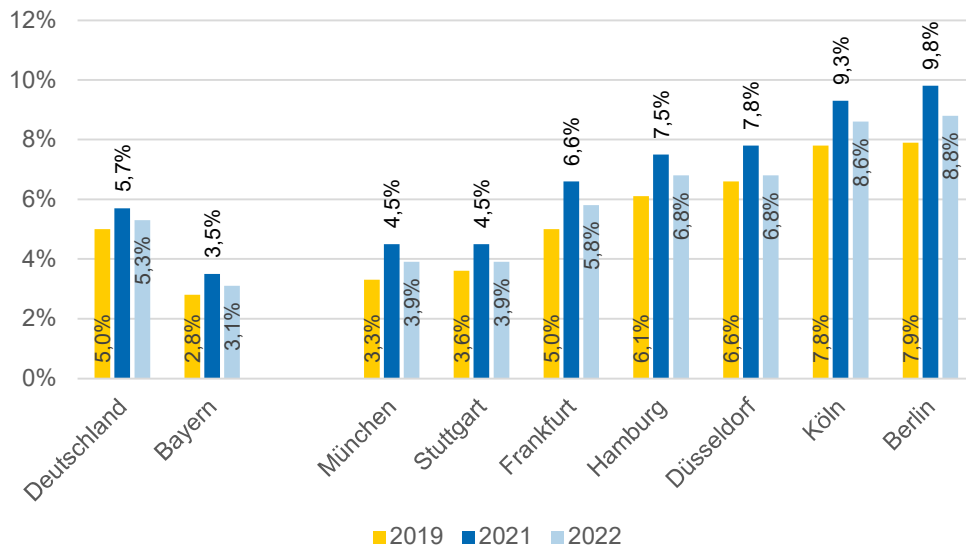
Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung

### Städtevergleich

Die positive Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt zeigt sich sowohl auf Bundes- und Landesebene als auch in der Gesamtschau der größten deutschen Städte. In allen Bereichen ist ein deutlicher Rückgang der Arbeitslosenzahlen und -quoten im Jahr 2022 zu beobachten: München und Stuttgart weisen dabei mit einer Arbeitslosenquote von jeweils 3,9 % die niedrigsten Werte im Städtevergleich auf.

## Abbildung 21 Entwicklung der Arbeitslosenquoten im Großstadtvergleich

Agenturbezirke, Jahresdurchschnittswerte



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung

### Langzeitarbeitslosigkeit und Arbeitslosigkeit bei Älteren sinkt

Diese positiven Entwicklungen wirken sich auf viele Aspekte des Münchner Arbeitsmarktes aus: So ist die Zahl der Langzeitarbeitslosen im Agenturbezirk um -8,0 % bzw. -1.055 Personen auf insgesamt 12.154 für 2022 zurück gegangen. Die entsprechende Arbeitslosenquote für Langzeitarbeitslose sank auf 1,1 %. Auch bei älteren Arbeitslosen zeigen sich positive Tendenzen. Die Zahl der Arbeitslosen zwischen 55 und 65 Jahren sank im Agenturbezirk um 5,6 % bzw. -554 Personen. Die Arbeitslosenquote ist um 0,5-Prozentpunkte auf 5,3 % gesunken.

### Zahl der offenen Stellen steigt

Die Zahl der offenen Stellen im Agenturbezirk München ist 2022 deutlich angestiegen. Sie lag im Jahresdurchschnitt bei 47.380 und ist damit um 45,8 % gegenüber dem Vorjahr angestiegen. Das Jahr 2021 war noch stark von den Auswirkungen der Corona-Pandemie geprägt und hatte dementsprechend eine geringere Zahl offener Stellen aufzuweisen (2021: 38.041). Die steigende Zahl der offenen Stellen bei der Arbeitsagentur München – und hier sind längst nicht alle Stellengesuche von Firmen erfasst, da die Unternehmen nicht verpflichtet sind zu besetzende Stellen den Arbeitsagenturen zu melden – ist Ausdruck eines sich verschärfenden Fachkräftemangels auch in München und dem Wirtschaftsraum.

### Fachkräftemangel – welche Berufe werden gesucht?

Der Fragestellung welche Qualifikationen und Berufe im Suchinteresse der Unternehmen stehen, widmet sich das Jobmonitor-Projekt der Bertelsmann-Stiftung<sup>16</sup>. Der Jobmonitor wertet für jede Stadt und jeden Landkreis in Deutschland eine Vielzahl von online-Stellenanzeigen aus und filtert diese Ergebnisse nach den Merkmalen Beruf, Qualifikation und Soft-Skills. Die Top-5 der häufig gesuchten Berufe bzw. Qualifikationen in München zum Jahresbeginn 2023 waren: Softwareentwickler\*innen, IT-Anwendungsexpert\*innen, Werbung- und Marketingexpert\*innen, Expert\*innen in Aufsicht, Buchhaltung und Unternehmensstrategie und Fachkräfte für Büro- und Sekretariatsarbeiten.

<sup>16</sup> Vgl. hier: [jobmonitor.de/](https://www.jobmonitor.de/)

### Unterbeschäftigung in München

Um das bestehende Defizit an regulären Beschäftigungsverhältnissen umfassend abzubilden, wurde in der Arbeitsmarktstatistik das Konzept der Unterbeschäftigung eingeführt. Unterbeschäftigung bedeutet, dass zum ausgewiesenen Bestand an Arbeitslosen noch diejenigen Personen hinzu addiert werden, die im weiteren Sinne arbeitslos sind, beispielsweise Personen in Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung, Personen in Qualifizierungsmaßnahmen sowie Beschäftigte im Zweiten Arbeitsmarkt. Aufgrund der Pandemie hat sich die Unterbeschäftigung in den Jahren 2020 und 2021 deutlich gegenüber den Vorjahren erhöht. Lag die Unterbeschäftigung 2019 noch bei 50.963 Personen im Agenturbezirk, das entspricht einer Unterbeschäftigungsquote von 4,7 %, so stieg die Zahl sprunghaft auf 63.151 für das Jahr 2020 (2021: 63.443). Die Quoten lagen 2020 und 2021 jeweils bei 5,8 %. Die verbesserte Arbeitsmarktsituation des Jahres 2022 hat sich auch positiv auf die Entwicklung der Unterbeschäftigung ausgewirkt: 2022 sank die Zahl der Unterbeschäftigten um -11,4 % bzw. -6.492 Personen; die Unterbeschäftigungsquote liegt nun bei 5,3 %.

## Münchener Arbeitsmarkt- und Qualifizierungspolitik

### Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm des Jobcenters München

#### Betreuung Geflüchteter aus der Ukraine

Im Jahr 2022 stellten überlagernde Krisen das Jobcenter vor große Herausforderungen. Einerseits waren die Auswirkungen der Pandemie weiterhin sozial- und arbeitsmarktpolitisch spürbar. Andererseits betreut das Jobcenter München seit dem 1. Juni 2022 geflüchtete Menschen aus der Ukraine. Bis Ende 2022 wurden rund 8.000 Anträge von ukrainischen Geflüchteten im Jobcenter München gestellt, davon waren knapp 4.000 erwerbsfähige Leistungsberechtigte; der Frauenanteil liegt bei rund 75%. Das Jobcenter berät und unterstützt die geflüchteten Menschen beim Eintritt in den Arbeits- und Ausbildungsmarkt. Vorrangige Aufgabe ist der möglichst rasche Zugang zu Sprach- und Integrationskursen. Ukrainische Leistungsbezieher\*innen erhalten umfangreiche Beratungen zur Arbeitsaufnahme sowie Zugang zu allen Förder- und Qualifizierungsangeboten.

#### Jobcenter München

Insgesamt waren im ersten Quartal 2023 rund 74.000 Menschen in der Stadt München auf die Leistungen durch das Jobcenter angewiesen. Die Zahl der Bedarfsgemeinschaften ist aktuell leicht rückläufig, stieg aber im Vergleich zur Vorpandemiezeit um 13,8 %, die der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten um 18,4 % an. Im April 2023 waren 20.112 Arbeitslose im Rechtskreis SGB II in München gemeldet; eine Steigerung um 2,2 % gegenüber dem Vorjahr. Erfreulich ist der Rückgang der Langzeitarbeitslosigkeit um -11,8 % gegenüber dem Vorjahr in München. 9.651 Menschen waren länger als ein Jahr arbeitslos gemeldet, davon werden 8.526 Personen vom Jobcenter München betreut.

#### Herausforderungen 2023

Im Jahr 2023 werden die Auswirkungen der globalen Krisen das Jobcenter weiter begleiten und Einfluss auf die angestrebten Ziele und Schwerpunkte nehmen. Der eingeschlagene Weg der familienzentrierten Beratung wird fortgesetzt. Das Jobcenter ist nach den coronabedingten Einschränkungen wieder für die Kund\*innen in der ganzheitlichen, persönlichen Beratung vor Ort erreichbar. Der verstärkte Fokus auf die berufliche Weiterbildung und Qualifizierung unterstützt die Arbeitsaufnahme der Kund\*innen, seien es Alleinerziehende, Jugendliche oder Schwerbehinderte. Im Anschluss an erfolgreich absolvierte Integrations- und Sprachkurse werden die Geflüchteten aus der Ukraine weiter intensiv auf dem Weg in den Arbeitsmarkt begleitet.

**Einführung Bürgergeld** Das Jobcenter begrüßt die Einführung des Bürgergeldes ausdrücklich und hält die Reform auch für zwingend notwendig. Rund 60 % der Leistungsbezieher\*innen verfügen über keine abgeschlossene Berufsausbildung. Der Kerngedanke des neuen Gesetzes, die Menschen vorrangig für den Arbeitsmarkt zu qualifizieren, ist daher nur konsequent und erweitert die Fördermöglichkeiten des Jobcenters. Mehr Unterstützung bei beruflichen Qualifizierungen, mehr Motivationsanreize durch das Weiterbildungsgeld sowie der Wegfall des Vermittlungsvorranges unterstreichen den klaren Fokus auf Bildung und Nachhaltigkeit in der Arbeitsvermittlung. Weiterbildung lohnt sich also im doppelten Sinne.

**Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm des Jobcenter München** Damit das Jobcenter in einer herausfordernden Zeit seinen Auftrag erfüllen kann, ist ein funktionierendes Netzwerk sowie eine partnerschaftliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit aller lokalen und regionalen Akteure des Arbeitsmarktes notwendig. Das Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm des Jobcenter München steht als Informationsgrundlage für das, was die Organisation „Jobcenter“ in der täglichen Arbeit leistet und fest in den strategischen Schwerpunkten und Zielen des Jobcenter für 2023 verankert ist. Es basiert auf einer Analyse des regionalen Arbeitsmarktes, der Struktur der Bedarfsgemeinschaften und der zu betreuenden Kund\*innen. Im Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm spiegelt sich aber auch der zentrale Anspruch des Jobcenter, durch ständigen Wandel, durch digitale Features und agiles Arbeiten die Qualität der Dienstleistung für die Kund\*innen stetig zu verbessern. Es gibt Einblick in die finanziellen und strukturellen Rahmenbedingungen sowie in die zielgruppenspezifischen Handlungsschwerpunkte des Jobcenters München.

## Kommunale Beschäftigungs- und Qualifizierungspolitik

**Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm MBQ** Mit dem Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramms (MBQ) verfolgt die Landeshauptstadt München eine eigenständige und aktive kommunale Beschäftigungspolitik. Das MBQ unterstützt und fördert erwerbsfähige Menschen, deren Beschäftigungschancen aus sozialen, gesundheitlichen oder persönlichen Gründen beeinträchtigt sind. Konkret wenden sich die Angebote und Maßnahmen des MBQ an Jugendliche ohne Schulabschluss oder Ausbildungsplatz, Berufsrückkehrer\*innen, Alleinerziehende, Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund, Langzeitarbeitslose mit multiplen Vermittlungshemmnissen und von Arbeitslosigkeit bedrohte Beschäftigte.

**Sicherung von Fachkräften durch Leistungen des MBQ** Darüber hinaus fördert das MBQ spezifische arbeitsmarktbezogene Projekte aus den Bereichen des IT-Sektors, der Hotel und Gastronomie und insbesondere aus dem Gesundheits- und Pflegebereich. Die Landeshauptstadt München leistet damit einen Beitrag für nachhaltige Beschäftigungschancen sowie für die Arbeitskräfteversorgung der Münchner Wirtschaft, insbesondere in Branchen mit deutlichen Fachkräftengpässen. Das Leistungsportfolio des MBQ umfasst Job- und Ausbildungsmessen, Angebote für migrantische Unternehmen sowie gezielte Projekte und Maßnahmen für die Gewinnung von Arbeits-, Nachwuchs- und Fachkräften für München.

**Dritter Arbeitsmarkt** Mit dem Dritten Arbeitsmarkt hat München eine innovative beschäftigungspolitische Säule etabliert, die langzeitarbeitslosen Personen eine integrative, längerfristige Perspektive bietet. Die Stadt München verfolgt mit dem MBQ einen doppelten Integrationsansatz: Zum einen sollen die Chancen am regulären Arbeitsmarkt über berufliche Orientierung und Qualifizierung erhöht werden. Zum anderen versteht sich das MBQ als kommunales Instrument zur Unterstützung von Münchner Bürger\*innen, indem es die Ausgangs- und Lebenssituation von Personen mit Schwierigkeiten am Arbeitsmarkt verbessert.

**Maßnahmen des MBQ** Im Rahmen des MBQ finanziert das Referat für Arbeit und Wirtschaft derzeit über 30 Soziale Betriebe in München als Fördermittelgeber und Partner. Annähernd 100 Projekte bieten Beratungen, Fortbildungen und Beschäftigungsgelegenheiten an, um die Berufs- und Lebenssituation von unterstützungsbedürftigen Bürger\*innen zu verbessern. Aus dem MBQ-Budget werden rund 1.100 Beschäftigungsgelegenheiten und Umschulungen, rund 3.000 Qualifizierungen und Beratungen sowie 130 Förderungen von Teilnehmenden im Dritten Arbeitsmarkt finanziert. In den zwei großen MBQ-Programmbereichen „Soziale Betriebe“ und „Verbundprojekt Perspektive Arbeit (VPA)“ werden jährlich rund 6.000 Personen betreut und begleitet.

**Budget des MBQ** Das MBQ-Programm ergänzt die gesetzliche Arbeitsförderung des Bundes und wird in enger Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit München sowie dem Jobcenter München durchgeführt. Rund 26 Millionen Euro stellt der Stadtrat dem Referat für Arbeit und Wirtschaft zur Umsetzung des MBQ im Jahr 2023 dafür zur Verfügung. Das MBQ ist damit das deutschlandweit größte kommunale Arbeitsmarktprogramm und Ausdruck einer solidarischen Stadtgesellschaft.

**ReDI School of Digital Integration** Seit 2017 leistet die gemeinnützige Tech-Schule ReDI School of Digital Integration im Rahmen des MBQ einen besonderen Beitrag zur Förderung von digitalen Kompetenzen sowie der beruflichen Integration von Internationalen und Geflüchteten. Neben den Programmen „Digital Career Program“ und „Digital Literacy Program“ werden ein Mentorenprogramm, eine Talentplattform, Jobmessen sowie Karriere- und Techworkshops angeboten. Die IT- und Computerkurse erhöhen die Chance der Teilnehmer\*innen auf einen Einstiegsjob in der Technologiebranche und fördern die Gleichstellung von Frauen und Männern im Beruf. Die intensive Kooperation von ReDI mit Unternehmen bietet den Teilnehmer\*innen bereits während der Weiterbildungsmaßnahmen enge Kontakte und Vernetzungsmöglichkeiten mit der IT-Branche und beschleunigt so deren Arbeitsmarktintegration.

Die „MBQ Projekte Webseite“ bietet kompakt Informationen zu allen Projekten nach verschiedenen Kriterien auf einer durchsuch- und filterbaren Website. Eine Übersicht zu den Förderbereichen und ihren jeweiligen Projekten findet sich auch im MBQ-Projektehandbuch ([mbq-projekte.de](https://mbq-projekte.de)).

---

**Beispiele erfolgreicher kommunaler Arbeitsmarktpolitik:  
Fachkräftesicherung in der Pflege**

---

*Mit dem Schwerpunkt im Pflegebereich unterstützt das MBQ die Ausbildung und Beschäftigung in der Pflege- und Gesundheitsbranche. Gezielt werden Projekte gefördert, die einen Beitrag zur Gewinnung und nachhaltigen Arbeitsmarktintegration von aus- und inländischen Fach- und Nachwuchskräften in der Pflege leisten. Dies geschieht über begleitende Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen sowie über unterstützende, ausbildungsvorbereitende und in Ausbildung integrierende Maßnahmen. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Digitalisierung in der Pflege. Die Stadt München setzt dabei auf innovative Konzepte, um die Organisation und Arbeit in der Pflege zu optimieren und den Fachkräftemangel zu bekämpfen.*

*Um auch junge Menschen für eine Ausbildung im Pflegebereich zu begeistern, hat das MBQ neue Marketingformate wie die Job- und Ausbildungsmesse Pflege etabliert. Darüber hinaus werden ausländische Pflegekräfte in Zusammenarbeit mit dem Sozialreferat, Servicestelle zur Erschließung ausländischer Qualifikationen, über eine Anerkennungsberatung und Sprachkurse unterstützt.*

*Neben diesen Maßnahmen gibt es weitere Initiativen von Akteuren der Zivilgesellschaft. So hat der Trägerverein EUCON das Projekt "Care International" ins Leben*



gerufen, um die Chance für internationale Erfahrungen in Europa, sei es politisch, berufsbezogen oder persönlich, für alle Menschen zu eröffnen. Ein weiteres Beispiel ist der von mehreren Münchner Einrichtungen initiierte Projektverbund "Personalsituation Behindertenhilfe". Der Verbund entwickelt trägerübergreifende Ansätze und Projekte zur Verbesserung der Personalsituation in stationären Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen. Auch solche Initiativen und Projekte werden durch das RAW begleitet und unterstützt.

Weitere Informationen: [stadt.muenchen.de/infos/kompetenzen-in-unternehmen-bran-chen.html](http://stadt.muenchen.de/infos/kompetenzen-in-unternehmen-bran-chen.html)

## Strukturanalyse des Münchner Arbeitsmarktes

### Jugendliche auf dem Münchner Ausbildungs- und Arbeitsmarkt

#### Jugendliche in Ausbildung

##### Ausbildungssituation in Deutschland und Bayern 2022

Im Ausbildungsjahr 2022 ist in Deutschland die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge im Vergleich zum Vorjahr um 2.100 Verträge bzw. um 0,4 % auf insgesamt 475.100 Neuabschlüsse gestiegen. Trotz dieser tendenziell positiven Entwicklung bleibt die Zahl der Neuabschlüsse weiterhin um 49.900 bzw. 9,5 % deutlich unter dem Niveau von 2019, vor Ausbruch der Corona-Pandemie (525.000 Verträge). Die Gewinnung von Jugendlichen für eine Ausbildung bildet eine der zentralen Herausforderungen zur Sicherung der künftigen Fachkräfte. Auch die Zahl der unbesetzten Ausbildungsstellen ist deutschlandweit gegenüber 2021 um 5.700 Stellen bzw. 9,0 % auf insgesamt 68.900 unbesetzte Stellen angestiegen.

Nachdem im Ausbildungsjahr 2021 in Bayern die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsplätze gegenüber dem Vorjahr um 2,2 % gesunken war, ist sie im Ausbildungsjahr 2022 im Vergleich zum Vorjahr um 0,4 % gestiegen. Die Höhe des Anstiegs im Jahr 2022 entspricht dem bundesweiten Trend.

##### Ausbildungssituation in München

Im Agenturbezirk München wurden im Jahr 2022 10.566 Ausbildungsverträge abgeschlossen. Dies entspricht einem Rückgang von 198 Ausbildungsverträgen gegenüber dem Vorjahr. Im Jahr 2021 blieben im Münchner Agenturbezirk 665 Ausbildungsplätze unbesetzt. Zum Stichtag 30. September 2022 waren bei der Agentur für Arbeit 164 Ausbildungsplatzsuchende gemeldet, die noch keinen Ausbildungsvertrag hatte, das sind 14 weniger als 2021.

##### Verteilung der Ausbildungsplätze

Mit 6.111 (57,8 %) entfallen die meisten der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge auf den Bereich Industrie und Handel. 2.391 (22,6 %) der Verträge wurden im Handwerk abgeschlossen. 1.566 neue Ausbildungsverhältnisse (14,8 %) entfallen auf den Bereich der Freien Berufe, 375 Plätze (3,5 %) finden sich im Öffentlichen Dienst und 108 Plätze (1,0 %) in der Landwirtschaft.

##### Eingeschränkteres Berufswahlspektrum bei jungen Frauen

Die nachfolgenden Tabellen zeigen für den Agenturbezirk München die häufigsten Ausbildungsberufe nach Männern und Frauen. Dabei wird deutlich, dass das Berufswahlspektrum der jungen Frauen deutlich eingeschränkter ist als das der jungen Männer. Während bei den jungen Männern 44,7 % der neu abgeschlossenen Ausbildungsverhältnisse auf die zehn am häufigsten von ihnen gewählten Berufe entfallen, konzentrieren sich 52,8 % der jungen Frauen auf die zehn von ihnen am häufigsten gewählten Berufe.

Tabelle 20 Rangliste der zehn häufigsten Ausbildungsberufe in München bei Männern

Agenturbezirk München, 2022

Rang	Beruf	Neuabschlüsse	
		absolut	in %
1	Fachinformatiker	555	9,0
2	Kraftfahrzeugmechatroniker	420	6,8
3	Elektroniker	312	5,1
4	Kaufmann im Einzelhandel	276	4,5
5	Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	267	4,3
6	Verkäufer	252	4,1
7	Kaufmann für Büromanagement	213	3,4
8	Maler und Lackierer	156	2,5
9	Koch	156	2,5
10	Hotelfachmann	147	2,4
<b>insgesamt</b>		<b>2.754</b>	<b>44,7</b>

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)

Tabelle 21 Rangliste der zehn häufigsten Ausbildungsberufe in München bei Frauen

Agenturbezirk München, 2022

Rang	Beruf	Neuabschlüsse	
		absolut	in %
1	Kauffrau für Büromanagement	456	10,4
2	Zahnmedizinische Fachangestellte	453	10,3
3	Medizinische Fachangestellte	285	6,5
4	Hotelfachfrau	249	5,7
5	Steuerfachangestellte	216	4,9
6	Kauffrau im Einzelhandel	168	3,8
7	Rechtsanwaltsfachangestellte	138	3,1
8	Tiermedizinische Fachangestellte	123	2,8
9	Verkäuferin	120	2,7
10	Friseurin	111	2,5
<b>insgesamt</b>		<b>2.319</b>	<b>52,8</b>

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)

#### Auswirkungen der Corona-Pandemie

In Folge der Corona-Pandemie kann in München bei den jungen Menschen an der Schwelle zur Ausbildung nach wie vor eine große Verunsicherung festgestellt werden. Die zuletzt fehlenden Schulpraktika und deutlich eingeschränkten Kontakte zu Ausbildungsbetrieben erschwerten die Möglichkeiten der Berufsorientierung und haben einen verstärkten Verbleib im Schulsystem zur Folge. Angesichts der zahlreichen unbesetzten Ausbildungsplätze ist es wichtig, künftig verstärkt bislang nicht genutzte Potenziale für die Ausbildung zu erschließen.

## Jugendarbeitslosigkeit

### Rückgang der Jugendarbeitslosigkeit

Die Arbeitslosigkeit bei den Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen hat sich nach den beiden Corona-Jahren 2020/2021 im Jahr 2022 wieder mehr entspannt. Im Jahresdurchschnitt wurden im Agenturbezirk München 2.671 Arbeitslose unter 25 Jahren gezählt. Das entspricht einem Rückgang von 19,2 % (-636 Arbeitslosen) gegenüber dem Vorjahr. Die Arbeitslosenquote sank auf 2,9 %, im Vorjahr lag sie noch bei 3,4 %.

Tabelle 22 Arbeitslosigkeit von Jugendlichen

Agenturbezirk München, Jahresdurchschnittswerte

	2018	2019	2020	2021	2022	Veränderung 2021-2022	
						abs.	in %
Arbeitslose Jugendliche unter 25 Jahren	2.284	2.045	3.537	3.307	2.671	-636	-19,2

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung

## Frauen auf dem Münchner Arbeitsmarkt

### Beschäftigungssituation von Frauen in München

#### Gender Gaps am Arbeitsmarkt

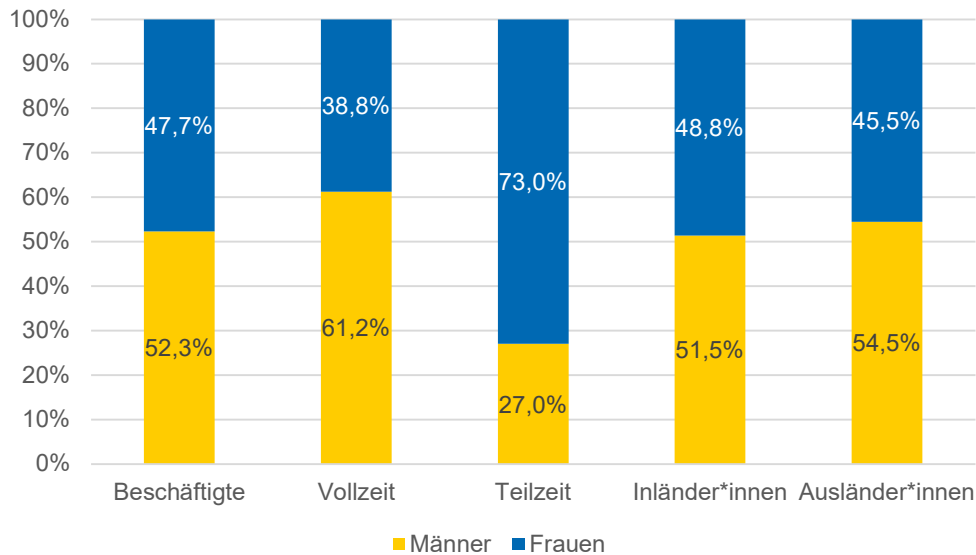
Die Situation von Frauen auf dem Arbeitsmarkt stellt sich bei Beschäftigung und Arbeitslosigkeit immer noch anders als bei Männern dar. Mittlerweile spricht das Statistische Bundesamt von drei Gender Gaps, die am Arbeitsmarkt festzustellen sind<sup>17</sup>: Der ‚Gender Pay Gap‘ kennzeichnet die ungleiche Verdienstverteilung von Frauen und Männern. Verstärkt und mitverursacht wird dieser Effekt durch den ‚Gender Hours Gap‘, der die Tatsache beschreibt, dass Frauen deutschlandweit fast dreimal so viel in Teilzeit arbeiten wie Männer. Nach Befragungen des Statistischen Bundesamtes ist v.a. die Carearbeit, also Kinderbetreuung und die Pflege bedürftiger Menschen, einer der Hauptgründe für Teilzeitarbeit von Frauen. Männer arbeiten hauptsächlich aufgrund eines Studiums oder einer Schulausbildung mit reduziertem Stundenumfang. Darüber hinaus kommt noch der ‚Gender Employment Gap‘ zum Tragen, eine grundsätzlich geringere Teilnahme von Frauen am Erwerbsleben: Deutschlandweit liegt die Frauen-Erwerbsquote 2022 bei 73,1 %, die von Männern bei 80,6 %.

#### Struktur der SV-Beschäftigung am Münchner Arbeitsmarkt

47,7 % aller Münchner SV-Beschäftigten sind Frauen, die deutlich häufiger als Männer einer Teilzeittätigkeit nachgehen. Allerdings steigt die Teilzeitquote von Männern seit längerem kontinuierlich an; vor zehn Jahren lag sie noch bei 25 %. Die Erwerbstätigkeit bei deutschen Frauen fällt etwas höher aus als bei ausländischen Frauen.

<sup>17</sup>Vgl. hier: [service.destatis.de/DE/paygap/](https://service.destatis.de/DE/paygap/)

Abbildung 22 Struktur der SV-Beschäftigung in München nach Geschlecht – 2022



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung

**Beschäftigungsentwicklung bei Frauen nach Branchen**

Eine Analyse der SV-Beschäftigung nach Branchen macht deutlich, dass es echte Schwerpunktbranchen weiblicher Beschäftigung gibt: Hierzu zählt traditionell der gesamte Dienstleistungsbereich, in dem die Frauen 52,0 % aller SV-Beschäftigten stellen. Allen voran in den Wirtschaftsabschnitten ‚Q – Gesundheits- und Sozialwesen‘ (74,8%), ‚P – Erziehung und Unterricht‘ (69,6 %) und ‚O,U – Öffentliche Verwaltung‘ (67,9 %) liegen die Beschäftigungsanteile von Frauen nochmals weit über dem Durchschnitt. Überdurchschnittlich hohe Beschäftigungszuwächse gegenüber dem Vorjahr sind insbesondere in den Branchen ‚G – Gastgewerbe‘ (+9,1 % bzw. +1.294 SV-Beschäftigte) und ‚J – Information und Kommunikation‘ (+7,9 % bzw. +3.225 SV-Beschäftigte) festzustellen. Die gesamte Beschäftigungszunahme fällt bei den Frauen mit 3,2 % niedriger aus als in der Münchner Gesamtentwicklung, wo das Beschäftigungsplus bei 3,4 % lag.

Tabelle 23 SV-Beschäftigung von Frauen in München

jeweils 30.6.	2021		2022		Veränderung 2021-2022	
	SV-besch. Frauen	Anteil an Branche in %	SV-besch. Frauen	Anteil an Branche in %	abs.	in %
<b>A Primärer Sektor</b>	<b>212</b>	<b>39,1</b>	<b>225</b>	<b>39,9</b>	<b>13</b>	<b>5,8</b>
<b>B – F Sekundärer Sektor</b>	<b>31.438</b>	<b>22,7</b>	<b>32.087</b>	<b>23,0</b>	<b>649</b>	<b>2,0</b>
C Verarbeitendes Gewerbe	24.228	24,3	24.629	24,5	401	1,6
B, D, E Bergbau, Energie-, Wasserversorgung	3.559	24,6	3.747	25,2	188	5,0
F Baugewerbe	3.651	15,2	3.711	15,5	60	1,6
<b>G – U Tertiärer Sektor</b>	<b>402.080</b>	<b>52,3</b>	<b>415.518</b>	<b>52,0</b>	<b>13.438</b>	<b>3,2</b>
G Handel, Kfz-Handel und -reparatur	47.371	50,1	47.950	49,3	579	1,2
H Verkehr und Lagerei	4.918	19,4	4.998	19,5	80	1,6
I Gastgewerbe	12.936	40,4	14.230	40,3	1.294	9,1
J Information und Kommunika- tion	37.417	37,6	40.642	37,7	3.225	7,9
K Finanz- und Versicherungs- dienstleistungen	28.538	48,9	28.726	48,7	188	0,7
L Grundstücks- und Woh- nungswesen	5.792	49,4	5.930	49,9	138	2,3
M Freiberufl., wissenschaftl., technische DL	72.557	49,9	75.772	49,9	3.215	4,2
N Sonstige wirtschaftliche DL	30.825	43,4	31.916	43,4	1.091	3,4
O,U Öffentliche Verwaltung	29.993	68,1	30.487	67,9	494	1,6
P Erziehung und Unterricht	23.924	69,6	24.865	69,6	941	3,8
Q Gesundheit und Sozialwesen	81.092	75,1	82.824	74,8	1.732	2,1
R Kunst, Unterhaltung, Erho- lung	4.559	43,9	4.911	44,1	352	7,2
S Erbringung von sonst. DL	20.202	62,2	20.369	62,6	167	0,8
T Private Haushalte	1.956	78,3	1.898	79,5	-58	-3,1
<b>Insgesamt</b>	<b>433.733</b>	<b>47,7</b>	<b>447.840</b>	<b>47,7</b>	<b>14.107</b>	<b>3,2</b>

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung

### Arbeitslosigkeit von Frauen in München

#### Entwicklung der Frauenarbeitslosigkeit

Die positive Lage auf dem Arbeitsmarkt verringerte auch die Arbeitslosigkeit von Frauen. Insgesamt sank im Jahresverlauf die Zahl arbeitsloser Frauen im Agenturbezirk München auf 20.406, was einem Rückgang von -8,8 % gegenüber dem Vorjahr bedeutet. Die Arbeitslosenquote der Frauen sank von 4,3 % (2021) auf 4,0 % (2022). Bei den Männern sank die geschlechtsspezifische Arbeitslosenquote im letzten Jahr deutlich stärker: von 4,6 % (2021) auf 3,9 % (2022).

Tabelle 24 *Arbeitslosigkeit von Frauen*

Agenturbezirk München, Jahresdurchschnittswerte

	2018	2019	2020	2021	2022	Veränderung 2021-2022	
						abs.	in %
Arbeitslose insg.	36.962	34.708	48.348	48.123	41.848	-6.275	-13,0
darunter Frauen	17.507	16.339	22.196	22.380	20.406	-1.974	-8,8
Anteil der Frauen	47,4%	47,1%	45,9%	46,5%	48,8%		

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung

#### Maßnahmen des Jobcenters

Trotz zahlreicher Fortschritte bei der gleichberechtigten Förderung und Integration von Frauen und Männern in den vergangenen Jahren, gibt es aus Sicht des Jobcenters noch immer Unterschiede in der Beratungspraxis, im Maßnahmeneinsatz und bei den Integrationen zwischen Frauen und Männern. Nach wie vor bilden Rollenverteilung und Kinderbetreuung das Kernelement der Ungleichheit. Aus diesem Grund zielen strategische Handlungsfelder und Ansätze des Jobcenters für 2023 auf die Gleichstellung von Frauen auf dem Arbeitsmarkt. Dazu zählen beispielsweise:

- Frühzeitige Beratung und Unterstützung für Erziehende in Elternzeit, um damit den Zugang zu Arbeit und Qualifizierung zu erleichtern.
- Angebot von Empowerment-Workshops für Frauen, um Potenziale zu erkennen und den Weg zurück in den Arbeitsmarkt zu finden.
- Mit dem E-Jobcenter soll die Qualifizierung für Frauen und Eltern erleichtert werden – Teilzeit-Modelle ermöglichen den Zugang zu einer Qualifizierung.
- Das Jobcenter setzt auf Beratung von Frauen und Familien auf Augenhöhe und berät, wo Frauen und Familien anzutreffen sind: in Stadtteilcafés, bei Projektpartner\*innen und auf Spielplätzen wird über Unterstützungsmöglichkeiten informiert.
- Frauen sollen verstärkt für ‚untypische‘ Berufe gewonnen werden.

### Ausländer\*innen<sup>18</sup> auf dem Münchner Arbeitsmarkt

#### Beschäftigung

#### Erwerbsmigration nach Deutschland 2022 stark gestiegen

In Deutschland stieg die Zahl der ausländischen Bevölkerung im Jahr 2022 auf 13,4 Mio. an, das entspricht einem Zuwachs von 13,2 % bzw. rund 1,5 Mio. Personen. Der hohe Anstieg ist zum Teil durch Nachholeffekte, durch die in Corona-Zeiten deutlich reduzierte Zuwanderung zu erklären. Auch die Erwerbsmigration ist 2022 stark angestiegen: Ende 2022 waren in Deutschland rund 351.000 Personen aus Staaten außerhalb der Europäischen Union mit einem befristeten Aufenthaltstitel zum Zweck der Erwerbstätigkeit im Ausländerzentralregister erfasst. Damit ist die Zahl der Erwerbsmigrant\*innen, die aus Nicht-EU-Staaten zum Arbeiten nach Deutschland gekommen sind, seit 2010 (damals 85.000 Personen) stetig gestiegen. Nachdem in den stark von der Corona-Pandemie geprägten Jahren 2020 und 2021 ein vergleichsweise geringes Wachstum gegenüber dem jeweiligen Vorjahr zu verzeichnen war, stieg die Zahl der Erwerbsmigrant\*innen 2022 um 56.000 Personen oder 19 %. Akademische Fachkräfte stehen seit geraumer Zeit

<sup>18</sup> Als ‚Ausländer\*innen‘ werden von der Bundesagentur für Arbeit diejenigen Menschen bezeichnet, die nicht Deutsche im Sinne des Art. 16 Abs. 1 GG sind, d.h. nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen. Diese Definition wird auch den folgenden Ausführungen zugrunde gelegt.

im Fokus der deutschen und europäischen Arbeitsmarkt- und Migrationspolitik. Bereits im Jahr 2012 wurde die sogenannte Blue Card für akademische Fachkräfte aus Nicht-EU-Staaten eingeführt. Ende 2022 verfügten 89.000 Personen in Deutschland über die Blue Card; ein Anstieg von 28 % bzw. eine Zunahme um 20.000 Personen gegenüber dem Vorjahr. Die Blue Card ist der häufigste Aufenthaltstitel im Bereich der befristeten Erwerbsmigration. Seit März 2020 erleichtert das Fachkräfteeinwanderungsgesetz Fachkräften mit Berufsausbildung aus Nicht-EU-Staaten die Einreise. 41.000 Personen verfügten Ende 2022 über eine entsprechende Aufenthaltserlaubnis. Im Vorjahresvergleich ist das ein deutliches Plus von 13.000 Personen bzw. 44 %.

#### Ausländische Bevölkerung in München

In München beläuft sich die Zahl der hier lebenden Ausländer\*innen zum Jahresende 2022 auf 478.314 Personen. Das entspricht einem Anstieg von 6,2 % gegenüber dem Vorjahr. Der Anteil der EU-Ausländer\*innen liegt bei 44,4 %.

Tabelle 25 SV-Beschäftigung von Ausländer\*innen in München

jeweils 30.6.	2021		2022		Veränderung 2021-2022	
	SV-besch. Ausländer*innen	Anteil in Branche in %	SV-besch. Ausländer*innen	Anteil in Branche in %	abs.	in %
<b>A Primärer Sektor</b>	<b>183</b>	<b>33,8</b>	<b>179</b>	<b>31,7</b>	<b>-4</b>	<b>-2,2</b>
<b>B – F Sekundärer Sektor</b>	<b>30.795</b>	<b>22,3</b>	<b>31.460</b>	<b>22,6</b>	<b>665</b>	<b>2,2</b>
C Verarbeitendes Gewerbe	17.599	17,6	18.127	18,1	528	3,0
B, D, E Bergbau, Energie-, Wasserversorgung	2.152	14,9	2.231	15,0	79	3,7
F Baugewerbe	11.044	45,9	11.102	46,2	58	0,5
<b>G – U Tertiärer Sektor</b>	<b>180.306</b>	<b>23,4</b>	<b>195.892</b>	<b>27,9</b>	<b>15.586</b>	<b>8,6</b>
G Handel, Kfz-Handel und -reparatur	25.445	26,9	27.017	27,8	1.572	6,2
H Verkehr und Lagerei	9.649	38,0	9.833	38,4	184	1,9
I Gastgewerbe	17.116	53,4	19.295	63,3	2.179	12,7
J Information und Kommunikation	19.243	19,4	22.412	20,8	3.169	16,5
K Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	6.477	11,1	6.729	11,4	252	3,9
L Grundstücks- und Wohnungswesen	1.768	15,1	1.767	14,9	-1	-0,1
M Freiberufl., wissenschaftl., technische DL	22.659	15,6	25.472	16,8	2.813	12,4
N Sonstige wirtschaftliche DL	30.778	43,4	33.366	45,4	2.588	8,4
O,U Öffentliche Verwaltung	5.364	12,2	5.707	12,7	343	6,4
P Erziehung und Unterricht	7.202	21,0	7.674	21,5	472	6,6
Q Gesundheit und Sozialwesen	26.620	24,7	28.384	25,6	1.764	6,6
R Kunst, Unterhaltung, Erholung	2.228	21,4	2.419	21,7	191	8,6
S Erbringung von sonst. DL	4.740	14,6	4.825	14,8	85	1,8
T Private Haushalte	1.017	40,7	992	41,6	-25	-2,5
<b>Insgesamt</b>	<b>211.284</b>	<b>23,3</b>	<b>227.531</b>	<b>24,2</b>	<b>16.247</b>	<b>7,7</b>

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung

## SV-Beschäftigung von Ausländer\*innen

Die Beschäftigungssituation hat sich 2022 bei den ausländischen SV-Beschäftigten mit einem Zuwachs von 7,7 % deutlich besser als der Münchner Durchschnitt (+3,4 %) entwickelt. 52 % des gesamten Beschäftigungszunahme des Jahres 2022 entfielen auf die ausländischen SV-Beschäftigten. Somit erhöhte sich auch der Anteil der ausländischen Beschäftigten auf 24,2 % an der Gesamtbeschäftigung Münchens. Absolut wie relativ die größten Beschäftigungszuwächse verzeichnet dabei der Wirtschaftsabschnitt ‚I – Information und Kommunikation‘ mit einem Plus von 16,5 % bzw. einer Zunahme von 3.169 ausländischen SV-Beschäftigten. Überdurchschnittlich hohe Zunahmen finden sich auch beim Abschnitt ‚G – Gastgewerbe‘ (+12,7 % bzw. 2.179 SV-Beschäftigten) und beim Abschnitt ‚M – Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen‘ (+12,4 % bzw. 12.813 SV-Beschäftigte). Die Branchen mit den mit Abstand höchsten Beschäftigungsanteilen ausländischer Beschäftigter sind das Gastgewerbe, hier sind 63,3 % aller Beschäftigten ausländischer Herkunft und das Baugewerbe mit einem Ausländer\*innenanteil von 46,2 %.

## Arbeitslosigkeit

### Arbeitslosigkeit bei Ausländer\*innen

Die positive Beschäftigungsentwicklung bildet sich auch entsprechend in den Arbeitslosenzahlen ab: Die Zahl der ausländischen Arbeitslosen sank um -9,1 % gegenüber dem Vorjahr bzw. -2.026 Personen. Entsprechend reduzierte sich die gruppenbezogene Arbeitslosenquote; sie sank von 7,6 % auf 6,8 %. Damit liegt die Arbeitslosenquote auch weiterhin deutlich über der Gesamtarbeitslosenquote von 3,9 %.

Tabelle 26 Arbeitslosigkeit bei Ausländer\*innen

Agenturbezirk München, Jahresdurchschnittswerte

	2018	2019	2020	2021	2022	Veränderung 2021-2022	
						abs.	in %
Arbeitslose insg.	36.962	34.708	48.348	48.123	41.848	-6.275	-13,0
dar. Ausländer*innen	16.114	15.063	22.084	22.220	20.194	-2.026	-9,1
Anteil Ausländer*innen	43,6%	43,4%	45,5%	46,2%	48,3%		

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung

## Internationale Arbeits- und Fachkräfte – Gewinnung, Beratung, Qualifizierung

### Amiga – Career Center for Internationals

Als kommunaler Ansprechpartner für die Münchner Wirtschaft auch im Themenfeld Fachkräftegewinnung und -sicherung koordiniert das Referat für Arbeit und Wirtschaft Beratungs-, Vermittlungs- und Qualifizierungsangebote für internationale Fach- und Nachwuchskräfte sowohl im In- als auch im Ausland über verschiedene vom MBQ geförderte Projekte: Bereits seit 10 Jahren hat sich amiga – Career Center for Internationals<sup>19</sup> als zentrale Anlaufstelle für internationale Fachkräfte, Absolvent\*innen und Studierende etabliert, die ihre berufliche Zukunft in München gestalten wollen. Talente aus aller Welt erhalten hier ein umfassendes Beratungs- und Veranstaltungsangebot, angefangen bei Seminaren über individualisierte und branchenspezifische Angebote bis hin zur digitalen Jobmesse und Kontakte zu Unternehmen. amiga arbeitet Hand in Hand mit starken Partner\*innen aus den Bereichen Bildung, Arbeit und Wirtschaft und ist Sparring-Partner für Unternehmen bei Themen wie Employer Branding, Recruiting und CSR-Aktivitäten. Ziel ist

<sup>19</sup> Weitere Informationen: [muenchner-arbeit.de/projekte/amiga/](https://muenchner-arbeit.de/projekte/amiga/)



es, die Beschäftigungsfähigkeit (employability) der Teilnehmer\*innen zu verbessern und Münchner Unternehmen bei der Gewinnung und Sicherung von Fach- und Nachwuchskräften zu unterstützen.

#### **Servicestelle zur Erschließung ausländischer Qualifikationen**

Die Nachfrage internationaler Fachkräfte nach Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung sowie Qualifizierungsangeboten der Servicestelle zur Erschließung ausländischer Qualifikationen im Sozialreferat war 2022 ungemindert hoch und nahm durch die Nachfrage ukrainischer Geflüchteter weiter zu. Allein 12 % der im Jahr 2022 gestellten Anfragen stammen von Personen aus der Ukraine. 5.540 Beratungen konnten geleistet, die Nachfrage aber bei weitem nicht befriedigt werden. Die größten Berufsgruppen, die um Beratung bei der Servicestelle anfragen, stellen die pädagogischen Abschlüsse, gefolgt von Ärzt\*innen und Ingenieur\*innen dar.

#### **MigraNet**

Im Rahmen der aus Drittmitteln geförderten Projekte bei der Servicestelle (MigraNet) konnte das Angebot für Unternehmen sowie die Vernetzung mit dem Münchner Arbeitsmarkt weiter ausgebaut werden. Die Mentoring-Partnerschaft München unterstützt beispielsweise ausländische Fachkräfte mithilfe von berufsspezifischen Mentor\*innen beim Arbeitsmarkteinstieg. Bislang konnten 58 % der Alumni aus 2022 im Anschluss das Ziel einer Beschäftigungsaufnahme in ihrem erlernten Beruf erreichen.

#### **Fachinformationszentrum Einwanderung FizE**

Das MigraNet-Projekt Fachinformationszentrum Einwanderung (FizE) führte 226 Beratungen von Unternehmen zum Fachkräfteeinwanderungsgesetz durch. Insgesamt wurden in der Förderperiode (2020-2022) 330 Unternehmen in München und Umgebung beraten, dabei ging es um 353 Fachkräfte, die in der IT-Branche, dem Gesundheits- und Sozialwesen, der Baubranche und für diverse wirtschaftliche bzw. technische Dienstleistungen eine Beschäftigung aufgenommen haben. Das Projekt wird fortgesetzt.

#### **Informationsplattform INTEGREAT**

Die Informationsplattform INTEGREAT ([integreat.app/muenchen/de](https://integreat.app/muenchen/de)) hat sich als wichtiges Informationsformat für neu zugewanderte Fachkräfte, aber auch Geflüchtete etabliert. Ziel des seit Februar 2020 existierenden Angebots ist es, Menschen willkommen zu heißen und Informationen mehrsprachig zugänglich zu machen. Die Plattform bietet umfassende Informationen in zehn Sprachen zu den Themen Arbeitsmarktzugang, Ausbildung, berufliche Qualifizierung sowie berufliche und akademische Anerkennung, sie verweist auf alle wichtigen Anlauf- und Beratungsstellen. Eine implementierte Kartenfunktion erleichtert das Auffinden der Angebote im Stadtgebiet. Seit März 2022 werden wichtige Informationen speziell für ukrainische Geflüchtete bereitgestellt, die ohnehin hohen Nutzerzahlen haben sich nochmals deutlich erhöht.

### **Integration von Geflüchteten in Ausbildung und Arbeit**

#### **Fluchtmigration aus der Ukraine**

Seit Beginn des Angriffskriegs gegen die Ukraine sind bis zum Ende des ersten Quartals 2023 rund 68.400 Geflüchtete aus der Ukraine in München angekommen, die teilweise direkt in andere Städte weitergereist sind. In der Einwohnermeldedatei Münchens sind bislang 16.009 ukrainische Flüchtlinge registriert. Die meisten leben in privaten Wohnräumen und Unterkünften, 1.900 Personen sind in städtischen Einrichtungen untergebracht. Kennzeichnend für das Jahr 2022 war die Fluchtmigration aus der Ukraine und die Aktivierung der sog. ‚Massenzustrom-Richtlinie‘ am 4. März 2022. Damit ermöglichte der Rat der Europäischen Union die Erteilung humanitärer Aufenthaltstitel ohne Asylverfahren. Mit diesem ‚vorübergehenden Schutz‘ erhielten ukrainische Geflüchtete – zunächst befristet bis März 2024 – sofort Zugang zu den Integrationskursen, Bildung, Arbeit und nach dem Rechtskreiswechsel zum SGB II im Juni 2022 auch zu allen weiteren Integrationsmaßnahmen der Arbeitsverwaltungen, sowie zu medizinischer

Versorgung und Sozialleistungen. Dass diese Maßnahmen auch arbeitsmarktpolitische Wirkung haben, zeigt sich in einer hohen Erwerbsquote von geflüchtetem Ukrainer\*innen nach bereits einem Jahr Aufenthalt in Deutschland. Laut einer Studie des IAB<sup>20</sup> ist dies auf die insgesamt besseren aufenthaltspolitischen Rahmenbedingungen zurückzuführen: Freie Wohnortwahl, Zugang zu Deutschsprachförderung, keine langwierigen Asylverfahren mit unsicherem Ausgang, überwiegend hohe Bildungsabschlüsse und Berufserfahrungen im Herkunftsland. Fehlende Kinderbetreuung schränkt den Bildungs- und Arbeitsmarktzugang der Eltern deutlich ein. Auch ukrainische Schutzsuchenden haben anfänglich einen hohen Beratungs- und Unterstützungsbedarf auf dem Weg in nachhaltige Beschäftigung und gesellschaftliche Teilhabe.

Schutzsuchende Drittstaatsangehörige aus der Ukraine fallen mit wenigen Ausnahmen nicht unter den vorübergehenden Kollektivschutz nach der Ukraine-Übergangsverordnung. Ihre Integration in den Arbeitsmarkt in München ist deutlich erschwert, obwohl sie über Erfahrungen in Berufszweigen verfügen, die auf dem Arbeitsmarkt nachgefragt werden (Pflege, Medizin, IT, Technik etc.). Es gibt zahlreiche Bemühungen der Landeshauptstadt München, um Lösungen zu finden.

In den letzten Jahren hat die Fluchtmigration wieder deutlich zugenommen, dies bildet sich auch in den Zahlen ab.

Tabelle 27 Einreisen von Geflüchteten nach München

	2020	2021	2022
<b>Einreisen</b>	<b>1.000</b>	<b>1.299</b>	<b>14.231</b>
...davon unter 25 Jahre	550	714	5.751
...davon über 25 Jahre	449	585	8.480
Aufenthalt aus völkerrechtlichen, humanitären od. politischen Gründen	475	492	8.611
Gestattungen	129	282	471
Duldungen	92	109	59
Fiktionsbescheinigungen	131	190	2.243

Quelle: Sozialreferat, Kreisverwaltungsreferat

#### Unterstützung bei Integration Geflüchteter

In den letzten Jahren sind Auszubildende mit Flucht- und Migrationsgeschichte für Münchner Betriebe als potenzielle Fachkräfte zunehmend wichtiger geworden. Um in der Ausbildung oder auch im Job nachhaltig bestehen zu können, benötigen Geflüchtete individuelle und zielgerichtete Unterstützung. Seit 01.01.2023 wurden für alle Gestatteten die Integrationskurse des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) geöffnet und damit ein schneller Zugang zur regelgeförderten Deutschsprachförderung geschaffen. Zusätzlich stellt das Sozialreferat, auch in Kooperation mit anderen Akteur\*innen, zahlreiche Maßnahmen und Projekte zur Verfügung, von denen beispielhaft das Integrationsberatungszentrum Sprache und Beruf (IBZ) im Sozialreferat genannt werden soll. Das IBZ berät Geflüchtete und Zugewanderte auf ihrem Weg ins Arbeitsleben und vermittelt in schulische Angebote, Deutschkurse, Qualifizierungsmaßnahmen und ausbildungsvorbereitende und -begleitende Angebote. Im IBZ wurden allein im Jahr 2022 in 6.336 Beratungsgespräche geführt und somit rund 2.900 Personen aus 81 Herkunftsländern beraten. Die Ratsuchenden kamen neben der Ukraine zumeist aus Afghanistan, Irak, Nigeria, EU-Ländern, Syrien, Jemen, Somalia, Uganda und Sierra Leone. Insgesamt

<sup>20</sup> vgl. Brücker, Herbert et al. (2023): [Geflüchtete aus der Ukraine in Deutschland: Ergebnisse der ersten Welle der IAB-BiB/FReDA-BAMF-SOEP Befragung](#), 16.2.2023.

werden in rund 50 vom Sozialreferat geförderten Projekten und Programmen derzeit ca. 2.000 Maßnahmenplätze für Geflüchtete und Neuzugewanderte bereitgestellt.

#### **Weniger Ausbildungs- verträge für Geflüchtete**

Geflüchtete sind für Ausbildungsbetriebe eine wichtige Zielgruppe für Nachwuchsgewinnung. In der Landeshauptstadt München ist die Anzahl von Ausbildungsverhältnissen mit Menschen aus den Haupt-Fluchtländern jedoch derzeit rückläufig: 2022 wurden im IHK-Bereich 6,5 % weniger neue Ausbildungsverträge (259 Verträge) mit Menschen aus Fluchtländern abgeschlossen als 2021 (277 Verträge). Die HWK für München und Oberbayern stellt einen ähnlichen Trend fest. Gleichzeitig bilden Münchner IHK-Ausbildungsbetriebe immer mehr junge Menschen aus Drittstaaten mit einem Ausbildungsvisum aus.

## **Erwerbstätigenprognose für München**

#### **Begriffsdefinition Er- werbstätigkeit und Datenverfügbarkeit**

Der Begriff 'Erwerbstätige' umfasst neben den SV-Beschäftigten auch Beamte, Selbständige, geringfügig Beschäftigte und mithelfende Familienangehörige. Während die SV-Beschäftigtenstatistiken quartalsweise und aktuell zur Verfügung von der Bundesagentur für Arbeit zur Verfügung gestellt werden, ist die Berechnung der Erwerbstätigen statistisch deutlich aufwändiger und erfolgt nur einmal jährlich, wobei die aktuellen Zahlen jeweils auf das Vorjahr datieren. Für regionale Planungs-, Verkehrs- und Wirtschaftsprognosen ist es überdies notwendig, die zukünftige Entwicklung der Erwerbstätigen für München und den Wirtschaftsraum abzuschätzen. Aus diesem Grund gibt die Landeshauptstadt München in größeren zeitlichen Abständen eine eigene Erwerbstätigenprognose in Auftrag. Aktuell wird eine neue Prognose, auf Basis des Beschäftigtenjahres 2021 vorbereitet.

#### **Aktuelle Ergebnisse der Erwerbstätigen- rechnung**

Die Zahl der Erwerbstätigen in München liegt – so die Berechnungen des Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder – im Jahr 2021 bei 1.146.700. Das entspricht erneut einem, wenn auch nur geringfügigen Rückgang von -0,1 % (bzw. -1.100 Erwerbstätigen) gegenüber dem Vorjahr. Bis zum Jahr 2020 wurde dagegen über viele Jahre hinweg ein kontinuierlicher Beschäftigungszuwachs ausgewiesen. Arbeitsmarktprognosen lassen aber vermuten, dass die rückläufigen Jahre 2020 und 2021 pandemiebedingte Ausreißer bleiben und bereits für 2022 wieder ein Zuwachs der Zahl an Erwerbstätigen zu erwarten ist.

#### **Vergleich Erwerbstä- genstatistik - Erwerbs- tätigenprognose**

Im Vergleich der Erwerbstätigenstatistik 2021 mit der derzeit noch aktuellen Erwerbstätigenprognose für Stadt und Region München zeigt sich, dass sich die Erwerbstätigenzahlen für München noch innerhalb des Prognosekorridors befinden, während manche der Landkreise des Wirtschaftsraums schon heute über den für 2030 prognostizierten Eckwerten liegen. Offensichtlich übertrifft die Wachstumsdynamik in den Umlandgemeinden zunehmend die der Stadt, was vermutlich mit den Flächenknappheiten und dem Preisniveau in der Landeshauptstadt München zu erklären ist.

Tabelle 28 Vergleich Erwerbstätigenprognose –  
Erwerbstätigenentwicklung für die Region München

in 1.000 Personen

	Erwerbstätige 2021	Erwerbstätigenprognose (Trendszenario)	
		2013 (Basisjahr)	2030 (Prognose)
Stadt München	1.146,7	1.027,2	1.207,8
Landkreis Dachau	64,4	55,3	66,9
Landkreis Ebersberg	60,3	52,6	62,4
Landkreis Erding/Freising	169,5	158,2	185,1
Landkreis Fürstenfeldbruck	80,3	73,7	75,0
Landkreis Landsberg a. Lech	57,2	52,4	52,4
Landkreis München	308,5	256,5	303,6
Landkreis Starnberg	74,0	64,2	70,8
<b>Region München</b>	<b>1.960,9</b>	<b>1.739,9</b>	<b>2.024,2</b>

Quelle: empirica AG, Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder

**Langfristige Entwicklung der Erwerbstätigenzahlen**

Im Jahr 2022 hat der Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung erstmals lange Zeitreihen der Erwerbstätigenentwicklung von 1991 bis 2021 veröffentlicht. In 30 Jahren hat sich die Zahl der Erwerbstätigen in Deutschland um 15,7 %, in Bayern um 26,9 %, in Oberbayern um 36,3 % und in der Region München um 37,7 % erhöht. Mit Abstand den höchsten prozentualen Zuwachs verzeichnet der Landkreis München; hier stieg die Erwerbstätigenzahl von 1991 bis 2021 um 83,6 % (bzw. 140.500). Der Zuwachs in der Stadt München liegt im Vergleichszeitraum bei 23,6 %, was einer Zunahme von 218.800 Erwerbstätigen entspricht.

Tabelle 29 Entwicklung Erwerbstätigkeit in der Region München

	1991	2021	Veränderung	
			abs.	in %
Stadt München	927.900	1.146.700	218.800	23,6
Landkreis Dachau	36.900	64.400	27.500	74,5
Landkreis Ebersberg	34.800	60.300	25.500	73,3
Landkreis Erding/Freising	99.500	169.500	70.000	70,4
Landkreis Fürstenfeldbruck	60.200	80.300	20.100	33,4
Landkreis Landsberg a. Lech	49.100	57.200	8.100	16,5
Landkreis München	168.000	308.500	140.500	83,6
Landkreis Starnberg	48.100	74.000	25.900	53,8
<b>Region München</b>	<b>1.425.500</b>	<b>1.960.900</b>	<b>544.400</b>	<b>37,7</b>

Quelle: Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder

# Flächen, Mieten, Immobilien

## Münchener Büroimmobilienmarkt

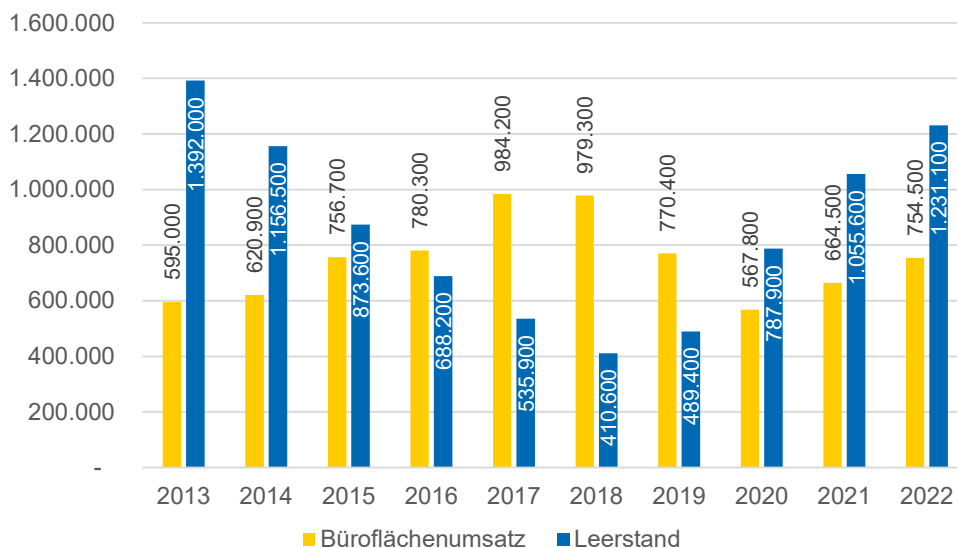
### Büroflächenumsatz in Deutschland

Die Corona-Pandemie hat in den Jahren 2020 und 2021 zu deutlich sinkenden Geschäftszahlen auf den deutschen Büroimmobilienmärkten geführt. Die größten Einbrüche bei den Büroflächenumsätzen waren 2020 festzustellen, seitdem steigen die Vermietungen wieder an. In der Zusammenschau der sieben größten Büroimmobilienmärkte in Deutschland (Berlin, Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, Köln, München, Stuttgart) lag der Büroflächenumsatz im Jahr 2022 bei 3,4 Mio. m<sup>2</sup>, was einem Zuwachs von 10 % gegenüber dem Vorjahr bedeutet. Das Vor-Pandemie-Niveau des Jahres 2019, das bei einem Büroflächenumsatz von 3,9 Mio. m<sup>2</sup> bei den Top-7 Städten lag, wurde im Jahr 2022 trotz steigender Umsätze (noch) nicht erreicht. Die unsichere wirtschaftliche Entwicklung hat bei vielen Unternehmen im Jahr 2022 zu einer Zurückhaltung bei der Nachfrage nach Büroflächen geführt. Das wirkte sich insbesondere im vierten Quartal deutlich negativ auf die Umsatzzahlen aus. Für das laufende Jahr 2023 wird aufgrund der leicht verbesserten Konjunkturprognosen zum Jahresbeginn mit einer insgesamt eher positiven Geschäftsentwicklung gerechnet.

### Münchener Büroimmobilienmarkt

Für den Münchener Büroimmobilienmarkt zeichnet sich ein sehr ähnliches Bild. Die Büroflächenumsätze sind gegenüber dem Vorjahr mit einem Plus von 12,9 % deutlich angestiegen. Der Leerstand hat ebenfalls gegenüber dem Vorjahr mit einem Plus von 16,6 % zugenommen und liegt nun bei 1,23 Mio. m<sup>2</sup>, das entspricht einer Leerstandsquote von 5,4 %, wobei die Quote innerhalb des Mittleren Rings nur bei 2,2 % liegt. Unternehmen bevorzugen zunehmend Neubauf Flächen, freie Bestandsflächen werden aktuell deutlich langsamer vom Markt aufgenommen.

Abbildung 23 Büroflächenumsatz und Leerstand in München

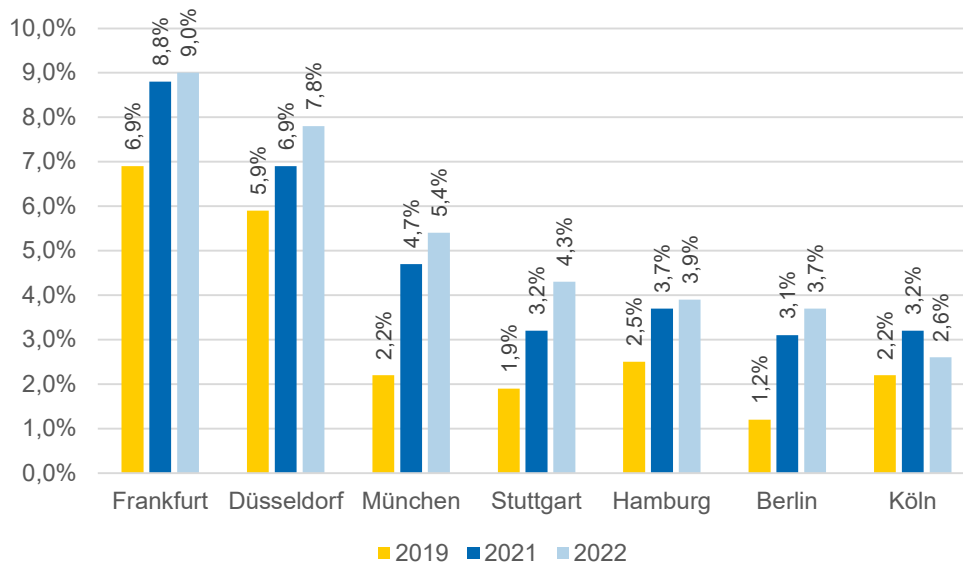


Quelle: Colliers International, City Survey Q4 2022

## Leerstandsentwicklung

Insgesamt haben sich bei den sieben größten Immobilienstandorten der Leerstand und damit die Leerstandsquoten seit Ausbruch der Corona-Pandemie deutlich erhöht. Die höchste Leerstandsquote weist Frankfurt auf mit 9,0 %, gefolgt von Düsseldorf mit 7,8 % und München mit 5,4 %.

Abbildung 24 Leerstandsquoten von Büroflächen – Städtevergleich



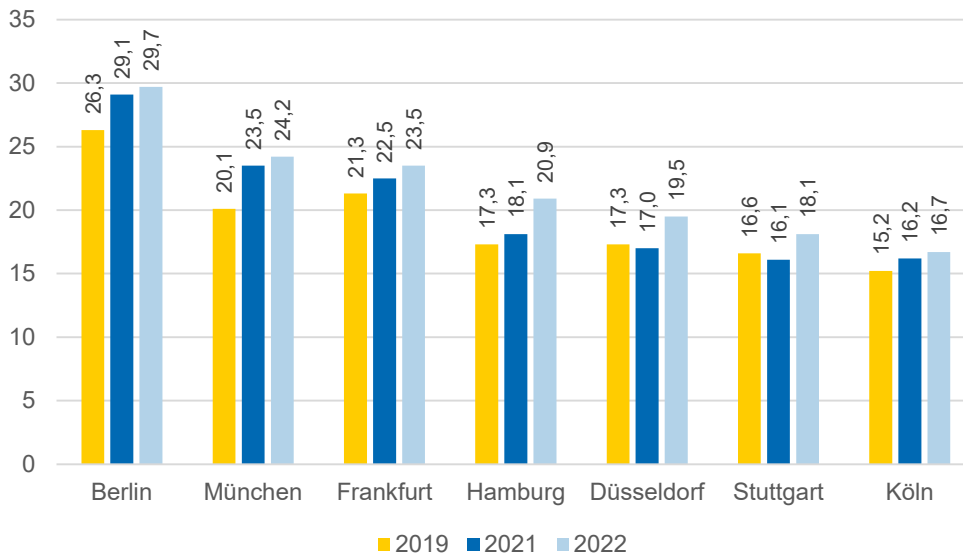
Quelle: Colliers International, City Survey Q4 2022

## Durchschnitts- und Höchstmieten

Der Büromarkt differenziert sich zusehends nach Lage und Objektqualität aus. Insbesondere qualitativ hochwertige Objekte in zentralen Lagen erfreuten sich trotz der ökonomischen Herausforderungen großer Beliebtheit. Die hohe Nachfrage führt in Folge zu steigenden Mieten, was sich auch am steigenden Durchschnittsmietenniveau ablesen lässt. Die Nachfrage nach Büros in Randlagen oder mit älteren Bestandsflächen hingegen war zurückhaltend. Diese Entwicklungen erklären die ansteigenden Durchschnittsmieten trotz erhöhter Leerstandszahlen. Auch die Spitzenmieten folgen diesem Trend. In München stieg der Spitzenmietsatz von 41,5 €/m<sup>2</sup> im Jahr 2021 auf 43,5 €/m<sup>2</sup> für 2022.

Abbildung 25 Durchschnittsmieten deutscher Bürostandorte

in €/m<sup>2</sup> und Monat



Quelle: Colliers International, City Survey Q4 2022

## Entwicklung der Gewerbe- und Dienstleistungsflächen

Im Berichtsjahr 2022 wurden durch folgende Bebauungspläne die planungsrechtlichen Voraussetzungen für die Ausweisung von Gewerbe- und Dienstleistungsflächen – Kerngebiete (MK), Gewerbe- und Industriegebiete (GE, GI), Urbane Gebiete (MU) und Sondergebiete (SO) – geschaffen:

Tabelle 30 Ausweisung von Gewerbe- und Dienstleistungsflächen – 2022

	MK (in m <sup>2</sup> GF)	GE (in m <sup>2</sup> GF)	Gewerbenutzung im MU (in m <sup>2</sup> GF)
Richard-Strauss-Straße 76 – Bayerische Versorgungskammer; BPL Nr. 2150	Festsetzung neu <sup>1</sup> 39.740		
Campus Sued / Hoffmann Höfe; BPL Nr. 1930d	23.795		
Machtlfinger Straße / Boschetsrieder Straße BPL Nr. 2139	6.050	116.750	26.350 (Nicht- Wohnnutzung <sup>2</sup> )
Baurechtschaffung 2022 GESAMT	69.585	116.750	

<sup>1</sup> Festsetzung gesamt mit Bestandsflächen 72.400 m<sup>2</sup>

<sup>2</sup> Da das MU auf spätere Flexibilität ausgelegt ist, kann man sich einem absoluten Wert nur annähern.

Quelle: Referat für Stadtplanung und Bauordnung

### Anhaltender Mangel an bedarfsgerechten Gewerbeflächen

Die Ausweisung von Dienstleistungs- und Gewerbeflächen ist ein zentrales Instrument der kommunalen Flächen- und Wirtschaftspolitik. Nur wenn entsprechende Flächen am Standort zur Verfügung gestellt werden, können sich Unternehmen neu ansiedeln bzw. wachsende Unternehmen langfristig am Wirtschaftsstandort gehalten werden. Die wirtschaftlichen Entwicklungsperspektiven Münchens sind trotz der im Jahr 2022 neu ausgewiesenen Gewerbeflächen weiterhin durch einen Mangel an bedarfsgerechten Gewerbeflächen, insbesondere für das klassisch produzierende Gewerbe, beeinträchtigt. Die Standortperspektiven für mittelständische Bestandsunternehmen aus den Bereichen Produktion, Verarbeitendes Gewerbe und Handwerk werden durch fehlende Entwicklungs- oder Verlagerungsoptionen gemindert.

### Gewerbeflächenentwicklungsprogramm GEWI

Um dem entgegenzutreten, hat der Stadtrat in seiner Beschlussfassung zur Fortschreibung des Gewerbeflächenentwicklungsprogramms (GEWI) die Neuausweisung von zunächst 35 ha neuer Gewerbeflächen, insbesondere für das klassisch, produzierende Gewerbe, in den nächsten Jahren beschlossen. Neben dieser beschlossenen Entwicklung und Neuausweisung von Gewerbeflächen, sind eine effizientere Nutzung von Bestandsgewerbegebieten, verdichtetes Bauen auch für klassische gewerbliche Nutzungen, die Fortführung des Gewerbehofprogramms sowie des Gewerbegebietsmanagements wichtige Bausteine des städtischen GEWI zur Sicherung des Gewerbes in der Stadt.

### Erhalt der gewerblichen Produktion - Produktive Stadtquartiere

Zur Sicherung und Entwicklung von Gewerbeflächen gehört auch das Ziel gut funktionierende und intakte Gewerbeflächen zu erhalten und zukunftsfest zu machen. Für das Gewerbeband Frankfurter Ring und das Gewerbeband Steinhausen hat die Landeshauptstadt München aktuell einen Rahmenplan erarbeitet, wie die bestehenden gewerblichen Nutzungen zu einem modernen Gewerbebestandort weiterentwickelt werden können. Unter dem Begriff „produktives Stadtquartier“ bekennt sich München weiter zum Erhalt der gewerblichen Produktion in der Stadt. Im Zuge des technologischen und ökonomischen Wandels entstehen derzeit neue Formen des Arbeitens, mit flexibleren und urbaneren Produktionsformen, mit ökologischen Herausforderungen und daraus resultierend veränderten Standortanforderungen und Flächenbedarfen. Anstelle einer pauschalen

Nutzungstrennung soll eine integrierte Neuorientierung der funktionalen und räumlichen Organisation einer urbanen Produktion treten und so die Nutzungsgemischte Stadt bzw. die Aufwertung von bislang untergenutzten gewerblichen Stadtquartieren ermöglichen. Das Konzept des produktiven Stadtquartiers ist ein Weg die knappe Flächenressource für Gewerbe in der Stadt effizienter zu nutzen. Es eröffnet die Möglichkeit neben der bislang strikten Trennung der gewerblichen Betriebsformen auch hybride Betriebsformen den Weg zu bereiten. Mit der Schaffung von Freizeitmöglichkeiten, Kultur, Gastronutzungen, Grünflächen im produktiven Stadtquartier entsteht ein attraktives Umfeld für die Beschäftigten. Damit wird die Aufenthaltsqualität gesteigert und das Gewerbe wird Teil des Stadtquartiers.

**Gewerbegebietsmanagement Neumarkter Straße und Steinhausen** Das erfolgreiche Gewerbegebietsmanagement im Gewerbegebiet Neumarkter Straße (seit 2017), im Gewerbegebiet Perlach Süd (seit 2019) und seit 2021 auch im Gewerbegebiet Steinhausen wird auch 2023 und 2024 fortgeführt. Die bisherigen Workshops und Veranstaltungen zu unterschiedlichen Themen der Gewerbeentwicklung und -sicherung und zur Zukunftsfähigkeit dieser Gewerbegebiete mit Themen wie z.B. zur Mobilität, zur Energieeffizienz, zum Klimaschutz haben jeweils unter reger Teilnahme der Akteur\*innen vor Ort und der Politik stattgefunden.

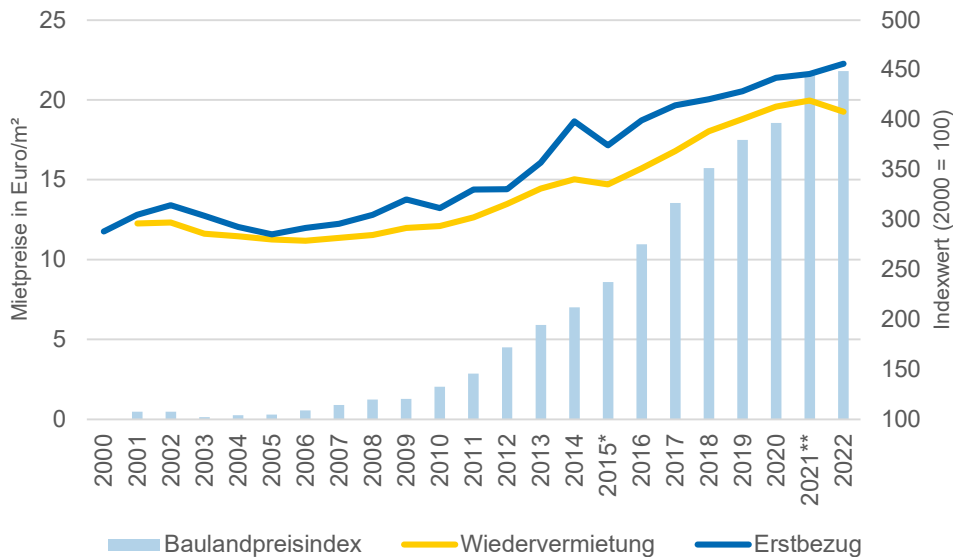
**Münchener Gewerbehofprogramm** Ein wichtiger und bedeutender Baustein der Gewerbeflächenentwicklung mit einer verdichteten gewerblichen Nutzung in München ist das Gewerbehofprogramm. In den städtischen Gewerbehöfen sind aktuell knapp 500 Betriebe auf über 100.000 m<sup>2</sup> Mietfläche angesiedelt. Der Stadtrat hat mit seiner Beschlussfassung im November 2020 den Neubau eines weiteren Gewerbehofes im neuen Stadtteil Freiham im Münchner Westen beschlossen, der über weitere 10.000 m<sup>2</sup> Mietfläche verfügen und ab 2025 errichtet wird. Die Zielsetzung, ein flächendeckendes Netz von Gewerbehöfen im Stadtgebiet aufzubauen, wird hiermit weiter entwickelt. Um das Thema der verdichteten gewerblichen Nutzung weiteren Anstoß zu geben und um die Planungen für weitere Gewerbehöfe voranzubringen, hat der Stadtrat im Juli 2021 die Fortschreibung des Gewerbehofprogramms beschlossen, die weitere zehn potenzielle Standorte für neue Gewerbehöfe im Stadtgebiet München aufzeigt. Neben dem Neubau eines Gewerbehofes in Freiham ist der Neubau eines weiteren Technologiezentrums, kombiniert mit der Erweiterung des Gewerbehofes Ostbahnhof im Werksviertel der nächste Baustein im Münchener Gewerbehofnetz.

## Münchener Wohnungsmarkt

**Hohes Preisniveau auf Münchener Wohnungsmarkt auch zukünftig erwartet** Das Bevölkerungswachstum in der Landeshauptstadt München wird sich auch in Zukunft fortsetzen. Bis zum Jahr 2040 wird die Zahl der Einwohner\*innen voraussichtlich auf rund 1,8 Millionen anwachsen. Aufgrund des nicht ausreichenden Angebots an Bauflächen und Wohnungen sowie der anhaltend sehr hohen Nachfrage befinden sich die Preise auf dem Wohnungsmarkt weiterhin auf einem sehr hohen Niveau. Dies betrifft sowohl die Grundstückspreise für Wohnbauland als auch die Erstbezugs- und Wiedervermietungsmieten.



Abbildung 26 Entwicklung von Baulandpreisen und Mieten in München



\*) Ab dem Jahr 2015 wurde die Datenquelle geändert. Der ‚Knick‘ ist daher statistisch bedingt.

\*\*\*) Für das Jahr 2021 gab es eine weitere Änderung der Datenquelle.

Quelle: Landeshauptstadt München, Gutachterausschuss, Wohnungsmarktbarometer

**Ergebnisse Wohnungsmarktbarometer Planungsreferat**

Das Wohnungsmarktbarometer des Referats für Stadtplanung und Bauordnung wertet die Mietangebote in der Landeshauptstadt München aus. Von 2000 bis 2014 wurden die Mietannoncen der Süddeutschen Zeitung verwendet, seitdem werden die Mietannoncen von Immobilienscout24 ausgewertet. Für das Jahr 2021 wurde auf Daten des Forschungsinstituts F+B zurückgegriffen. Somit sind die Werte des Jahres 2021 mit den Jahreswerten, in denen die Annoncen von ImmobilienScout24 genutzt wurden, nur sehr eingeschränkt vergleichbar. Im Jahr 2022 konnte ein weiterer Anstieg der Wiedervermietungs-mieten in der Landeshauptstadt München festgestellt werden. Die Wiedervermietungs-miete lag bei 19,25 Euro/m<sup>2</sup>. Die Erstbezugsmiete im Neubau betrug im Jahr 2022 durchschnittlich 22,27 Euro/m<sup>2</sup> und stagnierte damit im Vergleich zu 2020.

**Immobilienpreisindex von empirica**

Der Immobilienpreisindex der empirica AG weist für die Landeshauptstadt München für das erste Quartal 2023 vergleichsweise etwas niedrigere Neubaumieten in Höhe von 20,48 €/m<sup>2</sup> aus. Gegenüber 2022 ist somit ein Anstieg von knapp 5 % zu verzeichnen. Bezogen auf alle Baualterklassen wurde laut empirica-Immobilienpreisindex in der Landeshauptstadt München im ersten Quartal 2023 ein Mietniveau in Höhe von 18,85 €/m<sup>2</sup> erreicht. Auch in der Region steigen die Mieten seit Jahren kontinuierlich an, bleiben aber unter dem Niveau der Landeshauptstadt.

Tabelle 31 Wohnungsmieten im regionalen Vergleich

	2018	2019	2020	2021	2022	2023
München (Stadt)	18,75	16,42	16,30	16,95	17,77	18,65
München (Landkreis)	13,53	14,26	14,36	14,85	15,81	16,60
Starnberg	12,25	12,70	13,75	13,94	14,36	15,17
Fürstentfeldbruck	11,80	12,48	13,18	13,35	14,06	14,45
Dachau	11,30	12,56	13,14	12,96	13,46	14,19
Ebersberg	11,72	12,10	12,36	12,59	13,00	13,67

Quelle: empirica Immobilienpreisranking

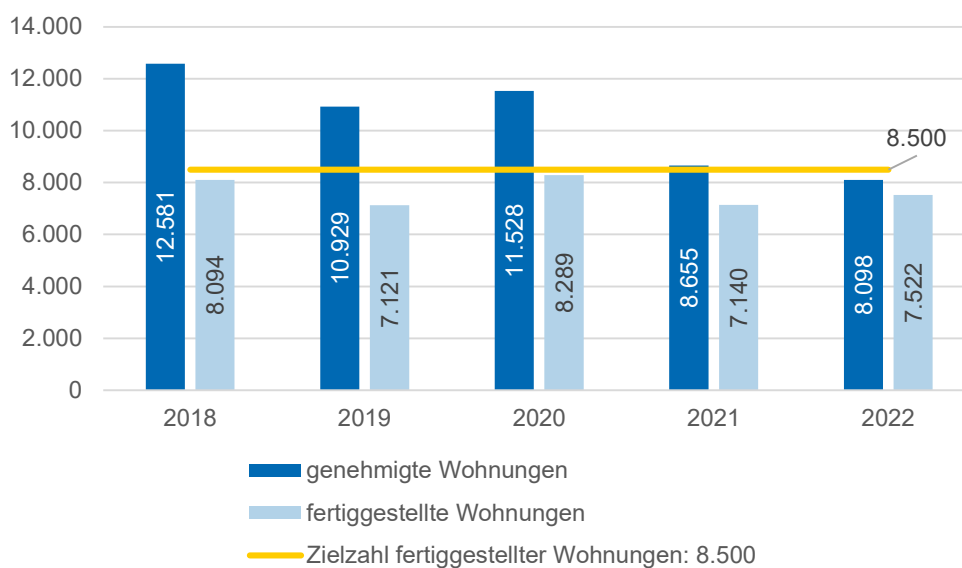
**Wohnungspolitisches Handlungsprogramm: Wohnen in München - WiM**

Der Wohnungsbestand in München muss geschützt und der Neubau, insbesondere der geförderte Wohnungsbau, muss weiter angekurbelt werden. Die vielfältigen Aktivitäten der kommunalen Wohnungspolitik werden im wohnungspolitischen Handlungsprogramm „Wohnen in München (WiM)“ gebündelt, das seit über 30 Jahren fortgeschrieben wird. Die neueste Fortschreibung WiM VII (2023–2028) beinhaltet ein Finanzvolumen von über zwei Milliarden Euro an städtischen Mitteln. Dies bedeutet mehr als eine Verdopplung gegenüber dem Vorgänger WiM VI (2017–2022) mit 870 Mio. Euro an städtischen Mitteln. Mit seinen zahlreichen Maßnahmen versucht das WiM VII Antworten darauf zu geben, wie geförderter und preisgedämpfter Wohnungsbau trotz explodierender Baukosten und steigender Bauzinsen weiterhin wirtschaftlich realisiert werden kann - und das zu bezahlbaren Mieten.

**Fertiggestellte Wohnungen**

Im Jahr 2022 wurden insgesamt Baugenehmigungen für knapp 8.100 Wohneinheiten erteilt. Die Fertigstellungszahlen lagen bei über 7.500 Wohneinheiten. Das ambitionierte Ziel von 8.500 fertiggestellten Wohnungen pro Jahr wurde in den letzten fünf Jahren nie ganz erreicht. Der Wohnungsmarkt in der Landeshauptstadt München, aber auch im Umland, ist nach wie vor sehr angespannt. Es ist jedoch davon auszugehen, dass die Preissteigerungen ohne die hohen Neubauraten und insbesondere den Neubau von geförderten Wohnungen sowie den langjährigen und intensiven Einsatz des städtischen Instrumentariums zur Schaffung und zum Erhalt bezahlbaren Wohnraums noch höher ausgefallen wären.

Abbildung 27 Genehmigte und fertiggestellte Wohnungen in München



Quelle: Statistisches Amt der Stadt München

**Kooperationen mit Wohnungsmarktteuren und Umland notwendig**

Da die herausfordernde Aufgabe, die Bevölkerung auch in Zukunft mit bezahlbarem Wohnraum versorgen zu können, nicht im Alleingang gelöst werden kann, ist die Kooperation der Landeshauptstadt München mit den anderen Akteur\*innen auf dem Wohnungsmarkt, wie den städtischen Wohnungsbaugesellschaften, den Genossenschaften und den freien Wohnungsbauunternehmen, wichtiger denn je. Auch die Zusammenarbeit über die Stadtgrenzen hinaus mit den Kommunen im Münchner Umland muss in Zukunft eine noch größere Rolle spielen.

# Kommunale Finanzen

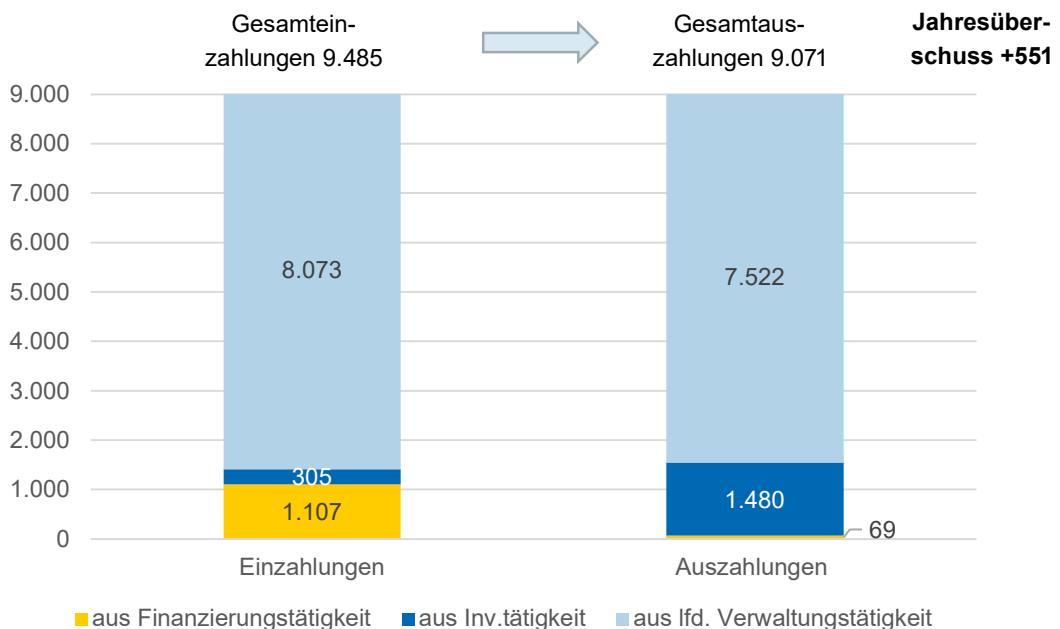
## Stadthaushalt – Einnahmen und Ausgaben

### Stabile Haushaltssituation

Die Stadt München konnte auch im Jahr 2022 stabile Steuereinnahmen verzeichnen. Allein aus Steuern und ähnlichen Abgaben erzielte die Landeshauptstadt Einnahmen in Höhe von 5,22 Mrd. Euro. Insgesamt summieren sich die Einnahmen auf 8,07 Mrd. Euro. Dem stehen Ausgaben von 7,52 Mrd. Euro gegenüber. Somit ergibt sich ein Plus von 551 Mio. Euro aus laufender Verwaltungstätigkeit.

Abbildung 28 Stadthaushalt München

2022, in Mio. Euro; Stand: Haushaltsplan



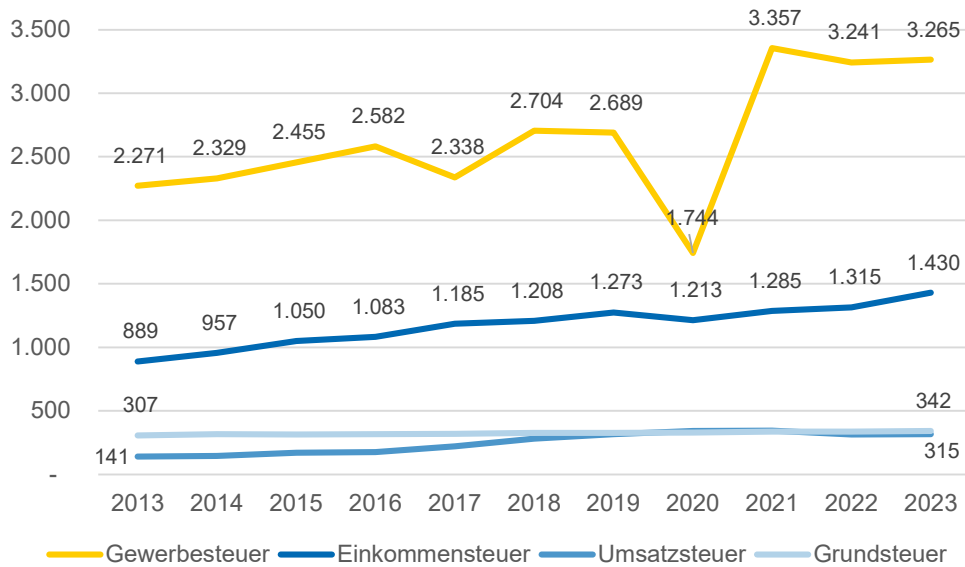
Quelle: Stadtkämmerei

### Planungen für das Haushaltsjahr 2023

Die Planungen für das laufende Jahr 2023 (Stand April 2023) gehen im Bereich der laufenden Verwaltungstätigkeit mit 8,37 Mrd. Euro von einer etwas höheren Gesamteinzahlung als im Jahr 2022 (8,06 Mrd. Euro) aus. Die Gewerbesteuer bleibt die Haupteinnahmequelle, für 2023 liegen die Erwartungen bei 3,26 Mrd. Euro. Das Vorjahr verzeichnete Gewerbesteuereinnahmen in Höhe von 3,2 Mrd. Euro. Die geplanten Einnahmen aus der Einkommensteuer liegen mit 1,43 Mrd. Euro etwas höher als die Einzahlungen im Vorjahr (1,31 Mrd. Euro).

Abbildung 29 Aufkommen wichtiger kommunaler Steuern

in Mio. Euro



Quelle: Stadtkämmerei

**Ausgabenbereiche** Die finanziellen Ressourcen einer Kommune fließen grundsätzlich in zwei große Bereiche. Einerseits in die Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit (u.a. für Personal- und Sachkosten, Mieten, Zuschüsse, Sozialleistungen) und andererseits in Investitionen in die Infrastruktur der Stadt – also beispielsweise in neue Schulgebäude oder Kinderbetreuungseinrichtungen und Verkehrswege. Im Jahr 2022 betrug die Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit knapp 7,5 Mrd. Euro. Neben Personal- und Personalnebenkosten (2,3 Mrd. Euro) sind die Transferleistungen mit 3,6 Mrd. Euro sowie die Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen und sonstige Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit mit 1,7 Mrd. Euro die wesentlichsten Positionen.

**Ausgaben 2023** Für das Jahr 2023 wird mit Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit in Höhe von 8,3 Mrd. Euro gerechnet. Die Budgets mit dem größten Finanzvolumen haben das Referat für Bildung und Sport (1,9 Mrd. Euro), das Sozialreferat (1,8 Mrd. Euro) sowie das Baureferat (524 Mio. Euro).

**Überschuss 2022** Aus der Differenz von konsumtiven Einzahlungen und Auszahlungen errechnet sich im Finanzhaushalt der Überschuss bzw. Fehlbetrag aus laufender Verwaltungstätigkeit. Aufgrund der hohen Gewerbesteuereinnahmen im Jahr 2022, konnte ein Überschuss von 551 Mio. Euro erwirtschaftet werden (vorl. Stand: April 2023). Im Jahr 2023 liegt der geplante Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit bei rund 194 Mio. Euro.

**Geplanter Jahresfehlbetrag 2023** Betrachtet man die Investitionstätigkeit, so wird für das Jahr 2023 ein negativer Saldo in Höhe von knapp 1,9 Mrd. Euro erwartet, da mit Auszahlungen aus Investitionstätigkeit in Höhe von 2,3 Mrd. Euro und Einzahlungen aus Investitionstätigkeit in Höhe von 365 Mio. Euro geplant wird. Aufgrund des niedrigen Saldos aus laufender Verwaltungstätigkeit in Höhe von 194 Mio. Euro kann der Negativsaldo aus Investitionstätigkeit nicht ausgeglichen werden. Es ergibt sich daher ein geplanter Jahresfehlbetrag von über 1,7 Mrd. Euro. Der geplante Saldo aus Finanzierungstätigkeit beträgt 1,2 Mrd. Euro, da das Defizit nur mit erheblichen Kreditaufnahmen finanziert werden kann.

**Ergebnisrechnung 2022** Bei einem Blick in die vorläufige Ergebnisrechnung 2022 und auf die Gegenüberstellung von Erträgen und Aufwendungen ergibt sich ein

Saldo von rund 178 Mio. Euro (Stand: Jahresabschluss Mai 2022). Während der Finanzhaushalt die zahlungswirksamen Ein- und Auszahlungen aufweist, enthält der Ergebnishaushalt daneben auch die nicht zahlungswirksamen Aufwendungen (beispielsweise die Abschreibungen und Rückstellungen für Pensionen und Beihilfe) und gibt damit Auskunft über das Ressourcenaufkommen und den Ressourcenverbrauch im Haushaltsjahr.

**Gesamtbilanz** Seit dem Haushalt 2009 erstellt die Stadt München den Haushalt nicht mehr nach dem in vielen öffentlichen Verwaltungen noch angewandten kameralen System, sondern hat auf das kaufmännisch doppische Rechnungswesen umgestellt und erstellt auch eine jährlich fortgeschriebene Bilanz. Die Bilanzdaten geben auf der einen Seite Auskunft über das Vermögen der Stadt (Aktiva) mit den verschiedenen Vermögensarten sowie auf der anderen Seite Auskunft über Eigenkapital, Verbindlichkeiten und Rückstellungen (Passiva).

Tabelle 32 Gesamtbilanz der Landeshauptstadt München

Stand: 31.12.2021

Aktiva		Passiva	
Anlagevermögen	25,5 Mrd. €	Eigenkapital	13,5 Mrd. €
Umlaufvermögen	0,9 Mrd. €	Sonderposten	3,2 Mrd. €
		Rückstellungen	7,1 Mrd. €
		Verbindlichkeiten	2,7 Mrd. €
Rechnungsabgrenzungsposten	0,2 Mrd. €	Rechnungsabgrenzungsposten	0,1 Mrd. €
Unselbständige Stiftungen	0,4 Mrd. €	Unselbständige Stiftungen	0,4 Mrd. €
<b>Summe Aktiva</b>	<b>27,0 Mrd. €</b>	<b>Summe Passiva</b>	<b>27,0 Mrd. €</b>

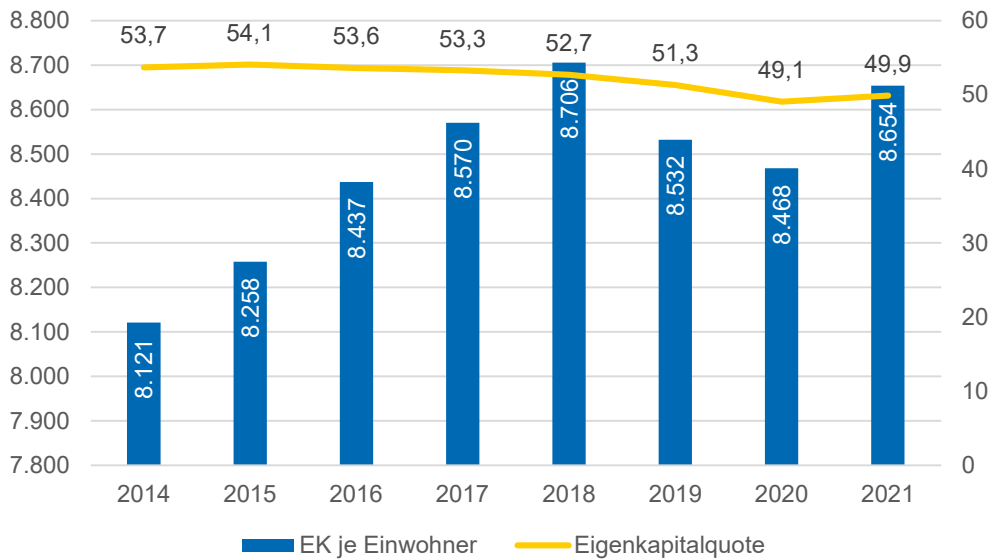
Quelle: Stadtkämmerei

**Eigenkapital** Eine Schlüsselposition in der Bilanz ist das Eigenkapital. In der Doppik versteht man darunter die Differenz zwischen dem Vermögen und den Schulden (Verbindlichkeiten und Rückstellungen) unter der Einbeziehung der Sonderposten. Jahresüberschüsse erhöhen und Jahresfehlbeträge mindern das Eigenkapital. Das Eigenkapital des vorläufigen Jahresabschlusses 2021 der Stadt München beträgt zum 31. Dezember 2021 13,5 Mrd. Euro (Jahresabschluss 2020: 13,2 Mrd. Euro).<sup>21</sup>

**Eigenkapitalquote** Die Eigenkapitalquote zeigt an, in welchem Umfang das Vermögen der Kommune durch Eigenkapital finanziert ist. Je höher die Eigenkapitalquote ist, desto unabhängiger ist die Kommune von externen Kapitalgebern. Die Stadt München verfügt über eine komfortable Eigenkapitalquote, die zum 31. Dezember 2021 bei rund 49,8 % (Vorjahr: 49,1 %) liegt. Das durchschnittliche Eigenkapital pro Einwohner beträgt 8.621 Euro (Vorjahr: 8.468 Euro).

<sup>21</sup> Der Jahresabschluss 2022 befindet zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Berichts noch in der Erstellung.

Abbildung 30 Entwicklung von Eigenkapitalquote und Eigenkapital



Quelle: Stadtkämmerei

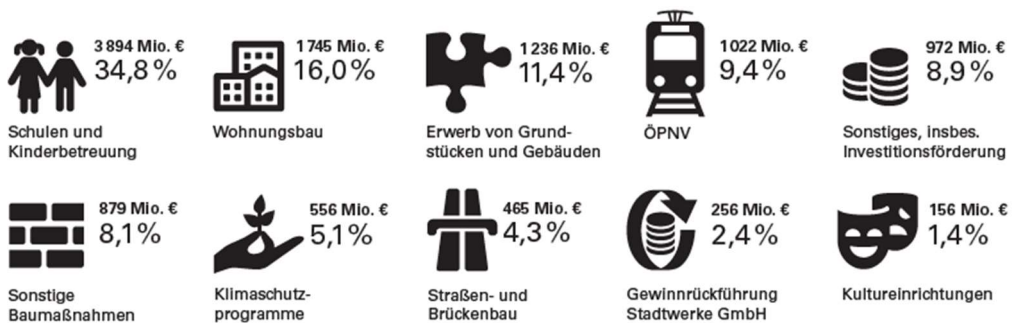
## Kommunale Investitionen

### Mehrjahresinvestitionsprogramm 2022 – 2026

Der Stadtrat hat mit dem Mehrjahresinvestitionsprogramm (MIP) 2022 – 2026 ein Investitionsvolumen in Höhe von 11,19 Mrd. Euro beschlossen. Im Jahr 2022 betrug das Investitionsvolumen 1,48 Mrd. Euro und für das Jahr 2023 sind derzeit 2,3 Mrd. Euro eingeplant. Die Investitionsschwerpunkte im Programmzeitraum 2022 - 2026 stellen sich wie folgt dar:

Abbildung 31 Investitionsschwerpunkte in München – 2022-2026

Gesamtinvestitionen: 11,2 Mrd. €



Quelle: Stadtkämmerei

### Investitionsschwerpunkte

Auch in den Jahren 2022 bis 2026 bilden die Bereiche Kinderbetreuung und Bildung (3,9 Mrd. Euro), die Stärkung des Wohnungsbaus (1,7 Mrd. Euro), der Erwerb von Grundstücken und Gebäuden (1,2 Mrd. Euro) sowie der Ausbau einer modernen Verkehrsinfrastruktur (1,0 Mrd. Euro) die großen Investitionsschwerpunkte. Im Städtevergleich der kommunalen Investitionen nimmt München damit weiterhin einen Spitzenplatz ein.

## Kommunale Verschuldung

**Verschuldung steigt  
aufgrund hoher Investi-  
tionen**

Die finanziellen Folgen der Corona-Pandemie beschäftigen die Landeshauptstadt weiterhin, zusätzlich ist jedoch mit dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine eine neue internationale Krisensituation entstanden. Der Schuldenstand im Hoheitshaushalt betrug unter Berücksichtigung der ordentlichen Tilgung zum 31.12.2022 2.543 Mio. Euro (Vorjahr: 1.505 Mio. Euro). Damit stieg die Pro-Kopf-Verschuldung von 965 Euro auf 1.602 Euro. Im Finanzplanungszeitraum wird weiterhin mit einem deutlichen Anstieg der Verschuldung aufgrund sehr hoher Investitionsausgaben gerechnet. Mit Stichtag 31. Dezember 2022 lagen darüber hinaus erneut keine Verpflichtungen aus Kassenkrediten vor. Dieses Instrument wurde nur unterjährig zur Überbrückung von kurzfristigen Liquiditätspässen genutzt. Dieses Ziel gilt es auch für die Zukunft konsequent zu verfolgen.

Tabelle 33 *Schuldenentwicklung – Hoheitshaushalt*

in Mio. Euro

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Ist-Schulden	967	907	815	766	724	680	636	1.545	1.505	2.543
Veränderung ggü. Vorjahr	-394	-60	-90	-49	-42	-44	-44	989	-40	1.038

2012-2020: IST-Schuldenstand, 2021: vorl. JERG, 2022: Haushaltsplan (jeweils zum Jahresende)  
Quelle: Stadtkämmerei

**München behält Vermö-  
genswerte**

München hat seine Vermögenswerte behalten und unterhält 26 direkte Beteiligungen und Eigenbetriebe und diverse Minderheitsbeteiligungen. In der Bilanz der Stadt steht ein solides Vermögen, d.h. den Schulden stehen hohe Investitionen in Vermögenswerten gegenüber. Deren Erhalt hat den Effekt, sich als Kommune nicht durch den Verkauf von Beteiligungen der Möglichkeit politischer Einflussnahme und Steuerung zu wichtigen Aufgabenfeldern gerade im Bereich der Daseinsvorsorge zu berauben. Unter anderem ist sowohl im Bereich der Stadtwerke München GmbH, der Kliniken wie auch der kommunalen Wohnungsbaugesellschaften das finanzielle Engagement in München unverändert sehr hoch. Dies war sicherlich auf der einen Seite der positiven Einnahmeentwicklung der letzten Jahre zu verdanken, ist aber auch Ergebnis einer überlegten Finanzpolitik im Hinblick auf eine beständige Haushaltskonsolidierung und einen konsequenten Schuldenabbau in den Vorjahren.

### Sustainable Finance

Im November 2022 veranstaltete die Stadtkämmerei auf Antrag des Stadtrates ein Hearing mit dem Schwerpunkt „Fair and Sustainable Finance – Entwicklung einer nachhaltigen Finanzstrategie“. Ziel des Hearings, zu dem verschiedene Expert\*innen aus Wirtschaft, Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Verwaltung beitrugen, war es, den Stadtrat über die Bedeutung sozial-ökologischer Finanzinstrumente zu informieren und kommunale Hebel zu identifizieren. Der Fokus des Hearings lag darauf, wie das Thema Finanzen stärker und systematischer für eine nachhaltige Entwicklung genutzt werden kann. Zugleich wurden auch die Einschränkungen aufgezeigt, die im städtischen Kontext hierfür bestehen. Das Hearing bildet den Startpunkt für die Entwicklung einer nachhaltigen Finanzstrategie der Landeshauptstadt München.

Videobeiträge zum Hearing finden sich unter: [stadt.muenchen.de/infos/nachhaltige-geldanlagen.html](https://stadt.muenchen.de/infos/nachhaltige-geldanlagen.html)

# Infrastruktur als Standortfaktor

Die Infrastrukturausstattung eines Wirtschaftsstandortes ist ein maßgeblicher Faktor für seine Attraktivität. Sie ist für Unternehmen ein entscheidendes Kriterium für die Wahl des Firmenstandortes.

## Flughafen München

### Erholung der Geschäftstätigkeit und Auszeichnung des Flughafens München

Durch die größtenteils zurückgenommenen Corona-Maßnahmen erholte sich der Flugverkehr mit Beginn des Sommerflugplans 2022 deutlich, konnte aber vielfach das Niveau vor der Corona-Pandemie noch nicht erreichen. Personalmangel in der gesamten Luftverkehrsbranche führte mitunter dazu, dass die unerwartet hohe Nachfrage zeitweise zu einer Überforderung des Luftverkehrssystems führte. Der Flughafen München konnte sich jedoch wieder als europäischer Premiumhub etablieren und wurde von Skytrax als „Best Airport in Central Europe“ (weltweit Rang 7) und mit dem Titel „Best Airport Staff in Europe“ ausgezeichnet.

### Entwicklung des Passagieraufkommens

Mit 31,7 Mio. Fluggästen (+153,2 %) und 285.028 Flugbewegungen (+86,2 %) wuchs der Luftverkehr am Flughafen München im Jahr 2022 stärker als der Durchschnitt der in der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Verkehrsflughäfen e. V. (ADV) organisierten deutschen Flughäfen. Trotzdem entspricht die Passagierzahl nur 68 % und die genannten Flugbewegungen nur 66 % der Werte des Jahres 2019. Stütze der Entwicklung war der Wiederaufbau des Drehkreuzverkehrs. Der Umsteigeranteil am Flughafen München erreichte im Jahr 2022 43 % (2019: 38%) bei einer Auslastung von 77,5 % bezogen auf das Niveau des Rekordjahres 2018. Die Zahl der belegten Sitze pro Flug stiegen auf 157 (2019: 158 Sitze pro Flug). Im europaweiten Vergleich erreichte der Airport München im Jahr 2022 in Bezug auf die Passagierzahl den neunten und betreffend die Flugbewegungen den achten Rang.

### Langstreckenverkehr

Der Langstreckenverkehr kehrte ebenfalls mit Beginn des Sommerflugplanes 2022 zurück. Teilstrecken wie die USA lagen ab dem zweiten Quartal 2022 sogar über den Werten von 2019, während der Asienverkehr vor allem aufgrund der chinesischen Null-Covid-Politik noch deutlich hinter den Zahlen von 2019 zurückblieb. Knapp 5,4 Mio. gewerbliche Passagiere wurden 2022 auf der Langstrecke befördert (+368 % ggü. 2021); trotz dieser enormen Zunahme (+368% ggü. Vorjahr), liegen die Zahlen noch immer unter dem Vor-Pandemie-Niveau (-36 % ggü. 2019).

### Entwicklung der gewerblichen Passagierzahlen

Zugleich wurden am Flughafen München etwa 4,8 Mio. gewerbliche Reisende auf innerdeutschen Verbindungen gezählt (+110 % ggü. 2021, -50 % ggü. 2019). Im Jahresverlauf erholte sich der Deutschlandverkehr immer mehr, was mit Blick auf die gestiegenen Ticketpreisen insbesondere auf eine wachsende Nachfrage im Geschäftsreiseverkehr zurückzuführen war. Rund 21,4 Mio. gewerbliche Fluggäste nutzten im Kontinentalverkehr den Flughafen



München, ein Zuwachs von +137 % im Vergleich zum Vorjahr. Allerdings blieb auch hier das Passagieraufkommen um -28 % unter den Werten des Jahres 2019.

**Luftfracht** Die Luftfracht verbesserte ihr Ergebnis um 55 % auf 258.857 Tonnen (gewerblicher Luftfrachtumschlag). Durch die Erholung der Passagierlangstrecke wuchs auch die am Flughafen München umgeschlagene Beiladefracht um +107 % auf 195.557 Tonnen (-32 % zum Jahr 2019). Ihr Anteil am Frachtaufkommen stieg dabei auf 75 % und erreichte damit fast wieder das übliche Niveau der Vor-Crisenzeit von gut 80 %. Der Luftpostumschlag wuchs auf rund 7.921 Tonnen (+20 %), liegt damit aber weiter -57 % unter den Vor-Corona-Jahr 2019.

## Messe München

**Corona-Auswirkungen auch 2022 noch spürbar** Das Messejahr 2022 stand anfänglich noch erheblich unter den Auswirkungen der Corona-Pandemie: Im Januar konnte zwar die Trend-Set durchgeführt werden, nicht jedoch die Messen im Februar 2022. Die INHORGENTA wurde pandemiebedingt in den April verschoben und die f.re.e musste abgesagt werden. Ab der LOPEC im März 2022 konnten dann alle Messen, darunter die internationalen Leitmessen IFAT, automatica, bauma oder Expo Real veranstaltet werden, wenn auch zum Teil auf – verglichen mit der Vor-Corona-Zeit – niedrigerem Niveau.

**Geschäftsentwicklung** Bis zum Ende des Jahres hat die Messe München auf dem Messegelände 17 Eigenveranstaltungen mit rund 18.600 Ausstellern und rund einer Million 1 Mio. Besucher\*innen durchgeführt. Durch das Nachholen zweier eigentlich für 2021 geplanter Großveranstaltungen – der LASER World of Photonics und der drinktec – wurde der ohnehin bereits starke Messekalendar 2022 noch voller. Hinzu kamen 88 Gastveranstaltungen sowie drei Großkonzerte.

**Ausblick 2023** Hoffnung auf ein mittelfristiges Anknüpfen an frühere Messerekorde machen die Lehren aus der Corona-Zeit. Umfragen ergaben, dass ein erheblicher Teil der Unternehmen messbare wirtschaftliche Einbußen durch die Absagen von Messen hatte. Zudem fehlten dadurch Möglichkeiten zur Gewinnung neuer Kunden, Networking und Vertriebsmöglichkeiten. Digitale Events hatten in der Corona-Pandemie wichtige Ersatzfunktionen, stifteten aber einen deutlich geringeren Nutzen als physische Messen und werden von der Mehrheit der Befragten deshalb nicht als Alternative, sondern als Ergänzung gesehen. Die Messe München blickt daher optimistisch auf das Geschäftsjahr 2023, das mit Großmessen wie der BAU, transport logistic, IAA MOBILITY, LASER WoP, automatica und der Expo Real spannende Highlights zu bieten hat.

## Stadtwerke München

**Kommunales Versorgungs- und Dienstleistungsunternehmen** Die Stadtwerke München (SWM) sind das kommunale Versorgungs- und Dienstleistungsunternehmen der Landeshauptstadt München, die gleichzeitig alleinige Eigentümerin der SWM ist. Die SWM zählen mit ca. 11.000 Mitarbeiter\*innen zu den größten Arbeitgeberinnen Münchens.

**Leistungen der SWM** Die Stadtwerke München stehen für eine sichere und Ressourcen schonende Versorgung. Von der Energie- und Wasserversorgung über die Mobilität bis zur Telekommunikation und zur Münchner Bäderlandschaft bieten die SWM wichtige Infrastrukturleistungen an. Die Verkehrstochter MVG (Münchener Verkehrsgesellschaft) ist verantwortlich für U-Bahn, Bus und Tram und damit

neben der S-Bahn der wesentliche Pfeiler im Münchner öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV). Darüber hinaus betreiben die Stadtwerke mit 18 Hallen- und Freibädern an 15 Standorten eine der modernsten Bäderlandschaften Deutschlands und bieten zudem in zehn Saunalandschaften, dem Prinzregenten-Eisstadion und zwei Fitnesscentern vielfältige Möglichkeiten, sich fit und gesund zu halten. Mit ihren Produkten, Dienstleistungen und zukunftsweisenden Infrastrukturmaßnahmen, wie z.B. dem Ausbau der Fernwärme, tragen die SWM einen wichtigen Teil zur kommunalen Daseinsvorsorge und somit zur Wirtschaftskraft und zur Lebensqualität in München und der Region bei. Darüber hinaus sind die Stadtwerke München einer der wesentlichen Treiber für die Entwicklung der Landeshauptstadt München hin zu einer Smart City. Gemeinsam mit der Telekommunikations-Tochter M-net investieren die SWM in den flächendeckenden Glasfaserausbau und bieten bis Ende 2023 ca. 650.000 Haushalten den Anschluss an ein leistungsfähiges Netz. Mit dem M-Login als zentralem Zugangspunkt für alle Dienstleistungen der SWM, erhalten Münchner Bürger\*innen sowie die Gäste der Landeshauptstadt München Zugang zur MVG App, MVGO, HandyParken, oder MVG-Rad sowie über die München App Zugang zu Events in und um München. Über den M-Login können die Nutzer\*innen alle Daten flexibel und transparent verwaltet werden, bei höchster Datensicherheit.

#### **Auswirkungen des Ukraine-Kriegs auf die Energiemärkte**

Die Entwicklungen auf den europäischen Energiemärkten im Jahr 2022 hatten zentralen Einfluss auf die SWM. Die Energiemärkte waren maßgeblich geprägt von den Auswirkungen des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine, der zu einem massiven Rückgang des Angebots an Erdgas aus Russland geführt hat. Diese Verknappung hatte nicht nur Auswirkungen ungekannten Ausmaßes auf die Preise für Erdgas in Europa, sondern auch auf die Preise für Strom, Steinkohle und Fernwärme.

#### **SWM in Zahlen**

Der Stadtwerke München Konzern hat 2022 bei einer Bilanzsumme von rd. 13 Mrd. Euro Umsatzerlöse von rd. 9,1 Mrd. Euro erzielt. Die SWM setzten im Jahr 2022 31.004 Gigawattstunden (GWh) Strom, 4.401 GWh Fernwärme, 94.385 GWh Gas und 97 Mio. m<sup>3</sup> Wasser ab. Die Bäder der Stadtwerke München hatten im Wirtschaftsjahr 2022 rund 3,8 Mio. Badegäste inkl. Eislaufgäste; hier wirkten sich die Beschränkungen aufgrund der Corona-Pandemie im 1. Quartal des Jahres 2022 (wechselnde behördliche Auflagen – wie Impfungen, 2G, 3G – sowie Besucherobergrenzen) noch aus.

#### **Ausbauoffensive Erneuerbare Energien**

Die Stadtwerke München verfolgen seit Jahren die „Ausbauoffensive Erneuerbare Energien“ und haben sich zum Ziel gesetzt, die Fernwärme künftig CO<sub>2</sub>-neutral bereitzustellen. Darüber hinaus unterstützen sie mit einem attraktiven ÖPNV die Verkehrswende in der Stadt. Bis 2027 rechnen die SWM insgesamt mit einem Investitionsvolumen von rund 7,5 Mrd. Euro für geplante Fahrzeugbeschaffungen im Verkehr, Investitionen in Kraftwerksprojekte und Netze sowie Neubauprojekte im Immobilienbereich.

# Fazit und Ausblick

Die Auswirkungen der Corona-Krise waren noch nicht verklungen schon standen mit dem Ausbruch des Angriffskriegs auf die Ukraine und dessen zahlreichen Folgeeffekten die nächsten schweren Belastungen für die deutsche Volkswirtschaft an. Das Jahr 2022 war insbesondere von anhaltenden und sich teils wieder verschärfenden Lieferkettenproblemen, rasant steigenden Energiepreisen und daraus resultierenden, hohen Inflationsraten gekennzeichnet. Überdies wurde in einigen Branchen, die nach Jahren der Corona-Pandemie wieder ihren Personalbestand aufstocken wollten, der seit langem prognostizierte Fachkräftemangel deutlich spürbar.

Auch der Wirtschaftsstandort München bleibt von diesen gesamtwirtschaftlich-konjunkturellen Entwicklungen nicht verschont. Zieht man jedoch eine Jahresbilanz für das Jahr 2022, so fällt diese für den Standort München insgesamt eher positiv aus: Auf Seiten der Beschäftigung ist mit annähernd 940.000 SV-Beschäftigten ein neuer Höchststand am Münchner Arbeitsmarkt erreicht. Auch die Arbeitslosenzahlen sind nach Jahren des pandemiebedingten Anstiegs wieder rückläufig. In den hohen Gewerbesteuererinnahmen des Jahres 2022 spiegelt sich die insgesamt positive Geschäftsentwicklung der Münchner Unternehmen wider.

Erstmalig wird in diesem Jahr die ökonomische Berichterstattung um zusätzliche Wohlfahrtsindikatoren, die verstärkt soziale und ökologische Aspekte in den Fokus rücken, erweitert. Dadurch soll in einem weiter gefassten Sinn die Entwicklung von Wohlstand und Lebensqualität der Münchner Bevölkerung sichtbar gemacht werden. Weiterhin sollen somit auch die ‚Kosten‘ der Wirtschaftsentwicklung thematisiert werden. Gerade im Indikator ‚Regionaler Wohlfahrtsindex‘ wird deutlich, dass die Entwicklung der gesamtgesellschaftlichen Wohlfahrt geringer ausfällt, als es der wirtschaftlichen Wertschöpfung entspricht. Auch die Entwicklung des Energieverbrauchs sowie die durch Wirtschaftstätigkeit entstehenden Treibhausgasemissionen werden – soweit es die Zahlen ermöglichen – transparent gemacht.

Deutlich wird aber auch, dass die kommunale Politik im Rahmen ihrer finanziellen Möglichkeiten – diese werden nicht zuletzt wiederum von der Wirtschaftsentwicklung am Standort determiniert – in der Lage ist gegenzusteuern. In den vielfältigen kommunalen Politikbereichen, wie etwa im Rahmen kommunaler Arbeitsmarktpolitik wird das Ziel verfolgt, die soziale und gesellschaftliche Teilhabe für die Betroffenen zu erhöhen und damit letztlich einen Beitrag zur Erhöhung und ausgeglicheneren Verteilung der stadtgemeinschaftlichen Wohlfahrt zu leisten.

Der Wirtschaftsstandort München hat sich in den letzten Jahren erneut als äußerst robust gerade auch in Krisenzeiten erwiesen: Münchens Branchenstruktur ist breit aufgestellt. Fast alle der als besonders zukunftsfähig betrachteten Wirtschaftszweige sind in München nicht nur vertreten, sondern bilden hier Branchenschwerpunkte. Von besonderer Dynamik ist seit vielen Jahren der Informations- und Kommunikationssektor geprägt. Hinzu kommt die Bedeutung Münchens als Dienstleistungsstandort, vor allem bei Finanzen und Versicherungen sowie im großen Segment der unternehmensnahen Dienstleistungen. Hervorzuheben ist dabei, dass viele der in München ansässigen High-Tech-Branchen ihre Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten am Standort konzentrieren. München bietet als ausgezeichnete Hochschul-, Wissenschafts- und Innovationsstandort beste Voraussetzungen für die hier ansässigen

Firmen. Und nicht zuletzt ist es die lebendige Mischung an Unternehmen und Firmen, die den Standort attraktiv macht: Sieben der zehn bayerischen DAX-Unternehmen finden sich in München bzw. in der Region ebenso wie eine breite Basis erfolgreicher und namhafter Mittelständler und eine höchst aktive Start-up- und Gründungsszene.

Münchens Stärke als Digital- und Innovationsstandort, die über die letzten Jahre immer noch mehr ausgebaut wurde, ist zu einem wichtigen Standortfaktor und Standortvorteil geworden: Neue Technologien, wie Quantencomputing und -technologie, Blockchain oder Biotech, werden hier von einem aktiven Innovations-Ökosystem vorangetrieben. Dieses Potenzial muss weiter verstärkt werden und kann für andere sehr wichtige Bereiche wie den Klimaschutz genutzt werden.

Um diese Entwicklungen auch zukünftig zu befördern und voran zu bringen, wird München seinen seit vielen Jahren verfolgten Kurs städtischer Wirtschaftspolitik fortsetzen und weiter entwickeln:

Auch zukünftig muss das Produzierende Gewerbe seinen Platz in der Münchner Wirtschaft behaupten. Das Produzierende Gewerbe schafft nicht nur Wertschöpfung, sondern sorgt auch für Arbeitsplätze. Eine ausreichende produktive Basis begünstigt die Entwicklung eines unternehmensnahen Dienstleistungssektors vor allem im Bereich angewandter Forschung und Entwicklung. Aus diesen Gründen sind weiterhin alle Anstrengungen von Seiten der Landeshauptstadt nötig, um das Produzierende Gewerbe besonders zu unterstützen und am Standort zu halten.

Junge Tech-Unternehmen haben das Potenzial, als Innovationstreiber ganz besonders zur positiven Entwicklung eines Wirtschaftsstandortes beizutragen. Die zahlreichen Kooperationsmöglichkeiten mit den am Standort ansässigen Hochschul- und Wissenschaftseinrichtungen erweisen sich dabei als entscheidender Schlüsselfaktor und Standortvorteil gerade für die jungen Unternehmen.

Der nachhaltigen Unterstützung der starken Start-up Szene in München durch die öffentliche Hand kommt bereits seit vielen Jahren eine besondere Bedeutung zu. Die von der Münchner Gewerbehofgesellschaft eingerichtete Internetplattform ‚Munich Start-up‘, die bislang zur Vernetzung der Entrepreneurship-Szene und zur Bündelung des Leistungsspektrums, der in diesem Bereich tätigen Akteure eingerichtet wurde, übernimmt hier eine besondere Aufgabe. Mit dem Munich Urban Colab wurde im Frühjahr 2021 ein neues Innovations- und Gründungszentrum mit 11.000 m<sup>2</sup> Fläche eröffnet. Im Rahmen dieses Kooperationsprojektes zwischen der Stadt München und der UnternehmerTUM sollen die innovativsten und kreativsten Köpfe der Start-up-Szene intelligente Technologien und Dienstleistungen entwickeln, testen sowie umsetzen und so die digitale Transformation weiter vorantreiben.

Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) bilden nach wie vor das Rückgrat der deutschen Wirtschaft. Sie sind Motor für die Schaffung von Arbeitsplätzen und ein zentraler Eckpfeiler des Innovationssystems. Die KMU sind in München eine tragende Säule der Wirtschaftsstruktur. Ziel ist und bleibt es, diese Unternehmen am Standort zu fördern, um sie als stabilisierenden Faktor für den Arbeits- und insbesondere auch Ausbildungsmarkt zu erhalten und zu stärken und damit die Wirtschaftskraft der Stadt zu sichern. Hierfür ist es zwingend notwendig, Gewerbeflächen zu entwickeln und anzubieten. Das Gewerbeflächenentwicklungsprogramm der Landeshauptstadt München schafft hier die notwendigen planerischen Voraussetzungen, muss aber auch umgesetzt werden. Gleichzeitig sind aber in Zeiten knapper Flächen und großer Nutzungskonkurrenzen neue, kreative Wege der Flächennutzung zu betreten, die zum Erhalt der gewerblichen Produktion und des Handwerks in der Stadt beitragen.

Ein erfolgreiches Instrument der Münchner Wirtschaftspolitik und ein Erfolgsbeispiel angewandter Mittelstandsförderung ist das seit über 40 Jahren bestehende Münchner Gewerbehofkonzept. Dieses Konzept beweist, dass auch in einer stark verdichteten Stadt für das klassische Gewerbe noch Platz geschaffen werden muss und kann. In

den insgesamt neun Münchner Gewerbehöfen sind derzeit rund 500 Betriebe auf 106.000 m<sup>2</sup> vermietbarer Fläche ansässig.

Der Münchner Arbeitsmarkt ist mit dem Problem des Fachkräftemangels konfrontiert. Es ist daher unerlässlich, Nachwuchskräfte am Standort zu halten, an den Standort zu binden und attraktiv für neue hinzuziehende Fachkräfte zu bleiben. Arbeitslose oder gering Qualifizierte müssen auch zukünftig in geeigneter Weise qualifiziert oder weitergebildet werden, damit sie eine dauerhafte Beschäftigung am Arbeitsmarkt finden. Das Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm (MBQ) ist seit vielen Jahren die kommunalpolitische Antwort auf diese Herausforderung.

Selten waren in den letzten Jahren und Jahrzehnten die politischen und wirtschaftlichen Herausforderungen, sowie die Unsicherheiten größer als im Moment. In den letzten Jahren hat sich aber noch mehr gezeigt, was den Erfolg eines Wirtschaftsstandortes nachhaltig sichert: Es ist die Innovationskraft, die notwendig ist, um die Wettbewerbsfähigkeit eines erfolgreichen Wirtschaftsstandortes zu erhalten und auszubauen. Diese Innovationskraft schafft Resilienz und ermöglicht die Anpassung an sich ändernde Rahmenbedingungen. Und hierfür bringt der High-Tech- und Innovationsstandort München alle Voraussetzungen mit. Von Seiten der kommunalen Wirtschaftspolitik ist weiterhin besonderes Augenmerk auf diesen Kernfaktor zu legen.

